

TÄTIGKEITS- BERICHT 2024



INHALTSVERZEICHNIS

4 Agrarpolitik

- 4 Bauernjahr 2024
- 8 Vollversammlungen 2024
- 10 Ausgleichszahlungen und Förderungen 2024
- 12 Interessenvertretung

15 Leistungsbereiche

- 15 Bildung und Beratung
- 19 LFI – Ländliches Fortbildungsinstitut
- 23 LFA – Lehrlings- und Fachausbildungsstelle
- 24 Rechtsberatung
- 26 Tierhaltung
- 30 Pflanzenbau
- 42 Forst und Bioenergie
- 46 Erle – Lebensmittel und Erwerbskombinationen
- 50 Lebensqualität Bauernhof
- 51 Landjugend Oberösterreich
- 52 Kommunikation und Medien

54 Schwerpunkte und Initiativen

- 54 Güllefeldtag in Altschwendt
- 54 Wochenmarkt Vereinsgründung
- 55 Bauernmärkte im Fokus
- 56 Arbeitssicherheit im Wald
- 57 Güllefachtag in Geretsberg

58 Struktur und Organisation der LK

- 58 Leistungsbilanz zur Kammerarbeit
- 60 Wir über uns
- 62 Mitglieder der Vollversammlung
- 64 Bezirksbauernkammern
- 66 LK – Service
- 67 LK - Aufbau und Organisation
- 68 Impressum

VORWORT

ANSPRUCHSVOLLES AGRARISCHES UMFELD

Das Jahr 2024 stellte die Landwirtschaft vor erhebliche wirtschaftliche Herausforderungen. Weiterhin hohe Betriebsmittel- und Treibstoffkosten sowie rückläufige Einkommen in bestimmten Bereichen, insbesondere im Ackerbau, belasteten die heimischen Betriebe. In dieser angespannten Situation hat die Landwirtschaftskammer gezielte Unterstützungspakete initiiert, um die Betriebe zu entlasten und deren Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Zudem konnten weitere agrarpolitische Erfolge für die Bäuerinnen und Bauern erzielt sowie Verwaltungsvereinfachungen für die Zukunft abgesichert werden. Dennoch bleibt die Lage angespannt und es sind im neuen Jahr wichtige politische Entscheidungen erforderlich, um mehr Planungssicherheit und bessere Perspektiven für die Betriebe zu schaffen.

WICHTIGE AGRARPOLITISCHE ERFOLGE UND ENTLASTUNGSPAKETE

Ein bedeutendes Resultat der Anstrengungen der Landwirtschaftskammer war das dreiteilige Entlastungspaket, das die Rückvergütung der CO₂-Bepreisung, eine temporäre Agrardieselrückvergütung und den Bodenbewirtschaftungsbeitrag umfasst. Weitere Erfolge umfassten die Anpassungen im ÖPUL, die durch die Änderung des GAP-Strategieplans und das Inkrafttreten des Impulsprogramms erreicht wurden, einschließlich einer achtprozentigen Erhöhung der ÖPUL-Prämien sowie der Bergbauernförderung. Die hohe Teilnahmequote von 85 Prozent am Agrarumweltprogramm in Oberösterreich untermauert dessen attraktive Ausgestaltung, selbst angesichts der veredelungsintensiven Landwirtschaft.

Zusätzlich wurden die Obergrenzen in der Investitionsförderung erhöht und bürokratische Hürden abgebaut. Eine praxistaugliche Lösung für die Ammoniak-Reduktionsverordnung und die Novelle des Bewertungsgesetzes, die den Übergang zu einem rollierenden Verfahren bei der Feststellung der land- und forstwirtschaftlichen Einheitswerte regelt, wurden ebenfalls umgesetzt. Diese Erfolge sind das Resultat der beharrlichen Arbeit der agrarischen Interessenvertretung durch die Landwirtschaftskammer.

LANDWIRTSCHAFT IM WANDEL

Die Land- und Forstwirtschaft ist weiter mit tiefgreifenden Veränderungen konfrontiert. Der Klimawandel, steigende gesellschaftliche und politische Anforderungen sowie zunehmend unververtretbare Bürokratielasten fordern die bäuerlichen Familienbetriebe. Unser zentrales Ziel bleibt weiterhin die Sicherstellung einer nachhaltigen sowie wettbewerbsfähigen Land- und Forstwirtschaft in OÖ.

VIELEN DANK

Unser Dank gilt der Europäischen Union, dem Bund sowie dem Land OÖ, ohne deren Unterstützung den bäuerlichen Betrieben kein derart umfangreiches Leistungsangebot zur Verfügung gestellt werden könnte. Weiters danken wir den engagierten, ehrenamtlichen Funktionärinnen und Funktionären sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der LK. Vor allem danken wir für die vorbildliche und leidenschaftliche Arbeit der OÖ Bäuerinnen und Bauern mit der sie die Versorgung mit hochqualitativen Lebensmitteln sicherstellen sowie unsere einzigartige Kulturlandschaft mustergültig pflegen.

Mag. Franz
Waldenberger
Präsident



Ing. Mag. Karl
Dietachmair
Kammerdirektor



BAUERNJAHR 2024

Zentrale Erfolge erzielt, weitere Herausforderungen bleiben

Trotz politischer Fortschritte bleiben die Rahmenbedingungen für eine wettbewerbsfähige Landwirtschaft anspruchsvoll. Das Jahr 2024 stellte die Landwirtschaft vor erhebliche wirtschaftliche Herausforderungen. In dieser angespannten Situation initiierte die Landwirtschaftskammer gezielte Unterstützungspakete, um die Betriebe zu entlasten und deren Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Zudem wurden weitere agrarpolitische Erfolge erzielt und Verwaltungsvereinfachungen für die Zukunft abgesichert.

ENTLASTUNGSPAKETE UMGESETZT UND MEHR MITTEL FÜR TIERWOHL

Ein bedeutendes Resultat des Einsatzes der Landwirtschaftskammer ist das im vergangenen Jahr eingeführte dreiteilige Entlastungspaket, das die Rückvergütung der CO₂-Bepreisung, eine temporäre Agrardieselmrückvergütung und den Bodenbewirtschaftungsbeitrag umfasst, was insgesamt eine Rückvergütung von 37,5 Cent je Liter Agrardiesel für 2024 ermöglichte.



Damit konnte ein entscheidender Beitrag für eine verbesserte wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit geleistet werden.

SORGENKIND ACKERBAU: KLIMATISCH UND WIRTSCHAFTLICH UNTER DRUCK

Das Jahr 2024 brachte für Oberösterreichs Ackerbau erhebliche Herausforderungen. Ein vielversprechender Start wurde durch wechselhafte Wetterbedingungen zu einem bescheidenen Erntejahr. Während der Westen von günstigen Bedingungen profitierte, litt der Osten unter Dürre. Extreme Wetterbedingungen verursachten 75 Prozent der Schäden, wobei Hochwasserschäden nur drei Prozent ausmachten. Zusätzlich belasteten stark gefallene Preise die Landwirtschaft, insbesondere durch billige Weizenexporte aus der Ukraine. Die Getreidefläche sank, während die Anbauflächen für Ölkürbis und Zuckerrüben stiegen. Insgesamt war der Ackerbau von großen Unsicherheiten und wirtschaftlichen Belastungen geprägt.

TIERHALTUNG: FEHLENDE PLANUNGSSICHERHEIT TRÜBTE WIRTSCHAFTLICH ERFOLGREICHES JAHR

Das Jahr 2024 verlief für die Schweinehaltung wirtschaftlich erfolgreich, wurde jedoch von rechtlichen Unsicherheiten überschattet, die die Investitionsbereitschaft trübten. Trotz der positiven Marktlage konzentrierten sich Investitionen hauptsächlich auf Projekte im Bereich Tierwohl. Die Milchviehbetriebe profitierten von gestiegenen Milchpreisen. Die Einführung der Haltungsformkennzeichnung stellte aber sowohl Molkereien als auch Bauern vor Herausforderungen. Im Rindfleischsektor gab es ebenso positive Entwicklungen, jedoch beeinträchtigten Handelseinschränkungen durch die Blauzungenkrankheit den Zuchtrindereport. Die Schaf- und Ziegenhaltung setzte ihre positive Entwicklung fort und der Geflügelsektor verzeichnete ebenfalls gute Absatzmärkte für Eier und Fleisch. Herausforderungen bleiben durch strengere Umwelt- und Tierwohlaufgaben, hohe Baukosten und Zinsbelastungen bestehen. Wichtig im tierhaltenden Bereich sind vor allem klare rechtliche Rahmenbedingungen, um so Rechts- und Planungssicherheit zu schaffen und notwendige Investitionen nicht weiter hintanzuhalten.

PREISLICHE STABILITÄT AM HOLZMARKT, ABER SORGE WEGEN EU-ENTWALDUNGSVERORDNUNG

Im vergangenen Jahr war der Rundholzmarkt preislich stabil mit kontinuierlicher Nachfrage. Der Markt für Industrieholz war angespannter und der Absatz im Energieholzmarkt war aufgrund voller Lagerbestände schwieriger. Erfreulicherweise blieben größere Schadensereignisse aus. Die bevorstehende EU-Entwaldungsverordnung wird aber mit Sorge betrachtet, da sie zusätzlichen bürokratischen Aufwand bringt, obwohl es in Österreich keine Entwaldung gibt. Die gewonnene Zeit durch die einjährige Verschiebung muss dafür genutzt werden, um eine bürokratisch verträgliche Lösung für Österreichs Land- und Forstwirtschaft zu finden.

Agrarpolitische Highlights 2024

GAP-STRATEGIEPLANÄNDERUNG GENEHMIGT

Geopolitische und marktwirtschaftliche Faktoren sowie der Druck der Landwirtschaftskammer führten zu umfangreichen Änderungen, die die ÖPUL-Maßnahmen attraktiver und die GAP zukünftig einfacher gestalten sowie den Bürokratieaufwand reduzieren sollen.



So wurden beispielsweise Änderungen bei GLÖZ 7 durchgesetzt und die Anbaudiversifizierung anstelle der Fruchtfolgeregelung eingeführt. Zudem entfällt in GLÖZ 8 die verpflichtende vierprozentige Flächenstilllegung. Stattdessen werden mit der Änderung freiwillige Maßnahmen wie „Nichtproduktive Ackerflächen“ und „Agroforststreifen“ angeboten. Betriebe mit weniger als zehn Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche sind seit der Strategieplanänderung vom Kontroll- und Sanktionssystem teils ausgenommen.

Verbesserungen ÖPUL und ausgeprägtes Umweltbewusstsein in der OÖ Landwirtschaft

Ein zentraler Punkt sind die Verbesserungen und Anpassungen im ÖPUL, die durch die Änderung des GAP-Strategieplans und das Inkrafttreten des Impulsprogramms erreicht wurden, einschließlich einer achtprozentigen Erhöhung der ÖPUL-Prämien für 2024. Außerdem wurden die Weichen für inhaltliche Änderungen ab 2025 gestellt, um die Bereiche Klimaschutz, Biodiversität und Gewässerschutz zu stärken und dadurch insgesamt die Umweltwirkung zu erhöhen. Dass die inhaltliche Ausgestaltung praxistauglich ist, beweist die hohe ÖPUL-Teilnahmerate in Oberösterreich.



Im Jahr 2024 haben Oberösterreichs Bäuerinnen und Bauern ihr starkes Engagement für Umwelt- und Biodiversitätsschutz bewiesen. Mit einer Teilnahmequote von 85 Prozent am ÖPUL übertrifft Oberösterreich den Bundesschnitt. Der Ausbau der Biodiversitätsflächen, die Teilnahme an Extensivierungsmaßnahmen und der Anstieg des Bio-Anteils auf 20 Prozent der Betriebe führen dazu, dass 58 Prozent der Flächen biologisch oder besonders umweltschonend bewirtschaftet werden. Dies zeigt das hohe Umweltbewusstsein und die Bereitschaft, freiwillige Maßnahmen zu ergreifen, unterstützt durch die Anreize des ÖPUL und die Beratung der Landwirtschaftskammer.

AMA GÜTESIEGEL ACKERKULTUREN GESTARTET

Die schrittweise Umsetzung der drei notwendigen Richtlinien zum neuen AMA-Gütesiegel für Ackerfrüchte wurde auch im Jahr 2024 fortgeführt. Mittlerweile sind alle erforderlichen Richtlinien umgesetzt und der Weg ist frei für das AMA-Gütesiegel für Brot- und Backwaren bei Bäckereien und im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel. Durch die Teilnahme wird die Austauschbarkeit des Rohstoffes Getreide verringert. Erstmals kann die österreichische Herkunft bei Brot und Gebäck garantiert werden, was zudem eine ökologische und nachhaltige Produktion sichert.



Zudem ermöglicht das AMA-Gütesiegel den Export von Qualitätsgetreide mit garantierter Herkunft und Nachhaltigkeit sowie eine zukünftige Preisdifferenzierung zu herkömmlicher Ware. Das AMA-Gütesiegel für Ackerfrüchte soll künftig auf weitere Kulturen ausgeweitet werden und zur Stabilisierung des Ackerbaus beitragen.

HALTUNGSFORMKENNZEICHNUNG IN DER MILCHVIEHHALTUNG

Im Februar 2024 wurde die AMA-Gütesiegel-Richtlinie „Haltung von Kühen“ inkl. Tierhaltung plus notifiziert. Um weiterhin Milchprodukte nach Deutschland liefern zu können, war die Umsetzung der Qualitätsstufe Tierhaltung plus notwendig. Nach zwei Jahren Verhandlungen wurde das österreichische AMA-Gütesiegel-Programm von Deutschland anerkannt. Mehr als 25 Prozent der Milchprodukte werden nach Deutschland exportiert, den mengen- und umsatzmäßig stärksten Exportmarkt. Um diesen bedeutenden Exportmarkt zu sichern, war die Einführung der Haltungsformkennzeichnung unverzichtbar.

HÖHERE OBERGRENZEN BEI DER INVESTFÖRDERUNG

Aufgrund der dynamischen Kostenentwicklung und der gesellschaftlich erwünschten erhöhten Tierwohlstandards war es notwendig, zusätzliche Mittel zur Verfügung zu stellen. Ein Erfolg war daher die Erhöhung der Obergrenze für anrechenbare Kosten in der Investitionsförderung auf 500.000 Euro, beziehungsweise 700.000 Euro im Schweinestallbau, um den gestiegenen Baukosten gerecht zu werden. Diese Regelung wurde automatisch für Förderanträge ab dem 01.08.2024 in der Digitalen Förderplattform (DFP) umgesetzt.

ENTSCHÄRFUNG DER AMMONIAK-REDUKTIONSVERORDNUNG ERWIRKT

Die Entscheidung, die verpflichtende feste Abdeckung von Güllegruben aufzuheben, war ein bedeutender Erfolg für die Agrarpolitik und die Landwirtschaftskammer. Ein Kompromiss mit dem Bundesministerium für Klimaschutz berücksichtigt nun die bäuerliche Praxis und die NEC-Richtlinie zur Reduktion der Ammoniak-Emissionen. Neue Anlagen ab 240 Kubikmetern müssen ab 2025 fest abgedeckt werden, bestehende Anlagen bis 2028 mit einer flexiblen Abdeckung. Ab 2026 müssen Gülle und andere Düngemittel innerhalb von vier Stunden nach dem Ausbringen eingearbeitet werden. Maßnahmen im ÖPUL-Programm, wie die bodennahe Ausbringung von Gülle, werden nun durch höhere Prämien gestärkt, um die Emissionen weiter zu reduzieren.

EINHEITSWERT- UND PAUSCHALIERUNGSSYSTEM FÜR DIE ZUKUNFT ABGESICHERT

Mit einer Novelle des Bewertungsgesetzes wurde der Übergang zu einem rollierenden Verfahren bei der Feststellung der land- und forstwirtschaftlichen Einheitswerte ab dem 1. Januar 2032 umgesetzt und das Einheitswert- und Pauschalierungssystem für die Zukunft absichert. In intensiven, zweijährigen Verhandlungen mit dem Finanzministerium konnte die Landwirtschaftskammer die Einführung eines rollierenden Verfahrens zur Einheitswertfeststellung sowie eine verstärkte Berücksichtigung des Klimas in der Bodenschätzung gesetzlich verankern. Dadurch entfällt die bisher alle neun Jahre durchzuführende Hauptfeststellung der Einheitswerte. Änderungen der Einheitswerte erfolgen zukünftig nur noch, wenn sich die maßgeblichen Einkommensfaktoren des Grünen Berichtes im mehrjährigen Vergleich um mindestens 20 Prozent verändern.

OBJEKTIVIERTE WILDSCHADENSBEWERTUNG DURCH NEUES JAGDGESETZ GARANTIERT

Nach dem Beschluss des Oö. Jagdgesetzes Anfang 2024 wurden im Juli die notwendigen Jagdverordnungen erlassen, die das Jagdrecht an aktuelle Gegebenheiten anpassen und die Rechtsvorschriften in drei übersichtliche Verordnungen bündeln. Die Landwirtschaftskammer hat dabei maßgeblich an der Ausarbeitung mitgewirkt. Die neuen Verordnungen fördern die Entstehung von Mischwäldern und berücksichtigen den Klimawandel. Ein neues Schlichtungsverfahren ersetzt die bisherigen Wildschadenskommissionen auf Gemeindeebene.



Dazu wurden von Seiten der Landwirtschaftskammer OÖ Schlichter ausgebildet, die vom Land OÖ bestellt und angelobt wurden und seit 1. Jänner 2025 im Einsatz sind, um objektiv bei Wild- und Verbissschäden zu vermitteln.

VERBESSERUNGEN BEIM BUSCHENSCHANKERLASS ERWIRKT

Die Landwirtschaftskammer OÖ hat durch konstruktive Verhandlungen mit der Wirtschaftskammer OÖ deutliche Erleichterungen für Buschenschankbetriebe erreicht. Der neue Erlass vom September 2024 erlaubt nun neben den Familienmitgliedern auch den Einsatz von Arbeitskräften, die üblicherweise am landwirtschaftlichen Betrieb beschäftigt sind sowie den Zukauf von typisch bäuerlichen Speisen von anderen bäuerlichen Produzenten. Diese Neuregelungen wurden damit an die heutigen Realitäten angepasst und erhöhen die Attraktivität, in diesen Erwerbszweig einzusteigen.

RENATURIERUNGSGESETZ: ZIELERREICHUNG NUR MIT ANREIZEN STATT VERBOTEN MÖGLICH

Die EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur trat Mitte August 2024 in Kraft, nachdem Österreich als Zünglein an der Waage agierte und der Vorschlag dazu im Umweltrat knapp mehrheitlich angenommen wurde. Die Mitgliedstaaten haben nun zwei Jahre Zeit, nationale Wiederherstellungspläne zu entwickeln. Erste Gespräche zwischen Interessengruppen, darunter die Landwirtschaftskammer OÖ und die Naturschutzabteilung des Landes OÖ, haben bereits begonnen. Zentrale Kritikpunkte sind die drohenden Mehrbelastungen für Landwirte, der bürokratische Aufwand und die ungeklärte Finanzierung. Die Landwirtschaftskammer fordert daher die Einbindung der Grundeigentümer und der land- und forstwirtschaftlichen Interessenvertretung, die Planung und Umsetzung auf solider rechtlicher und fachlicher Grundlage, umsetzbare, praxistaugliche und wirksame Maßnahmen, freiwillige Instrumente und zusätzliche Finanzierungstöcke sowie einen gesamtgesellschaftlichen Beitrag zur Erhaltung intakter Ökosysteme und Kulturlandschaften. Diese Maßnahmen sollen sicherstellen, dass die Ziele der Verordnung erreicht werden, ohne die Land- und Forstwirtschaft übermäßig zu belasten.

POLITISCHE WEICHENSTELLUNGEN UND PRAGMATISMUS FÜR DIE ZUKUNFT DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT ENTSCHEIDEND

Die Land- und Forstwirtschaft sieht sich mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert: Klimawandel, extreme Wetterereignisse und schwankende Märkte erschweren das Wirtschaften. Verschärfte gesetzliche Vorgaben und neue Handelsabkommen behindern die Bemühungen für eine nachhaltige, regionale Landwirtschaft. Besonders die intensiven politischen Debatten über Umwelt-, Natur-, Klima- und Tierschutzstandards stellen die Bäuerinnen und Bauern vor große Herausforderungen. Oftmals werden die Auswirkungen auf die heimische Land- und Forstwirtschaft unterschätzt. Zusätzlich besteht Unsicherheit über den Ausgang des Mercosur-Freihandelsabkommens und die Zollpolitik der USA sowie deren Auswirkungen auf die Agrarmärkte und Preisentwicklungen. Daher sind pragmatische und praxisnahe Lösungen seitens der Politik auf nationaler und europäischer Ebene erforderlich, um die heimische Landwirtschaft zu stärken mit dem Ziel eine nachhaltige und wettbewerbsfähige Landwirtschaft zu sichern.

VOLLVERSAMMLUNGEN 2024

Im Jahr 2024 hat die Vollversammlung als höchstes Organ der Landwirtschaftskammer OÖ zahlreiche Resolutionsanträge behandelt und beschlossen. Diese Anträge betrafen sowohl aktuelle agrarpolitische Themen, als auch Entscheidungen, die für die strategische Weiterentwicklung der Land- und Forstwirtschaft von großer Bedeutung sind.



Resolutionsbeschlüsse in der VOLLVERSAMMLUNG AM 13. MÄRZ:

- Massiver Preisdruck erfordert Schutz vor Ukraine-Importen
- Strenges Forstgesetz und Forstbehörden verhindern bereits jetzt erfolgreich die Entwaldung in Österreich
- Konjunkturpaket „Landwirtschaftliche Bauoffensive“
- Automatische jährliche Inflationsanpassung in künftiger GAP-Periode (1. Säule) einführen
- Fleisch- und Milchimitate: Herkunftsangabe der Rohstoffe notwendig
- Bürokratieabbau: Einführung des „One in - One out-Prinzips“ auf EU-Ebene
- Durchgehende Herkunftskennzeichnung
- Wiedereinführung des Agrardiesels
- Bürokratie um 50 Prozent verringern
- Gleiche oder höhere Produktionsstandards beim Import landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Resolutionsbeschlüsse in der VOLLVERSAMMLUNG AM 27. JUNI:

- Renaturierung braucht Kooperation mit Bäuerinnen und Bauern sowie Waldeigentümern
- Erhalt heimischer Produktionsvielfalt erfordert Harmonisierung bei Pflanzenschutzmittelzulassung
- Praxistaugliche Ausgestaltung und zeitlicher Aufschub der EU-Entwaldungsverordnung
- Best- vor Billigstbieter-Prinzip in der öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung konsequent umsetzen
- Lebensmittelkompetenz fördern – Tierwohl mit dem Markt weiterentwickeln





Resolutionsbeschlüsse in der VOLLVERSAMMLUNG AM 18. SEPTEMBER:

- Künftige Bundesregierung muss Agrarfinanzierung sicherstellen
- EU-Renaturierungsverordnung: Erstellung von Wiederherstellungsplänen erfordert intensive Einbeziehung der Grundeigentümer
- Dauerhafte steuerliche Entlastung für Agrardiesel unabdingbar
- Vermögenssteuern sind leistungsfeindlich
- Pflanzenschutzmittelzulassung bei Beizmitteln darf heimische Saatguterzeugung nicht gefährden
- Verpflichtende Herkunftskennzeichnung für verarbeitete Lebensmittel und in der Gastronomie im Regierungsprogramm verankern und umsetzen
- Darstellung Landwirtschaft: Überarbeiten des Lehrplanes und der Lehrmittel gefordert
- Familienbonus Plus für Familien mit pauschalitem landwirtschaftlichen Betrieb gewähren
- Verhinderung von Produktion und Verkauf von Laborfleisch

Resolutionsbeschlüsse in der VOLLVERSAMMLUNG AM 3. DEZEMBER:

- Regelmäßige Inflationsanpassung der Umsatzgrenzen in der Voll- und Teilpauschalierung sowie in der Buchführungspflicht
- Anhebung der Einnahmengrenze für landwirtschaftliche Nebentätigkeiten
- Schweinemast benötigt dringend Planungs- und Investitionssicherheit
- Österreich muss an Ablehnung des EU-Mercosur-Abkommens festhalten
- Entpflichtung aller Pflanzenschutzmittel-Gebinde, unabhängig der Gefahrenklasse
- Kostenentlastungen für Fremdarbeitskräfte sollen Eigenversorgung mit Obst und Gemüse sichern
- Unbefristete Gewährung der Agrardieselrückvergütung
- Obergrenze Investitionsförderung für Rinderhalter auf Niveau Schweinehalter anheben
- Erbschafts- und Vermögenssteuern sowie Grundsteuer nicht erhöhen



AUSGLEICHSZAHLUNGEN UND FÖRDERUNGEN 2024

Die Antragstellung für die Mehrfach-Anträge (MFA) 2024 begann am 2. November 2023 und endete am 14. April 2024. Insgesamt wurden 22.170 MFA eingereicht, was einem Rückgang von 1,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Etwa 12 Prozent der Anträge wurden online gestellt, der Rest über die Bezirksbauernkammer.

99 Prozent der MFA-Betriebe haben die Basiszahlung für Flächen beantragt, was einem Rückgang von 0,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. 84 Prozent der MFA-Betriebe nehmen am ÖPUL 2023 teil, das sind exakt 18.660 Betriebe und diese Zahl ist nahezu unverändert zum Vorjahr.



Die Ausgleichszulage wurde von 14.456 Betrieben beantragt, das sind 65 Prozent der MFA-Betriebe, ein Rückgang um ein Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Mehrfach-Anträge:

Anzahl der Anträge MFA und Maßnahmen 2024 in Oberösterreich. *Quelle: AMA, Stand 31. Dezember 2024*

22.170

MFA

22.036

DIZA

18.660

ÖPUL

14.456

AZ

INFORMATION UND BERATUNG ZU LE- PROJEKTMASSNAHMEN SOWIE BUNDES- UND LANDESFÖRDERUNGEN

Betriebsentwicklungen sind für den langfristigen Bestand von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben notwendig. Oft sind damit größere oder kleinere Investitionen verbunden. Zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der notwendigen Investitionen und zur Erleichterung der Finanzierung werden Investitionsförderungen und andere finanzielle Unterstützungen im Rahmen der GAP 2023 bis 2027 und im Rahmen von Bundes- und Landesförderungen angeboten



2024 wurden in Oberösterreich rund 2.000 Anträge auf eine agrarische Investitionsförderung für die landwirtschaftliche Erzeugung, rund 100 Anträge auf Investitionen im Bereich von Diversifizierungsaktivitäten und rund 250 Anträge auf Niederlassungsprämie gestellt. Die Betriebsberaterinnen und Betriebsberater der Bezirksbauernkammern und das Förderungsreferat der Landwirtschaftskammer bieten dazu ein umfassendes Informations- und Beratungsangebot an. Für die Hilfestellung zur Antragstellung von Förderungsanträgen oder Zahlungsanträgen in der Digitalen Förderplattform (DFP) in eAMA werden zwei kostenpflichtige Beratungsprodukte angeboten. Rund 20 Prozent aller Antragsteller haben 2024 dieses Beratungsangebot genutzt.

Ein weiterer Beratungsschwerpunkt lag auf den Bundesumweltförderungen, die über die Kommunalkredit abgewickelt werden. Dazu gehörten Programme wie „Raus aus Öl“, Förderungen für Holzheizungen unter und über 100 kW, der energieautarke Bauernhof sowie die Landesförderungen für den Austausch von Heizungen, die Errichtung von PV-Anlagen, Stromspeichern und weiteren Investitionen zur Reduktion von Energiekosten.

FÖRDERUNG DER AUS- UND WEITERBILDUNG IN DER LÄNDLICHEN ENTWICKLUNG

Im Rahmen der Bildungsförderung für die Ländliche Entwicklung 2023 bis 2027 wurden für die Bildungssaison 2024/2025 vom LFI der Landwirtschaftskammer OÖ insgesamt 29 Anträge auf Veranstalterförderungen eingereicht, darunter sieben Anträge für Arbeitskreise. Erstmals erfolgte die Antragstellung digital über die eAMA in der Digitalen Förderplattform (DFP).

Das Förderungsreferat leistete umfassende Vorbereitungsarbeit und bot Unterstützung bei der Antragstellung. Es wurden förderbare Kosten in Höhe von 3,3 Millionen Euro und Zuschüsse von 2,7 Millionen Euro beantragt. Durch diese geförderten Bildungsmaßnahmen profitieren Bäuerinnen und Bauern von reduzierten Kursbeiträgen.

Jährlich stehen für Bildungsförderungen in Oberösterreich rund 1,8 Millionen Euro an Fördermitteln zur Verfügung.

ZIVILDienst IN DER LANDWIRTSCHAFT

2024 waren 32 Zivildienster auf insgesamt 90 landwirtschaftlichen Betrieben in ganz Oberösterreich im Einsatz. Die Zivildienster leisteten in Summe rund 48.000 Arbeitsstunden. Die Kosten für den Einsatzbetrieb betragen 3,70 Euro je Arbeitsstunde.



32 Zivildienster

48.000 Arbeitsstunden

Mit den Zivildienstern kann die Landwirtschaftskammer Betrieben mit Schicksalsschlägen und arbeitswirtschaftlichen Notsituationen helfen.



INTERESSENVERTRETUNG

Die Wahrung der Interessen ihrer Mitglieder bildet das zentrale Anliegen jeder Berufsvertretung. Neben der Öffentlichkeitsarbeit gehören insbesondere die Abgabe von Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen, die Mitwirkung an politischen Entscheidungsprozessen sowie direkte Verhandlungen mit Organisationen und Unternehmen, deren Tätigkeiten die Interessen der Kammermitglieder betreffen, zu den wichtigsten Aufgaben.

Rechtspolitik und Gesetzesbegutachtung

Das Jahr 2024 war von zahlreichen Gesetzes- und Verordnungsentwürfen auf Bundes-, Landes- und EU-Ebene geprägt, die für die Land- und Forstwirtschaft von großer Bedeutung sind. Durch fundierte Stellungnahmen und rechtspolitische Verhandlungen konnten negative Auswirkungen auf die Branche entweder gemildert, vermieden oder durch gezielte Verbesserungen positive Veränderungen erreicht werden. Besonders relevante Rechtsgebiete im Jahr 2024 waren:

VERORDNUNG VON EUROPASCHUTZGEBIETEN

Im Zuge des bevorstehenden EU-Vertragsverletzungsverfahrens wurden mehrere Europaschutzgebiete, die nachträglich der EU-Kommission gemeldet wurden, verordnet. Für diese Gebiete wurde ein Landschaftspflegeplan erstellt. Die Verordnungen sowie die damit verbundenen Beschränkungen und Bewilligungsfreistellungen wurden in Fachausschüssen erarbeitet. Mit jeweils über 2.400 Hektar waren das Gebiet der Unteren Traun und die Wiesengebiete im Freiwald die größten betroffenen Flächen.

ABGABENÄNDERUNGSGESETZ 2024

Ausweitung des Abzugssteuermodells auf Entschädigungen für Maßnahmen zur Abwehr von Hochwasserschäden

Die langjährige Forderung konnte im Jahr 2024 dank verstärkter Unterstützung der Landwirtschaftskammer OÖ sowohl politisch als auch rechtlich auf den Weg gebracht werden. Ab Jänner 2025 werden Maßnahmen im öffentlichen Interesse zum Schutz vor Hochwasserschäden von der Abzugsteuer erfasst. Betroffen sind Retentionsflächen, Retentionsanlagen sowie Schutz- und Regulierungswasserbauten (Hochwasserschutzanlagen), die von Gebietskörperschaften, Wassergenossenschaften, Wasserverbänden, Elektrizitätsunternehmen und anderen zuständigen Stellen betrieben werden.



Laut den Gesetzeserläuterungen fallen auch Maßnahmen zur Verbesserung des Gewässerzustands, die gleichzeitig dem Hochwasserschutz dienen, unter diese Regelung.



Gebiet der Unteren Traun:
2.400 Hektar
Europaschutzgebiet



Aktualisierung der Grundlagen der **Bodenschätzung** im Jahr 2027



Nullsteuersatz für kleinere PV-Anlagen bis **35 kWp**



Einnahmengrenze für land- und forstwirtschaftliche Nebentätigkeiten auf **55.000 Euro** erhöht.

BEWERTUNGSGESETZ-NOVELLE

Festlegung der Details für das rollierende Verfahren zur Aktualisierung der land- und forstwirtschaftlichen Einheitswerte

Mit der Novelle wurden die konkreten Kriterien für die rollierende Bewertung festgelegt, die bereits 2022 grundsätzlich beschlossen wurde. Ab dem 1. Januar 2032 ist eine Neufeststellung (bisher Hauptfeststellung) der wirtschaftlichen Einheiten vorgesehen, wenn sich anhand offizieller Statistiken, wie beispielsweise der land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung, nachhaltige Änderungen der Ertragsergebnisse oder Rahmenbedingungen ergeben. Künftig werden nur noch jene Betriebe einen neuen Einheitswertbescheid erhalten, die von diesen Veränderungen betroffen sind.

BODENSCHÄTZUNGSGESETZ-NOVELLE

Grundsätzlich erfolgt alle 30 Jahre eine vollständige Überprüfung und Aktualisierung der Grundlagen der Bodenschätzung, das nächste Mal im Jahr 2027. Zukünftig ist vorgesehen, innerhalb des 30-jährigen Überprüfungszeitraums eine verkürzte Zwischenprüfung einzuführen, die sich ausschließlich auf die klimatischen Verhältnisse konzentriert (im 15-jährigen Zyklus, erstmals 2042). Dadurch kann schneller auf die sich stark verändernden Klimabedingungen und ihre Auswirkungen auf die Erträge reagiert werden.

UMSATZSTEUERGESETZ-NOVELLE

Nullsteuersatz für kleinere PV-Anlagen bis 35 kWp

Der Nullsteuersatz (0 Prozent USt) gilt für die Lieferung und Installation von Photovoltaikmodulen, und zwar befristet vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2025. Voraussetzung ist, dass die gesamte Engpassleistung der PV-Anlage 35 kWp nicht überschreitet und die Anlage vom Betreiber auf oder in der Nähe bestimmter Gebäude (wie etwa Wohngebäuden) betrieben wird. Zudem darf bis zum 31. Dezember 2023 kein Investitionszuschuss gemäß dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz beantragt worden sein.



Für regelbesteuerte Landwirte und Gewerbetreibende, die aufgrund ihrer Vorsteuerabzugsmöglichkeit keinen direkten Vorteil aus dieser Umsatzsteuerbefreiung ziehen, besteht die Möglichkeit einer Förderung im Rahmen des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes.

NOVELLE PAUSCHALIERUNGSVERORDNUNG

Erhöhung der Einnahmengrenze für land- und forstwirtschaftlichen Nebenerwerb, Be- und/oder Verarbeitung, Almausschank

Im Jahr 2024 wurde die Einnahmengrenze für land- und forstwirtschaftliche Nebentätigkeiten (Nebenerwerb) von bisher 45.000 Euro auf 55.000 Euro ab der Veranlagung 2025 erhöht. Es wird zudem erwartet, dass auch die Grenze für die zwischenbetriebliche Zusammenarbeit, wie beispielsweise bäuerliche Nachbarschaftshilfe oder Gerätevermietung auf reiner Selbstkostenbasis (nach den ÖKL-Richtwerten), von derzeit 45.000 Euro auf 55.000 Euro angehoben wird.

NEUE REGELN ZUR BAUMHAFTUNG

Am 1. Mai 2024 trat eine neue Bestimmung zur Baumhaftung (§ 1319b ABGB) in Kraft, die eine Verbesserung für Baumhalter mit sich bringt, insbesondere durch den Wegfall der Beweislastumkehr zu Lasten des Baumhalters.



Die im Forstgesetz bestehenden Haftungsregelungen für Bäume im Wald und die damit verbundene eigentümergefreundliche Rechtsprechung bleiben von der neuen Bestimmung unberührt.

LOHNABSCHLÜSSE

Im Jahr 2024 wurden außergewöhnlich hohe Lohnabschlüsse von bis zu 9,15 Prozent für die Kollektivverträge in der Land- und Forstwirtschaft erzielt. Für den Obst- und Gemüsebau sind die sehr hohen Lohnnebenkosten bei den Sozialversicherungsbeiträgen ein Wettbewerbsnachteil auch innerhalb der EU.



Eine politische Lösung für dieses Problem steht noch aus. Für die Einführung einer steuerfreien Mitarbeiterprämie bis zu 3.000 Euro war die Schaffung eines Generalkollektivvertrages erforderlich.

Vertretung von Grundeigentümerinteressen

Die Landwirtschaftskammer unterstützt die Grundeigentümer bei der Grundanspruchnahme für Infrastrukturprojekte durch Informationsveranstaltungen, die Prüfung von Vertrags- und Gutachtensgrundsätzen und, wo sinnvoll und angebracht, durch direkte Verhandlungen mit den Unternehmen, um faire Bedingungen und Entschädigungen zu erzielen. Zu diesem Zweck werden auch Musterverträge für Optionen, Dienstbarkeiten, Entschädigungen und andere Bedingungen ausgearbeitet. Es bleibt jedoch die Entscheidung jedes betroffenen Grundeigentümers, ob er diese Musterregelungen akzeptiert oder ablehnt. Die wichtigsten Projekte im Jahr 2024 waren:

GASLEITUNG OBERKAPPEL – BAD LEONFELDEN (WAG LOOP)

Von der 40 Kilometer langen Gasleitung, die größtenteils parallel zur bestehenden West-Austria-Gasleitung (WAG) verläuft, sind etwa 300 Grundeigentümer betroffen. Mit den Betreibern wurde ein Rahmenübereinkommen inklusive Musterverträgen und -beilagen ausgehandelt. In drei Fachausschüssen, in denen Vertreter der Ortsbauernschaften nominiert wurden, konnte eine weitere Verbesserung der Wiederherstellung der Flächen sowie eine bodenkundliche Baubegleitung erzielt werden. Zudem wurde die Ausweitung der Entschädigungspositionen und -beträge erreicht.

GASLEITUNG WINDERN-ROITHAM

Es erfolgte ein Monitoring der Bodenschutzmaßnahmen und der bodenkundlichen Baubegleitung.

TELEKOMMUNIKATIONSLEITUNGEN – BREITBAND OÖ

Mit der Breitband OÖ wurde ein Mustervertrag für Telekommunikationsleitungen ausgehandelt.

Landwirtschaftlicher Siedlungsfonds für Oberösterreich

Der Landwirtschaftliche Siedlungsfonds für Oberösterreich hat im Jahr 2024 land- und forstwirtschaftliche Liegenschaften mit einer Gesamtfläche von 124,8 Hektar zu einem Kaufpreis von etwa 15 Millionen Euro erworben. Von der erworbenen Fläche werden rund 104 Hektar landwirtschaftlich und etwa 20 Hektar forstwirtschaftlich genutzt. Der Großteil der Flächen wurde schrittweise an Land- und Forstwirte zur Arrondierung und Aufstockung weitergegeben.

Im Jahr 2024 wurden große Investitionen in Maßnahmen im öffentlichen Interesse getätigt. So wurden als Ersatz- beispielsweise Tauschgründe für Renaturierungsmaßnahmen an der Krems in Kematen mit insgesamt 15,4 Hektar zu einem Kaufpreis von etwa 4,6 Millionen Euro erworben. Zudem erfolgte ein vorsorglicher Erwerb von 2,11 Hektar Tauschfläche im Gemeindegebiet von Hinzenbach, die im Zusammenlegungsverfahren Wackersbach die Abwicklung des Verfahrens erheblich erleichtert. Bereits in früheren Jahren erworbene Tauschflächen im Umfang von rund 6 Hektar konnten im Zusammenlegungsverfahren Schalchen an von Flächenverlusten betroffene Landwirte als Ersatz zugesichert werden. Solche Maßnahmen des Landwirtschaftlichen Siedlungsfonds werden von den aktiven Landwirtinnen und Landwirten sehr positiv wahrgenommen und stellen eine wichtige Absicherung für wesentliche Produktionsgrundlagen dar.



BILDUNG UND BERATUNG

Bildung und Beratung in herausfordernden Zeiten

Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe stehen aufgrund der sich laufend ändernden Rahmenbedingungen und des raschen technologischen, sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Wandels weiterhin vor großen Herausforderungen. Die Landwirtschaftskammer fungiert insbesondere in Zeiten anhaltender Veränderungen als bedeutender und zuverlässiger Partner.

In dieser Situation bleibt es entscheidend, die Bäuerinnen und Bauern durch Bildung und Beratung zu unterstützen, damit sie ihre persönlichen Fähigkeiten weiterentwickeln und das Potenzial ihrer Betriebe optimal nutzen können, um

- das betriebliche Einkommen zu verbessern
- die Arbeitsplätze am Betrieb abzusichern
- den Betrieb weiterzuentwickeln, zum Beispiel durch die Nutzung von Potenzialen in der Urproduktion oder die Umsetzung von neuen Geschäftsideen und Innovationen



Unternehmerische Kompetenz, klare Unternehmensziele, marktfähige Produkte, Betriebsentwicklung und Imagebildung sind entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit bäuerlicher Betriebe. Um die Versorgung mit regionalen Lebensmitteln zu sichern, Maßnahmen im Klima- und Umweltschutz umzusetzen sowie die Energie- und Rohstoffversorgung zu gewährleisten, benötigen Bäuerinnen und Bauern ein umfassendes Bildungs- und Beratungsangebot. Auch im Jahr 2024 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer mit großem Engagement ein umfangreiches Leistungsangebot bereitgestellt, das von den Landwirtinnen und Landwirten positiv angenommen wurde.

Professionelle und nutzenorientierte Dienstleistungsangebote

Die Landwirtschaftskammer bietet professionelle Dienstleistungen in den Bereichen Bildung, Beratung, Interessenvertretung und INVEKOS für Bäuerinnen, Bauern und Kammermitglieder an. Neben den Kostenbeiträgen für Bildungs- und Beratungsleistungen ist eine Unterstützung durch folgende öffentliche Finanzierungsmöglichkeiten entscheidend:

- Mittel vom Agrarressort des Landes Oberösterreich
- Beratungsförderung (Fördermittel aus Ländliche Entwicklung und nationale Fördermittel)
- Bildungsförderung (Fördermittel aus Ländliche Entwicklung)

Die Gewährung und der Erhalt dieser finanziellen Mittel setzen eine effiziente und qualitativ hochwertige Leistungserbringung sowie entsprechende quantitative Nachweise voraus. Nur mit der Unterstützung durch Fördermittel des Landes, des Bundes und der Europäischen Union kann eine kostenfreie oder kostengünstige Beratung für Bäuerinnen und Bauern gewährleistet werden.

Weitere Forcierung digitaler Formate und Angebote

Die zunehmende Digitalisierung in Bildung und Beratung leistet einen entscheidenden Beitrag zur Sicherstellung des umfangreichen Serviceangebots der Landwirtschaftskammer. Neben den digitalen LFI-Bildungsangeboten werden auch die verschiedenen Ikon-Newsletter sowie Informations- und Serviceangebote auf Ikon-online, wie Online-Tools, Beratungsvideos, Podcasts und Online-Beratungen, weiter ausgebaut.



Ein umfassender Überblick über das Beratungsangebot in den verschiedenen Fachbereichen sowie weiterführende Fachinformationen, Downloads und Online-Anwendungen sind auf Ikon-online unter www.ooe.lko.at/beratung verfügbar.

LK-Beratung – Starker Partner, klarer Weg

Beratungsleistungen werden von den oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern stark nachgefragt. 41 Prozent der gesamten Arbeitsleistung der Landwirtschaftskammer OÖ entfallen auf den Bereich Beratung, was rund 134.000 Beratungsstunden entspricht (im Vorjahr waren es 135.000 Stunden), bei etwa 71.400 Beratungskontakten (ohne die Entgegennahme von Mehrfachanträgen).



Hohe Zufriedenheit der Bäuerinnen und Bauern mit der Beratung

Im Jahr 2024 wurden etwa 1.000 Bäuerinnen und Bauern zur Zufriedenheit mit den von der Landwirtschaftskammer erhaltenen Beratungsleistungen befragt. Die Qualität der Beratungsleistungen in verschiedenen Fachbereichen wurde mit einer Durchschnittsnote von 1,3 (nach dem Schulnotensystem) sehr positiv bewertet. 86 Prozent der Befragten würden die Beratungsleistung weiterempfehlen.



Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer OÖ ist dieses erfreuliche Ergebnis eine Bestätigung ihres Engagements für die Bäuerinnen und Bauern und gleichzeitig ein Auftrag, weiterhin bestmögliche Beratungsleistungen zu erbringen.



Betriebsberatung 2024

Angesichts der Verbrauchsentwicklung, schwankender Marktpreise und der Auswirkungen des Klimawandels bietet die Landwirtschaftskammer Oberösterreich eine wichtige Unternehmensberatung für Bäuerinnen und Bauern an. Sie unterstützt diese dabei, ihre Betriebsentwicklung realistisch einzuschätzen, Investitionen sorgfältig zu planen und zusätzliche Wertschöpfung zu erzielen. Die Entwicklung betriebsindividueller Strategien und Kennzahlen bildet dabei die Grundlage. Neben der grundlegenden Arbeit in der Zentrale sind vor allem die Beraterinnen und Berater der Bezirksbauernkammern die Hauptansprechpartner für Beratungen in der Unternehmensführung.



Die Bildungs- und Beratungsangebote zum Betriebscheck, zur Betriebsplanung und zur Erstellung von Betriebskonzepten sind für unsere Bäuerinnen und Bauern von entscheidender Bedeutung, um fundierte Entscheidungsgrundlagen für Optimierungen sowie für Entwicklungsschritte wie Betriebserweiterungen, Umstellungen oder Hofübernahmen zu erhalten. 2024 haben die Beraterinnen und Berater der Bezirksbauernkammern gemeinsam mit den Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern 401 Betriebskonzepte entwickelt. Im Vergleich zum Vorjahr wurden etwa 10 Prozent weniger Betriebskonzepte erstellt, jedoch stieg die Nachfrage nach längerfristig orientierten Beratungsprodukten wie Betriebsplanungen und Betriebs-Checks um mehr als 20 Prozent auf 61 Beratungsfälle. Trotz der Planungsunsicherheiten und Turbulenzen auf den Märkten zeigt die Entwicklung der Beratungsnachfrage, dass sich die Bäuerinnen und Bauern intensiv mit der strategischen Weiterentwicklung ihrer Betriebe auseinandersetzen.

Leistungen in der Betriebs- und Unternehmensberatung

Für die Beratungsprodukte „Betriebsplanung, Betriebscheck und Betriebskonzept“ wurden mit insgesamt 5.186 Beratungsstunden etwa 15 Prozent weniger aufgewendet als im Vorjahr. In der „Grundberatung Unternehmensführung“, die Themen wie Deckungsbeiträge, Kalkulationen, ökologische und steuerliche Begrenzungen sowie allgemeine betriebswirtschaftliche Anfragen zur Betriebsführung, gesamtbetriebliche Aufzeichnungen und Kooperationen umfasst, blieb die Beratungsnachfrage mit 6.461 Stunden auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr.

LK Unternehmerservice

Das LK Unternehmerservice der Landwirtschaftskammer OÖ unterstützt Bäuerinnen und Bauern bei der Entwicklung alternativer Betriebsideen. Mit kreativen Beratungsmethoden werden sowohl Stärken als auch Handlungsfelder erarbeitet. Oft lassen sich bereits in ersten Gesprächen Marktpotenziale für gewerbliche Tätigkeiten identifizieren. Im Beratungsprodukt „Einstieg ins Gewerbe“ werden diese Potenziale umfassend betrachtet, einschließlich der rechtlichen und organisatorischen Aspekte. Bei komplexen Fällen ist die Einbeziehung des Steuerberaters des Kunden eine hilfreiche Unterstützung. Das LFI-Seminar „Einstieg ins Gewerbe“ konzentrierte sich auf individuelle Anliegen, da das Thema zunehmend an Bedeutung für das Einkommen gewinnt. Eine Basisschulung für Beraterinnen und Berater wird sicherstellen, dass sie ihre Kunden bestmöglich unterstützen können.

Bildungs- und Beratungsangebote im Bereich Landwirtschaft 4.0

Im Jahr 2024 lag der Schwerpunkt der Beratungstätigkeiten auf dem kostenfreien APOS Korrektursignal, einem Angebot der Landwirtschaftskammern in Zusammenarbeit mit der AMA, dem BML und dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen. Die standardisierten Beratungen dazu wurden durch regelmäßige Feedbackrunden mit den Projektpartnern begleitet.

Ein neues Beratungsprodukt, die „Digitalisierung – Spezialberatung“, wurde eingeführt, um intensivere Beratungen gegen einen Kostenbeitrag anzubieten. Die Vorbereitungen hierfür liefen 2024 und für 2025 ist eine gezielte Bewerbung geplant.

Im Bildungsbereich wurden neue Kurse wie „Doris, eBod und Co. für meinen Betrieb nutzbar machen“ sowie „Einfache Kartierung – Wiederfinden meiner Drainagen, Bodenproben, Leitungen usw.“ sowohl online als auch in Präsenz angeboten. Zusätzlich können über das LFI OÖ Kurse der Innovation Farm gebucht werden, die jährlich aktualisiert werden.

Ein zentraler Fokus lag auf der Entwicklung individueller Lösungen zur Effizienzsteigerung in der Arbeit der Mitarbeiter. Dazu gehören unter anderem eine interaktive Karte für den amtlichen Pflanzenschutz, eine Excel-Lösung zur Datenübertragung in die digitale Förderplattform sowie eine halbautomatisierte Pflanzenzählung im Versuchswesen der Pflanzenbauabteilung. Für 2025 stehen der Start des neuen Digitalisierungsclusters zur Integration von KI in Beratung und Bildung sowie weitere Maßnahmen zur Optimierung der Arbeitsprozesse im Mittelpunkt.

Arbeitskreise und Forum landwirtschaftliche Unternehmensführung

Die Arbeitskreise in zehn Fachbereichen bieten gezielte Bildungs- und Beratungsangebote. Im Jahr 2024 nahmen in Oberösterreich 1.549 Bäuerinnen und Bauern daran teil, was 34 Prozent aller österreichischen AK-Betriebe ausmacht. Ergänzend zum bundesweiten Angebot gibt es das Bildungsprojekt „Forum landwirtschaftliche Unternehmensführung“, an dem 47 Betriebe aus ganz Oberösterreich beteiligt sind. Dabei werden betriebswirtschaftliche Fragestellungen anhand der gesamtbetrieblichen Aufzeichnungen erörtert. Zudem wurde eine spezielle Gruppe für Betriebe mit dem Schwerpunkt „Urlaub am Bauernhof“ ins Leben gerufen, um deren spezifische Herausforderungen gezielt zu adressieren.

Bauberatung

Im Berichtsjahr lag die Bauberatungsnachfrage bei etwa 7.400 Stunden, verglichen mit 8.100 Stunden im Jahr 2023. Davon entfielen 4.700 Stunden auf Kundenberatungen, wobei 2.700 Stunden für die Planfertigung genutzt wurden. Die restlichen Stunden umfassten Vorträge, die Erstellung von Unterlagen sowie die Mitarbeit in Arbeitsgruppen auf Landes- und Bundesebene sowie Stellungnahmen zu baurelevanten Verordnungen und Richtlinien. Eine weiterhin steigende Nachfrage kam von Betrieben mit bestehenden Anbindehaltungen, insbesondere für Laufstallkonzepte in der Milch- und Jungviehhaltung sowie für alternative Formen der Rinderhaltung. Ein weiterer Schwerpunkt in der Milchviehhaltung lag auf Modernisierungen und Erweiterungen im Stallbereich sowie bei der Innenmechanisierung (AMS, Entmistung und Fütterung). In der Bio-Milchviehhaltung wurden unter anderem die Themen Auslaufgestaltung in Kombination mit der Weidehaltung und automatischen Melksystemen behandelt. Zudem wurden Grundberatungen und CAD-Planungen für nachgelagerte Wirtschaftsgebäude, Bauvorhaben in der Direktvermarktung sowie in der Privatzimmervermietung bearbeitet. Insgesamt entfielen 5.840 Stunden der erbrachten Leistungen auf den Stallbau, wobei 74 Prozent auf Rinderstallungen, 19 Prozent auf Schweine und 7 Prozent auf sonstige Tierkategorien entfallen. 500 Bauberatungen fanden vor Ort auf den Betrieben statt. In 113 Fällen führte die Beratung zur konkreten Erstellung von CAD-Entwurfsplanungen für Bauprojekte.

Bundesweite Mitarbeit

NEC-Anforderungen für den Stall- und Tierhaltung

Bei den NEC-Anforderungen für die Stall- und Tierhaltung liegt der Schwerpunkt auf bundesweiter Ebene vorrangig in der Rinderhaltung, insbesondere auf der Abstimmung und Integration technischer Grundlagen in die förderrelevanten Merkblätter und landtechnischen Schriften.

ÖKL Baumerkblätter - Broschüren

In enger Abstimmung mit Wissenschaft, Herstellern, Beratung und förderrelevanten Einrichtungen wurden praxistaugliche und wirtschaftlich angemessene Lösungen entwickelt. Dabei stehen insbesondere die Merkblätter für die Tierhaltung im Vordergrund, die klare Ansätze zur Ammoniakreduzierung aufzeigen. Im Jahr 2024 hat das Baureferat aktiv an der Ausarbeitung der folgenden Merkblätter und Broschüren mitgewirkt:

- Merkblatt 24 - Düngersammelanlagen für Wirtschaftsdünger
- Merkblatt 48 - Liegeboxenlaufställe für Milchvieh
- Merkblatt 84 - Entmistungsverfahren in Rinderställen
- Merkblatt 79 - Wasserversorgung für Schweine
- Merkblatt 29 - Pferdegestelle
- Merkblatt 115 - Verkaufsräume für Direktvermarktung
- Merkblatt 104 - Barrierefreiheit am Bauernhof
- Merkblatt 83 - Baustoffe in der Landwirtschaft – Beton
- Merkblatt 101 - Verwertung von Baurestmassen
- Merkblatt 107 - Brandschutz in der Landwirtschaft



LFI – LÄNDLICHES FORTBILDUNGSINSTITUT

LFI-Bildungsveranstaltungen

Im Bildungsjahr 2023/2024 fanden insgesamt 1.910 Veranstaltungen statt, an denen 36.129 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teilnahmen. Dabei wurden 15.833 Unterrichtseinheiten durchgeführt, wobei das Projekt „Schule am Bauernhof“ nicht mit einbezogen wurde.

Bildung gestaltet die Zukunft der Landwirtschaft und ist nachgefragt

	2022/2023	2023/2024
Veranstaltungen	1.703	1.910
Teilnahmen	31.337	36.129
Unterrichtseinheiten	15.833	15.503
Veranstaltungsorte	449	465
Trainierende	807	771

Umsetzung der ÖPUL2023+ Weiterbildungsveranstaltungen

Im Rahmen der Bildungssaison wurden 7.053 Personen in 227 Veranstaltungen geschult.



Neben den Präsenzveranstaltungen wurden auch Onlinekurse zu den einzelnen Maßnahmen angeboten, die von September bis Dezember von 2.113 Personen in Anspruch genommen wurden.

Bildungsinitiative Weiterbildung Sachkunde Pflanzenschutz

An den LFI-Weiterbildungsveranstaltungen nahmen insgesamt 650 Personen teil. Besonders im Herbst wurde das Angebot ausgeweitet: Im Zeitraum vom 1. September bis 31. Dezember 2024 fanden 30 Veranstaltungen statt, an denen 1.950 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu verzeichnen waren.



Green Care

– Ausbildung zu sozialen Dienstleistungsangeboten

Zur Förderung sozialer Angebote und innovativer Ansätze in der Landwirtschaft wurden zwölf Green Care-Veranstaltungen mit 241 Teilnehmenden durchgeführt. In Zusammenarbeit mit zwei Sozialhilfeverbänden wurde das Konzept erörtert, Tageszentren für ältere Menschen auf Bauernhöfen einzurichten.



Zudem wurden interessierte Betriebe umfassend zu diesem Thema informiert. Darüber hinaus fanden sieben Basisberatungen sowie 31 Grundberatungen zum Thema Green Care statt. Weitere Unterstützung erhielten 39 Bauernhöfe, die bei der Planung von Green Care-Angeboten oder der Green Care-Zertifizierung begleitet wurden.

Schule am Bauernhof

130 „Schule am Bauernhof“-Betriebe bieten ein vielfältiges Angebot an Lernprogrammen. 975 Schul- und Kindergartengruppen mit insgesamt 16.975 Kindern erhielten spannende Einblicke in verschiedene Betriebszweige, darunter Milchwirtschaft, Ackerbau, Schweineproduktion, Biolandbau, Geflügelhaltung und Imkerei.



Der „Tag der Landwirtschaft“ wurde von über 1.714 Schülerinnen und Schülern aus Volks- und Mittelschulen in Linz sowie aus den Bezirken Wels und Vöcklabruck besucht.

Schulworkshops der Seminarbäuerinnen

Im Zentrum der LFI-Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche steht das praxisorientierte Lernen, bei dem alle Sinne – Sehen, Riechen, Schmecken, Tasten und Hören – angesprochen werden. Die Schulworkshops sind sowohl pädagogisch-didaktisch als auch inhaltlich auf das Alter und den Wissensstand der Kinder und Jugendlichen abgestimmt.



Insgesamt konnten 5.874 Schülerinnen und Schüler von diesem Angebot profitieren.

Agrarbildung für Pädagoginnen und Pädagogen

Bei zwölf Veranstaltungen konnten insgesamt 385 Pädagoginnen und Pädagogen erreicht werden. An der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich sowie an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz wurde jeweils ein erfolgreicher Aktionstag durchgeführt, an dem insgesamt 160 Studierende teilnahmen.

Kochkurse und Cookinare

Es wurden insgesamt 514 Veranstaltungen durchgeführt, darunter auch vier Cookinare – interaktive Online-Kochkurse, die während der Pandemie ins Leben gerufen wurden und weiterhin sehr beliebt sind.



Besonders nachgefragt waren die Themen „Gemüse fermentieren“ und „Köstliche Brunchideen“. Zudem wächst die Nachfrage nach Kochkursen für geschlossene Gruppen, die als Teambuilding-Maßnahmen für Firmen, im Rahmen der „Gesunden Gemeinde“ oder als Kinderkochkurse für Geburtstagsfeiern angeboten werden.

Betrieb und Unternehmen – Bildung zur Unternehmerkompetenz

Im Fachbereich Betrieb und Unternehmen wurden 49 Veranstaltungen mit insgesamt 743 Teilnehmenden durchgeführt, von denen knapp 45 Prozent Frauen waren. In 20 Onlineseminaren und -kursen stieg die Teilnehmerzahl um 33 Prozent auf 199 Personen.



Diese erweiterten ihr Fachwissen in Bereichen wie Steuern, Sozialrecht, Gewinnermittlung und weiteren relevanten Themen, um sich für die Zukunft optimal zu rüsten.

Zusätzlich wurden in den Bereichen Planung, Finanzierung, Innovation und Marketing 21 Veranstaltungen mit insgesamt 334 Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt. Besonders erfreulich ist der erfolgreiche Abschluss des bewährten b|u|s-Lehrgangs (Bäuerliche Unternehmerinnen und Unternehmer Seminar), der mit zehn Teilnehmenden durchgeführt wurde. Diese umfassende Ausbildung erstreckte sich über einen Zeitraum von 1,5 Jahren und vermittelte praxisnah die wesentlichen Fähigkeiten und Kenntnisse für unternehmerisches Denken und Handeln. Durch individuelles Coaching wurden die Teilnehmenden in den verschiedenen Entwicklungsphasen optimal unterstützt, sodass sie nun ihren Betrieb bestens für die Zukunft aufstellen können.

Das umfassende Bildungsangebot rund um das Thema Hofübergabe und Hofübernahme wurde von 514 Teilnehmenden (das entspricht einem Plus von 22 Prozent) angenommen. Dazu wurden 21 Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten (von kurzen Webinaren bis hin zu mehrtägigen Seminaren) durchgeführt. Die Inhalte reichten von rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Aspekten bis hin zu den Themen Generationenwechsel und Zusammenleben am Betrieb.

Digitales Lernen im Fokus: beeindruckende Zahlen und Trends

In der vergangenen Saison rückte das digitale Lernen in den Mittelpunkt und präsentierte beeindruckende Zahlen sowie aufschlussreiche Trends. Mit 20 Prozent der Teilnehmenden in Onlineformaten und 14 Prozent digital abgehaltenen Veranstaltungen spiegelt sich der wachsende Einfluss des digitalen Lernens wider.



6.400 Teilnehmende nutzen das digitale Bildungsangebot. Den Lernenden stehen über 50 E-Learning-Kurse zur Verfügung, die eine vielseitige und flexible Lernumgebung bieten.

Meister- und Facharbeiterausbildung

Zehn Facharbeiterkurse mit insgesamt 2.400 Unterrichtseinheiten wurden überwiegend im Blended Learning-Format angeboten, mit Ausnahme von zwei Kursen, die in Präsenz stattfanden. Alle Kurse waren ausgebucht. In Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen wurden als Wahlpflichtmodule die Themen Waldwirtschaft, Kleinwiederkäuer und Lebensmittelkompetenz angeboten. Insgesamt konnten 190 Teilnehmende ihre Ausbildung erfolgreich abschließen.



Darüber hinaus wurden in zwölf Meisterkursen aus den Bereichen Landwirtschaft sowie ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement mehr als 2.000 Unterrichtseinheiten durchgeführt. Etwa 65 Personen schlossen die dreijährige Ausbildung mit der erfolgreichen Meisterprüfung ab.

Vielseitiges Angebot im Bereich Persönlichkeitsentwicklung und Lebensqualität am Bauernhof

Im Bereich Persönlichkeitsentwicklung und Lebensqualität am Bauernhof nahmen insgesamt 464 Teilnehmende an 15 Veranstaltungen teil.



Das Programm bot eine breite Themenvielfalt, die von „Wenn Nervensägen an unseren Nerven sägen“ über „Frauen managen den Alltag“ und „Von Bäuerin zu Bäuerin“ bis hin zum Paarseminar „Als Paar gut leben und arbeiten am Bauernhof“ reichte.

Im Rahmen des Webinars „Gewaltfrei leben und arbeiten – unser Hof, ein sicherer Ort“, das in Kooperation mit der Beratungsstelle BEZIEHUNGLEBEN.AT der Diözese Linz durchgeführt wurde, hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich anonym über das Thema Gewalt zu informieren. Auch die beiden Webinare „Alkoholsucht als Problem“, die in Kooperation mit der Alkoholberatungsstelle des Landes OÖ durchgeführt wurden, standen Betroffenen und Angehörigen anonym und ohne Anmeldung zur Verfügung.

Professionelles Bildungsangebot im Pferdebereich

Drei Zertifikatslehrgänge wurden erfolgreich durchgeführt: „Zeitgemäßer Einsatz von Arbeitspferden“ sowie zwei Lehrgänge zur „Reitpädagogischen Betreuung – FEBS“. Insgesamt wurden 51 Seminartage mit 402 Unterrichtseinheiten (UE) realisiert.

Bildungsprojekt Naturschutz – Landwirtschaft und Naturpädagogische Maßnahmen

Im Rahmen des kooperativen Bildungsprojekts „Naturschutz-Landwirtschaft“, in Zusammenarbeit mit der Naturschutzabteilung des Landes OÖ und dem Bildungsprogramm „Naturpädagogische Maßnahmen“, wurden insgesamt 70 Veranstaltungen mit 1.171 Teilnehmenden und insgesamt 1.730 Teilnehmertagen durchgeführt. Der Zertifikatslehrgang „Kräuterpädagogik“ fand zweimal statt und konnte 35 Teilnehmende verzeichnen, der Zertifikatslehrgang „Natur- und Landschaftsvermittlung“ wurde mit zehn Teilnehmenden durchgeführt und der Zertifikatslehrgang „Altes Wissen aus der Natur“ wurde von elf Teilnehmenden besucht.

Regionaler Naturschutzplan

Ein wesentlicher Bestandteil des Bildungsprojekts „Naturschutz – Landwirtschaft und große Herausforderungen“ war die neue ÖPUL-Maßnahme „Regionaler Naturschutzplan“, die mit einer jährlichen Fortbildungsveranstaltung verbunden ist.



In Abstimmung mit der Naturschutzabteilung des Landes OÖ wurden zwölf Exkursionen, acht Abendveranstaltungen und zwei Webinare durchgeführt. Diese Veranstaltungen, die von Expertinnen und Experten aus verschiedenen naturschutzfachlichen und ökologischen Bereichen sowie aus landwirtschaftlichen Betrieben auf naturschutzrelevanten Flächen gestaltet wurden, fanden großes Interesse. Insgesamt nahmen 583 Betriebe aus Oberösterreich an diesen maßgeschneiderten Veranstaltungen zum Regionalen Naturschutzplan teil.

Qualifizierungsangebot Tierhaltung und Tiergesundheit

An den Landestagen zu den Themen Schweinezucht, Schweinemast, Schafhaltung, Rindermast, Milchviehhaltung und Mutterkuhhaltung nahmen insgesamt 1.033 Personen teil. Neben diesen Großveranstaltungen wurden zahlreiche Präsenz- und Online-Veranstaltungen in den Bereichen Produktion, Fütterung und Tierhaltung angeboten. Im Rahmen des Kurses „ZL Milchkontrollassistent/Milchkontrollassistentin“ (80 UE) konnten zwölf Teilnehmende ihr fachliches Wissen erweitern und sich optimal auf ihre berufliche Tätigkeit vorbereiten.

1.982 Bäuerinnen und Bauern nahmen an den TGD-Grund- und Weiterbildungsmaßnahmen teil, die sowohl als Präsenzveranstaltungen als auch in Online-Form durchgeführt wurden. Der Sachkundelehrgang für Tiertransporte wurde von insgesamt 197 Personen erfolgreich absolviert.

Im Einklang mit den neuen Entwicklungen wurden auch spezialisierte Kurse in Nischenbereichen angeboten, wie etwa „Einstieg in die Fleischrinderzucht mit Hochlandrindern“ sowie Kurse im Aquakulturbereich, darunter „Einstieg in die Forellenproduktion“ und die „Forellenzüchterrunde“.

LFA – LEHRLINGS- UND FACHHAUSBILDUNGSSTELLE

Meisterabschlüsse

In den Ausbildungsgebieten Landwirtschaft, Forstwirtschaft, und Gartenbau konnten 2024 63 Meisterbriefe (8 Meisterinnen/55 Meister) bei der Meisterfeier im Juni überreicht werden.

Meisterabschlüsse 2024



Facharbeiterabschlüsse

In den Ausbildungsgebieten Landwirtschaft, Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement, Forstwirtschaft, Gartenbau, Pferdewirtschaft, Bienenwirtschaft, Feldgemüsebau und Fischereiwirtschaft wurden insgesamt 1.581 Facharbeiterbriefe in Oberösterreich ausgestellt.

Facharbeiterabschlüsse 2024



Lehrbetriebsanerkennungen

Zehn Lehrbetriebsanerkennungen konnten bis Anfang November 2024 positiv ausgestellt werden. Für zwei Lehrbetriebsanerkennungen war die Einholung der Stellungnahmen noch im Gange.

Abschlüsse Lehrberuf 2024



Meisterabschlüsse 2012 – 2024



Förderungsabwicklung 2024

Bis Ende des Jahres wurden für die Lehrbetriebe 100 Förderanträge erstellt, bearbeitet und an die WKO Inhouse zur Auszahlung weitergeleitet. Insgesamt konnten im Jahr 2024 Fördergelder in Höhe von 142.714 Euro für die Lehrbetriebe beantragt und ausbezahlt werden.

RECHTSBERATUNG

Die Zahl der Gesetze, Richtlinien und Verordnungen von Land, Bund und der Europäischen Union hat mittlerweile ein unüberschaubares Ausmaß erreicht und nimmt jedes Jahr weiter zu. Die Aufgabe der Rechtsberatung besteht darin, die für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe relevanten Bestimmungen herauszufiltern, die Mitglieder der Landwirtschaftskammer Oberösterreich umfassend darüber zu informieren und sie in den für die Land- und Forstwirtschaftsbetriebe wichtigen Rechtsbereichen zu beraten.

Umfang der Rechtsberatung

Im Jahr 2024 hat die Landwirtschaftskammer Oberösterreich mehr als 23.000 Stunden an Rechts-, Steuer- und Sozialberatung für ihre Mitglieder erbracht. Zudem wurden über 1.325 Pachtvertragsentwürfe und 454 Hofübergabekonzepte erstellt. Die Beratung wurde sowohl von den Juristen der Rechtsabteilung und der Bezirksbauernkammer Gmunden, Vöcklabruck als auch von geschulten Wirtschaftsberatern der Bezirksbauernkammern durchgeführt.



Inhaltliche Schwerpunkte in der Beratung

Neben der Vielzahl an gängigen rechtlichen Themen war das Jahr 2024 inhaltlich von folgenden Schwerpunkten geprägt:

HAUPTFESTSTELLUNG 2023

Aufgrund vieler fehlerhaft ausgestellter Einheitswertbescheide stieg der Beratungsaufwand für die Überprüfung der Bescheide und die Einbringung von Rechtsmitteln erheblich.

SOZIALVERSICHERUNGSRECHTLICHE OPTION

Die Beratungsnachfrage bleibt weiterhin auf hohem Niveau. Neben der Beratung in Beitrags- und Pensionsfragen wird auch eine steuerliche Erstberatung zur Steuererklärung angeboten, einschließlich der Möglichkeit der Teilpauschalierung, wenn die SV-Option als sinnvoll erachtet wird.

SCHWERARBEITSPENSION UND SCHWERARBEITSZEITENFESTSTELLUNG

Auch zur Schwerarbeitspension gab es zahlreiche Anfragen, da die Abschläge deutlich niedriger ausfallen als bei der Erwerbsunfähigkeitspension mit Berufsschutz ab dem 60. Lebensjahr.



WOCHENGELD, KINDERBETREUUNGSGELD

Das Interesse am Wochen- und Kinderbetreuungsgeld bleibt weiterhin ungebrochen. Der Anspruch auf Wochengeld besteht zusätzlich zum Wochengeld der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK), sofern auch eine Krankenversicherung bei der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) besteht, entweder aufgrund der Betriebsführung oder einer hauptberuflichen Beschäftigung.

WINDPARK- UND MOBILFUNKVERTRÄGE

In diesem Jahr gab es seitens betroffener Grundeigentümer vermehrt Anfragen zu Projekten für Windkraftanlagen im Raum Oberösterreich. Die Rechtsabteilung hat umfassende Beratungsunterlagen erarbeitet und den Kunden zur Verfügung gestellt. Ein erheblicher Beratungsaufwand war auch mit der Erneuerung von Verträgen einiger Telekom-Unternehmen mit den Grundeigentümern verbunden.

BEWÄSSERUNGSPROJEKTE

Die neue Förderung für Bewässerungsprojekte wurde umfassend im Newsletter, auf lk-online und in der Zeitschrift „Der Bauer“ beworben. Zudem wurden die Betriebe insbesondere über die erforderliche wasserrechtliche Genehmigung informiert.

HANGRUTSCHUNGEN UND DONAUHOCHWASSER

Die Starkregenereignisse im Juni und September verursachten zahlreiche Hangrutschungen und führten im nördlichen Machland zu Hochwasser, das insgesamt 340 Hektar landwirtschaftliche Nutzflächen überflutete. Der Verbund entschädigte einen Teil des Schadens, der gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer dokumentiert und erfasst wurde.

VERTRETUNG VOR DEM SOZIALGERICHT

Ein nach wie vor wichtiger Service der Landwirtschaftskammer ist die Vertretung der Kammermitglieder vor dem Sozialgericht oder Verwaltungsgericht im Falle ablehnender Bescheide in Sozialrechtsangelegenheiten, insbesondere zu den Themen Erwerbsunfähigkeitspension, Arbeitsunfall und Pflegegeld. Im Jahr 2024 gab es 84 Vertretungen vor den Landesgerichten in Ried, Wels, Linz und Steyr. Bei den Gerichtsverhandlungen wurden bisher 32 Vergleiche erzielt, 23 Verfahren zurückgezogen und 5 positive Urteile erwirkt. Dabei konnten 66.366,53 Euro an Pflegegeld-, Pensions- und Rentennachzahlungen sowie 26.829,26 Euro monatliche Leistungen erstritten werden.

DIGITALES INFORMATIONSANGEBOT

Neben der telefonischen und persönlichen Beratung ist die rechtliche Information der Kammermitglieder über lk-online ein zentraler Schwerpunkt der Informationstätigkeit der Rechtsabteilung. Die Bäuerinnen und Bauern nehmen dieses Angebot zunehmend in Anspruch.



Während im Jahr 2018 noch rund 83.000 Zugriffe auf Artikel der Rechtsabteilung verzeichnet wurden, hat sich dieser Wert im Jahr 2024 auf über 401.000 erhöht. Damit setzt sich der Trend der letzten Jahre zur Information über elektronische Medien weiter fort

Recht & Steuer 2024

Die Artikel der Rechtsabteilung der LK OÖ verzeichnen die meisten Zugriffe.

401.108 in Oberösterreich



TIERHALTUNG

Die Tierhaltung ist ein wichtiger Wirtschaftszweig für viele Landwirtschaftsbetriebe in Oberösterreich, der einen beträchtlichen Anteil am Produktionswert ausmacht. Dies spiegelt sich in den Herausforderungen der Interessenvertretung, Beratung und Bildung wider.

Mit Stand Juni 2024 wurden in OÖ 529.050 Rinder in 11.158 Betrieben gehalten (davon 178.193 Kälber, 133.719 Stiere, Ochsen und Kalbinnen unter zwei Jahren, 4.350 Stiere und Ochsen über zwei Jahre, 3.835 Schlachtkalbinnen, 16.947 Zuchtkalbinnen, 168.120 Milchkühe sowie circa 23.886 andere Kühe (Mutterkühe)). Besonders die Milchviehhaltung hat in OÖ große Bedeutung. Weiter ungebrochen ist die steigende Zahl an automatischen Melksystemen. Die durchschnittliche Milchlieferung pro Betrieb in OÖ liegt bei circa 200.000 Kilogramm pro Jahr. Im Jahr 2024 gab es in OÖ 5.580 milchliefende Betriebe. In OÖ werden circa 31 Prozent des gesamten österreichischen Milchaufkommens erzeugt. Mit etwa 830 Anlagen in OÖ werden circa 45.150 Kühe automatisch gemolken. Das entspricht einem Anteil von knapp 27 Prozent aller Kühe in Oberösterreich.



Die Schweinehaltung umfasste im Juni 2024 4.800 Betriebe mit 1.007.463 Schweinen. Das entspricht einem Anteil von 20 Prozent der Betriebe und 40 Prozent der Tiere im nationalen Vergleich. Die Bestände und Halter sind weiterhin rückläufig, aber die Spezialisierung in größeren Betrieben ist deutlich erkennbar.



Mit 3.200 Betrieben ist Oberösterreich eines der halterstärksten Bundesländer Österreichs. Oberösterreichs Schafhalterinnen und Schafhalter halten 79.498 Schafe, wobei 60 Prozent auf Betrieben mit 50 Schafen oder mehr stehen. 461 Betriebe sind als Herdebuchzuchtbetrieb registriert. Diese halten 16.619 Zuchttiere einer der 14 betreuten Rassen. Haupttrassen nach Anzahl Zuchttieren sind Merinolandschaf, Waldschaf, Lacaune und Jura/SBS. Hauptnutzungszweige sind Lammfleischerzeugung, Schafmilchproduktion und Grünlandverwertung/Landschaftspflege. Der Absatz der Schlachttiere erfolgt bei sehr guter Nachfrage. Im Bereich der Milchleistungskontrolle nimmt Oberösterreich mit ca. 41 Prozent Anteil an Betrieben und Tieren eine sehr dominierende Rolle ein. Im Durchschnitt werden 494 Kilogramm Milch je Tier erzeugt.

In Oberösterreich steht fast die Hälfte des österreichischen Ziegenbestands mit 31.775 Tieren auf 1.737 Betrieben. Die Milcherzeugung spielt mit 5,9 Millionen Kilogramm Rohmilch eine bedeutende Rolle, das entspricht mehr als einem Drittel der in Österreich erzeugten Rohmilch. Oberösterreich ist mit rund 36.670 Ziegen und 1.786 Betrieben die führende Region für Ziegenhaltung in Österreich. Besonders auffällig ist, dass 137 Betriebe mehr als 50 Ziegen halten, was auf eine spezialisierte Ziegenmilchproduktion hinweist. Doch auch kleinere Bestände sind weit verbreitet: etwa 12 Prozent des Ziegenbestandes sind in Betrieben mit maximal 9 Tieren angesiedelt.



In den letzten zehn Jahren hat sich die Geflügelproduktion in Oberösterreich auf 7,3 Millionen Tierplätze ausgedehnt, was die Region auf Platz zwei der Gesamtstallplätze bringt, gleichauf mit Niederösterreich und hinter der Steiermark. Erweiterungen, vor allem in der Hühnermast, sind voraussichtlich frühestens ab 2025 zu erwarten, wobei die Entwicklung des Exportmarktes Deutschland berücksichtigt werden muss.



Arbeitskreisberatung

Die Arbeitskreisberatung stellt ein umfassendes Bildungs- und Beratungsangebot dar. Fachreferate, Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern und Arbeitskreistreffen zu verschiedenen Themen sind zentraler und attraktiver Bestandteil. Jährlich wird eine betriebsindividuelle Betriebszweigauswertung erstellt, unterstützt durch elektronische Auswertungstools.

Die Arbeitskreisarbeit wird aufgrund des Engagements der Beraterinnen und Berater hochgeschätzt und gut angenommen. Exkursionen im In- und Ausland erweitern den Horizont. Erkenntnisse aus den Arbeitskreisen werden in den Betrieben umgesetzt. Ein eigener YouTube-Kanal bietet allgemein zugängliche Informationen.

Aus der gesamten Abteilung werden in der Arbeitskreisarbeit circa 7.500 Stunden eingesetzt.



In Oberösterreich werden in 55 Arbeitskreisen der Tierhaltung knapp über 1.000 Betriebe betreut.

Beratungsschwerpunkte

Perspektiven und Herausforderungen 2024

Die Schwerpunkte der Beratungsarbeit orientieren sich je nach Tierart an den aktuellen Herausforderungen, aktuellen Themen beziehungsweise Marktentwicklungen. Kunden- und Praxisorientierung sowie Objektivität werden großgeschrieben.

Geflügelwirtschaft – Schwerpunkte 2024:

- Österreichweiter Werttarif für Geflügel (Salmonellen, Vogelgrippe) – laufende Aktualisierung
- Vogelgrippe und dahingehende Informationsarbeit in Abstimmung mit den Behörden
- Fokus und Ausbau der Beratung auf Direktvermarktung und den Betriebscheck bei bestehenden Betrieben
- bundesländerübergreifender Geflügelwirtschaftsfacharbeiterkurs abgeschlossen
- Deutlich erhöhter Beratungsbedarf hinsichtlich Themenfeld Umwelt (UVP, IPPC)
- Nachfrage nach Hühnermastplätzen steigt und damit auch der Beratungsbedarf

Schweinehaltung – Schwerpunkte 2024:

In der Beratungsstelle Schweinehaltung steht ein kompetentes Team mit hoher Spezialisierung und ausgeprägter Marktnähe für die Fragen der Schweinehalter zur Verfügung.

- Beratungsschwerpunkte: Fütterung, Bauplanung, Produktion- und Management
- Erarbeitung einer Studie aufgrund des VfGH Urteils zur unstrukturierten Vollspaltenbucht.
- Mangelnde Investitionsbereitschaft in der Schweinehaltung aufgrund unklarer Rahmenbedingungen
- Aktionsplan Schwanzkupieren und Unterstützung bei der Tierhaltererklärung
- Expertise in bundesländerübergreifenden Tätigkeiten
- Kompetente Bearbeitung von Themen wie Afrikanische Schweinepest, Biosicherheitsmaßnahmen, Schweinegesundheitsverordnung
- Beobachtung und Umsetzung von Vorsichts- und Hygienemaßnahmen in Bezug auf Afrikanische Schweinepest
- Projekte in Zusammenarbeit mit anderen Bundesländern (zum Beispiel IBeSt)

Rinderhaltung – Schwerpunkte 2024:

Die Beratungsstelle Rinderhaltung versteht sich als kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen der Rinderproduktion und bietet hierfür ein umfassendes Fachberatungsprogramm.

- Fütterungsberatung mit etabliertem Beratungspaket über einen längeren Zeitraum inklusive Rationsberechnung.
- Rationsberechnung und Kontrolle in der Rindermast
- Nutzung digitaler Kommunikationstechniken und telefonische Beratung
- Berücksichtigung technischer Entwicklungen, insbesondere automatischer Melksysteme.
- Herausforderungen durch Hitzeperioden im Bereich der Eutergesundheit für milchviehhaltende Betriebe
- Optimierung der Haltungsbedingungen im Hinblick auf Tierwohl und Tiergesundheit
- Sehr geringe Investitionstätigkeit in der Rindermast

Aquakultur – Schwerpunkte 2024:

- Verstärkt bundesländerübergreifende Zusammenarbeit
- Anstellung eines Spezialberaters und gemeinsame 50 Prozent Finanzierung durch Landwirtschaftskammern
 - deckt komplexe Spezialanfragen in OÖ ab
 - in Oberösterreich wurden 17 Beratungen durchgeführt
- Grundberatung weiterhin durch Fachreferent der LK OÖ
- Prädatorenabwehr Maßnahmen und Förderungen
- Fischereifach- und Fischereimeisterausbildung

Schafe und Ziegen – Schwerpunkte 2024:

- Gute Nachfrage in der Lammfleischproduktion
- Gut angenommene Einstiegsberatungen in die Schafhaltung
- Inanspruchnahme von Beratungsprodukten wie Fütterung und Haltungsoptimierung
- Farmwildhaltung (Rotwild, Dam- und Sikawild) als interessante Alternative im extensiven Dauergrünland
- Erstberatungen mit Schwerpunkt auf rechtlichen Rahmenbedingungen



Pferde – Schwerpunkte 2024:

- Eintragungen von Pferden in das VIS (Verbrauchergesundheitsinformationssystem) Datenbank für Pferde gut etabliert.
- Hohe Nachfrage nach Beratungsleistungen, da über 70 Prozent aller Pferde auf landwirtschaftlichen Betrieben gehalten werden, hier sind die Schwerpunkte:
 - Einstieg in die landwirtschaftliche Pferdehaltung: Bauen im Grünland; Pacht, Wirtschaftlichkeit, Abgrenzung zu Gewerbe
 - Beratungen und Fragen zu Bau von Gebäuden für die Pferdehaltung (Reithallen).
 - Beratung Pferdezucht und Haltung
- Umfassendes Bildungsangebot für Pferdehalter und Zertifikatslehrgänge.
- neu entwickeltes „Sicherheitsmodul“ als Eingangsvoraussetzung für gewisse Zertifikatslehrgänge, wird nur vom LFI OÖ. angeboten

Allgemeine Fragen der Tierhaltung

- Direkte und indirekte Auswirkungen verschiedener Tierseuchen (Vogelgrippe, Blauzungenerkrankung, A(frikanische) S(schweine) P(est), M(aul) und (K)lauen S(euche), Pest der kleinen Wiederkäuer brauchen vorbeugende Bewusstseinsbildung und Biosicherheitsmaßnahmen.
- Einschränkungen im Produkt- und Tierverkehr bringen viele Fragen beziehungsweise wirtschaftliche Auswirkungen mit sich
- Intensive Abstimmung mit der Veterinärbehörde des Landes OÖ und dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
- Impfmöglichkeit bei Blauzungenerkrankung: Aufklärung und Informationsbereitstellung
- Mit der in OÖ tätigen Milchwirtschaft wurden 2 Branchengespräche zum Thema Tierhaltung-Plus beziehungsweise aktuellen Marktentwicklungen durchgeführt.

Schlachtkörperklassifizierung

Die Schlachtkörperklassifizierung ist entscheidend für die objektive Abrechnung zwischen Landwirten und Schlachtbetrieben. Im Berichtsjahr 2024 wurden 25 Schlachtbetriebe (30 Standorte) bedient und 1.681.683 Schweine, 185.622 Rinder und 5.050 Lämmer klassifiziert. Die Klassifizierer überwachen auch Herkunfts- und Qualitätsmarkenprogramme in Österreich. Im Berichtsjahr wurde eine Kundenbefragung durchgeführt, die eine hohe Zufriedenheit bestätigte und Anregungen für die Weiterentwicklung brachte. Es wurde die Zusammenarbeit mit der Veterinärbehörde intensiviert und Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung der Schlacht tier- und Fleischuntersuchungsbefunde eingeleitet. Weiters wird an zahlreichen Forschungsprojekten zur Nutzung von KI am Schlachthof mitgearbeitet. Die Firma Foodfair wurde als Schnittstelle zwischen ÖFK (Österreichische Fleischkontrolle) und dem IT Dienstleister SLA gegründet.

Bildung

Das LFI OÖ und die Landwirtschaftskammer bieten jedes Jahr ein umfangreiches Bildungsprogramm für verschiedene Tierarten an, einschließlich Landestagen und Webinaren. Neben regionalen Seminaren und Webinaren erfreuen sich die Landestage der verschiedenen Tierarten großer Beliebtheit. Bei den in Summe 5 Landestagen für Schaf- und Ziegenmilcherzeuger, Schweinezucht und Ferkelproduktion, Schweinemast, Milchviehhaltung und Mutterkuhhaltung konnten über 800 Teilnehmer online registriert werden. Beim Landestag der Rindermast waren über 200 Teilnehmer in Präsenz anwesend. In der Programmgestaltung werden aktuelle Themen und Branchenanforderungen berücksichtigt. In den umfangreichen Weiterbildungsmöglichkeiten für Tierhalter kommen sehr häufig Fachberater der Landwirtschaftskammer als Referenten und Trainer zum Einsatz.

Öffentlichkeitsarbeit

LK Online/Bauer/Newsletter

Die Abteilung Tierhaltung arbeitet eng mit dem Referat Kommunikation und Medien zusammen, um Pressekonferenzen und Aussendungen zu erstellen. Informationen werden zunehmend über elektronische Kanäle verbreitet und bereitgestellt. Für Rinderhalter und kleine Wiederkäuer (Schaf/Ziege/Wild) gibt es ein spezielles Newsletterservice. Laufende Markt- und Fachberichte in „Der Bauer“ und lk-online informieren die Landwirtinnen und Landwirte. Fachberichte der LK-Berater werden auch von anderen Fachmedien angefragt und veröffentlicht. In etwa 79.000 Zugriffe konnten online über die LK OÖ Homepage im Bereich Tiere verzeichnet werden. Dazu kommen 106.000 Klicks auf Preisberichte tierischer Erzeugnisse.

Für alle Fachbereiche werden neben dem Einsatz der klassischen Beratungsmethoden (Vorortberatung, Telefon) verstärkt auch kurze Fachvideos erstellt. Diese erlangen erfreulicherweise eine immer größere Reichweite und haben beachtliche Zugriffszahlen (bis zu 31.000 pro Video).



Stellungnahmen, Interessenspolitik

Gesetzesänderungen und Rahmenbedingungen haben oft direkte oder indirekte Auswirkungen auf die Tierhaltung, erfordern daher fachliche Auseinandersetzung und Abstimmung. Die Abteilung war insbesondere mit Änderungen beim Tierarzneimittelgesetz, Änderungen in der Tiertransportverordnung und Emissionsentwicklungen beschäftigt.

Die Abteilung Tierhaltung und Beratungsstellen pflegen einen intensiven Austausch mit den Fachverbänden der Tierhaltung in den Bereichen Interessensvertretung, Bildung und Beratung. Fachinhalte und Angebote können über die Verbände an die Betriebe vermittelt werden, während Informationen über Marktentwicklungen eine wichtige Grundlage für Beratung und Interessensvertretung bilden.

Milchleistungsprüfung

Die Milchleistungsprüfung bei Milchkuhbetrieben liefert wichtige Daten für das Herdenmanagement, die Zucht und Beratung. Mitarbeiter verwenden eine einheitliche Erfassungs-App auf robusten Smartphones für die Probenziehung im Stall. Die Daten werden in einer zentralen Datenbank aufbereitet und den Betrieben über verschiedene Medien zugänglich gemacht, wobei elektronische Plattformen wie das RDV-Portal und die RDV Mobil App an Bedeutung gewinnen.

BETRIEBE IN MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

Struktur	30.9.2023	30.9.2024
Milchkühe	3.633 Betriebe 133.321 Tiere	3.521 Betriebe 131.385 Tiere
Durchschnittskuhzahl	36,7 Betriebe	37,3 Betriebe
Jungviehaufzucht	307 Betriebe	292 Betriebe
Milchschafe	27 Betriebe 2.634 Tiere	28 Betriebe 2.667 Tiere
Milchziegen	76 Betriebe 9.141 Tiere	74 Betriebe 9.258 Tiere
Fleischrinder	276 Betriebe 3.014 Tiere	286 Betriebe 3.014 Tiere

Themenschwerpunkte Landesverband für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung in Oberösterreich

Einführung Q Plus Programm 2024 bis 2027: Einholung der Zustimmungserklärungen

- jährliche Erfassung der Betriebsausstattung als neuer Parameter
- Aufstockung der Fördermittel um rund 10 Prozent

Intensivierung der Zusammenarbeit mit Molkereien

- Integration der Tankmilchproben in den RDV
- Projekt NEU.rind hat ein Werkzeug zur Dokumentation der Umweltwirkung und Klimabilanz für die Milchviehbetriebe entwickelt (soll auch zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Molkereien dienen)
- Einführung AMA-Gütesiegel Tierhaltung Plus mit neuen Aufgaben in der Zertifizierung von LKV Austria.

PFLANZENBAU

Öffentlichkeitsarbeit

Die Seite Ik-online Pflanzen ist mit 900.000 Zugriffen die meistfrequentierte Fachseite österreichweit. Alleine die Beiträge der Pflanzenbauabteilung der LK OÖ verzeichnen davon 450.000 Zugriffe. Die Referate Pflanzenschutz, Ackerbau, Grünland, ÖPUL Flächenzahlungen, BWSB, Biolandbau, Bienenzentrum, Gemüse-, Garten-, Obst- und Weinbau lieferten 2024 wieder 366 Fachartikel und neun Videos. Über 155 Newsletter-Aussendungen aus sieben Fachbereichen sorgen für steigende Leserfrequenz der Online-Beiträge und eine langfristige Kundenbindung.



Darüber hinaus wurden 2024 seitens der Pflanzenbauabteilung sechs Schwerpunktnummern zu Frühjahrsanbau, Grünland, Raps, Bodennahe Gülleausbringung, Herbstanbau und Biolandbau in „Der Bauer“ und Ik-online erstellt. Besonders erfreulich ist auch das Interesse an Beratungsvideos mit Themen wie Obstbaumschnitt, Bodenbearbeitung oder Weidehaltung. Hier liegen die Zugriffe im fünfstelligen Bereich.

Mitgestaltung der GAP 2023 - 2027

Die ersten Monate im Jahr 2024 waren noch geprägt vom abschließenden Diskussionsprozess zur geplanten ÖPUL-Programmänderung ab 2025. Laufende LK-interne Abstimmungen, aber auch mit BML, AMA, Land OÖ waren dazu notwendig. Die mit Ende Juni 2024 schlussendlich eingebrachte, relativ umfangreiche, zweite Änderung des österreichischen GAP-Strategieplans, wurde am 5. August von der Europäischen Kommission genehmigt. Neben dem Impulsprogramm für die Landwirtschaft mit zusätzlichen 360 Millionen Euro an Fördergeldern für die Jahre 2024 bis 2027 wurden im ÖPUL eine Reihe an Maßnahmenanpassungen sowie im Rahmen der Konditionalität, v.a. in den Standards GLÖZ 7 und 8, Vereinfachungen/Erleichterungen genehmigt. Viele seitens der LK OÖ eingebrachte Änderungswünsche wurden entsprechend umgesetzt.



Neben einer Reihe von LK-internen Schulungen wurden diese GAP-Änderungen auch medial (Der Bauer, Ik-online) entsprechend aufbereitet. Die ohnehin schon überdurchschnittliche ÖPUL-Teilnahmerate in Oberösterreich von 85 Prozent, kann durch diese Änderungen möglicherweise nochmals erhöht werden. Die konsequenten Beratungsleistungen der Abteilung Pflanzenbau und der BWSB leisten einen wichtigen Beitrag dazu.



Ackerbau

Pflanzenbauliches Versuchswesen

Im Jahr 2024 wurden in ganz Oberösterreich zahlreiche Feldversuche zu Sorten, Düngung und Pflanzenschutz durchgeführt, um Produkte auf dem landwirtschaftlichen Markt zu testen.



Dabei wurden auch neue Produkte wie Pflanzenhilfsstoffe sowie mechanische Unkrautbekämpfung und deren Kombination mit chemischen Methoden untersucht. Die Ergebnisse dieser Versuche sind entscheidend für die Beratung und werden über die Plattform „Pflanzenbauliche Versuchsberichte“ auf Ikonline öffentlich zugänglich gemacht.

VERSUCHSBEGEGHUNGEN UND PRÄSENTATIONEN

Es fanden zahlreiche Feldbegehungen und Versuchsbesichtigungen statt. Besonders die Feldtage in Bad Wimsbach und Hargelsberg machten mit rund 600 Besuchern das rege Interesse an Innovationen und den Versuchsergebnissen deutlich. Traditionell wurden die Versuchsergebnisse im Dezember während der Ackerbautage in den Fachschulen Lambach und Burgkirchen von den Fachexperten der Landwirtschaftskammer präsentiert. Dabei wurden die wichtigsten Erkenntnisse und Strategien zur Kulturführung für das Jahr 2025 vorgestellt. Die rekordverdächtigen Besucherzahlen von insgesamt 900 Teilnehmerinnen und Teilnehmern unterstrichen die Bedeutung dieser Veranstaltungen.

Saatgutenerkennung

Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich wird jährlich von der AGES mit der Kontrolle von Saatgutvermehrungsflächen und der Saatgut-Probenahme von aufbereitetem, fertig abgepacktem Saatgut beauftragt. Zum Einsatz kommen ausschließlich „autorisierte“ Berater oder freie Dienstnehmer. Insgesamt waren 35 Personen für verschiedene Bereiche tätig.

Getreide bleibt mit 1.950 Hektar flächenstärkste kontrollierte Kulturgruppe (trotz Reduktion um zirka 17,5 Prozent). Bei Mais blieb das Flächenausmaß mit 1.478 Hektar weitgehend stabil. Die Sojabohnenfläche mit 900 Hektar war nach einem Allzeithoch im Jahr 2022 mit 1.127 Hektar rückläufig. Insgesamt wurden 5.132 Hektar Saatgutvermehrungsflächen kontrolliert.

Arbeitskreis Ackerbau

In Oberösterreich sind 538 Betriebe in 28 Arbeitskreisen organisiert, was rund 65 Prozent aller österreichischen Ackerbau-Arbeitskreis-Betriebe entspricht.



Bei den Arbeitskreisen Ackerbau stehen betriebswirtschaftliche und pflanzenbauliche Themen im Mittelpunkt. Der pflanzenbauliche Bereich setzt sich aus Spezialseminaren im Winter und insbesondere den Feldbegehungen in den drei bis vier Arbeitskreisen zusammen. Es wird durch Online Feldbegehungen während der Vegetation ergänzt.

Der horizontale Betriebsvergleich wird bei einer Auswertungsveranstaltung in den Arbeitskreisen im Zeitraum Jänner bis April vorgestellt. Es zeigten sich große Deckungsbeitragsunterschiede zwischen den Betrieben, aber auch zwischen einzelnen Kulturen. Ein wesentlicher Bereich ist der Marktfruchtreport, wo österreichweit die einzelnen Kulturen dargestellt werden. Oberösterreich hat im letzten Bericht beispielsweise 1.170 Winterweizenschläge und 564 Wintergerstenschläge bereitgestellt, was den großen Datenpool für die Auswertungen und darauf aufbauend die Beratung aufzeigt. 2024 erfolgte der Wechsel auf ÖDüPlan Plus, wo eine eigene Schnittstelle für den Datenexport programmiert wurde. ÖDüPlan Plus ist das mit Abstand wichtigste Programm der Arbeitskreisbetriebe.

GVO-frei-Monitoring 2024

Der Anbau von GVO-Pflanzen ist in OÖ gesetzlich verboten. Eine Regelung zum Anbau von GVO-Pflanzen gibt es in den Gentechnik-Vorsorgegesetzen der Länder. Die Kontrolle in OÖ erfolgt durch die Landwirtschaftskammer Oberösterreich (vom Land OÖ beauftragt).

Systematische Kontrollen wurden bei wachsenden Beständen von Soja, Mais und Raps durchgeführt.

Zahlen & Fakten: 120 Felder über ganz Oberösterreich verteilt wurden kontrolliert. Es erfolgte die Entnahme von Blattproben bei 500 Pflanzen je Feld. Damit wurden 60.000 Pflanzen auf gentechnische Veränderungen untersucht und keine GVO-Verunreinigungen festgestellt.

Boden.Wasser.Schutz.Beratung

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung ist in der Landwirtschaftskammer OÖ in der Abteilung Pflanzenbau integriert und arbeitet im Auftrag des Landes OÖ an der Schnittstelle Landwirtschaft und Boden- beziehungsweise Wasserschutz. Sie hat die Aufgabe, über die Risiken der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung auf Boden und Gewässer sowie über rechtliche Bewirtschaftungsauflagen (zum Beispiel Bodenschutzgesetz, Wasserrechtsgesetz, Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung, etc.) umfassend zu informieren. Auch im Jahr 2024 wurden durch Beratungen und Schauversuche praxistaugliche und zugleich gewässer- und bodenschonende Bewirtschaftungsmaßnahmen aufgezeigt.



Unter Beachtung der Anforderungen zum Klimaschutz, zur Klimawandelanpassung, zum Bodenerhalt und zur digitalen Transformation ist die Tätigkeit der Boden.Wasser.Schutz.Beratung auf folgende strategische Ziele ausgerichtet:

- a) Nachhaltiger Bodenschutz auf landwirtschaftlichen Flächen in Oberösterreich
- b) Beitrag zur Sicherung des Produktionsstandorts
- c) Verringerung der Nitrat- und Pestizidbelastung der öö. Grundwasservorkommen
- e) Verringerung der Nährstoff- und Pestizidbelastung der öö. Oberflächengewässer
- f) Beitrag zur Erreichung des guten ökologischen Zustands der öö. Oberflächenwasserkörper

Im Jahr 2024 wurde gemeinsam mit dem Land OÖ erfolgreich eine Evaluierung der Boden.Wasser.Schutz.Beratung durchgeführt und mit Landesrat Stefan Kaineder abgestimmt. Diese Evaluierung stellt die Basis für eine neue Rahmenvereinbarung ab dem Jahr 2026 dar. Die intensive Beratungs- und Informationsarbeit der letzten Jahre hat sich in Oberösterreich bezahlt gemacht, was durch eine starke Position im Bundesländervergleich deutlich wird. Ein Beispiel dafür ist die hohe Teilnahme an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker“, die mit mehr als 66 Prozent der Ackerfläche deutlich über dem Durchschnitt liegt.

Schwerpunkt Arbeitskreise Boden.Wasser.Schutz

Die Arbeitskreise sind vorwiegend in landwirtschaftlich und wasserwirtschaftlich bedeutenden beispielsweise vom Klimawandel besonders betroffenen Regionen mit erhöhtem erosiven Bodenabtrag und erhöhten Gewässerbelastungen eingerichtet. Die Arbeitskreise dienen der Stärkung der Expertise der Bäuerinnen und Bauern und bieten eine Plattform zum praxisorientierten Informations- und Erfahrungsaustausch. Über die landwirtschaftliche Versuchstätigkeit, Demonstration und Weiterverbreitung innovativer Bewirtschaftungsmethoden werden die Möglichkeiten, Stärken und Vorteile einer zukunftsorientierten, innovativen und damit nachhaltigen Landwirtschaft sichtbar und persönlich am eigenen Betrieb erfahrbar. Die Themen umfassten im Jahr 2024 neben spezifischen Informationen zum Thema Boden- und Gewässerschutz Fragen zu optimierter Produktionstechnik (Anbau, Düngung, Pflanzenschutz, Zwischenfruchtbau) und Themen wie Bodenbearbeitung und Humusaufbau sowie Fragen zum Biolandbau und Klima (NEC-Richtlinie).

Die Grundlage des Erfolgs liegt im dreistufigen Aufbau: Boden.Wasser.Schutz.Berater/in – Arbeitskreisleiter – Arbeitskreismitglieder. Im Jahr 2024 betreuten 39 Wasserbauern gemeinsam mit dem Team der Boden.Wasser.Schutz.Beratung in 57 Arbeitskreisen 2.758 Bäuerinnen und Bauern. In den neuen Gebieten der Gebietskulisse GRUNDWasser 2030 wurde die Arbeitskreisarbeit intensiviert und es wurden neue Arbeitskreise installiert.

Über Online- und Präsenz-Arbeitskreistreffen, Feldbegehungen, Informationsveranstaltungen, Mailaussendungen und Öffentlichkeitsarbeit wurden den Eigentümern und Nutzungsberechtigten von Böden boden- und gewässerschonende Erkenntnisse nähergebracht. Im Jahr 2024 lag ein Schwerpunkt auf der Umsetzung der zehn Stunden Weiterbildungsverpflichtung im Rahmen der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz - Acker“, der Bodenuntersuchungsaktionen und des ÖDüPlan Plus. In der Region Traun-Enns-Platte und in der Gebietskulisse der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz- Acker“ war beispielsweise die Beratung von veredelungsintensiven Betrieben ein wesentlicher Schwerpunkt der Beratungsarbeit. In der Region Traun-Enns-Platte wird seit 2004 jährlich auch der Nitratinformationsdienst (NID) mit dem Ziel einer bedarfsgerechten Düngung zu Weizen, Triticale und Mais angeboten.

Nitratsituation im Grundwasser

Die Nitratwerte in den Grundwasserkörpern entwickeln sich insgesamt zufriedenstellend. In der Traun-Enns-Platte sind jedoch, abgesehen vom Bereich „Kremstal“, geogen bedingte und durch intensive Tierhaltung verursachte erhöhte Nitratwerte festzustellen.



Die zusätzlichen Auflagen der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung und die hohe Teilnehmerate an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz Acker“ lassen weitere Verbesserungen erwarten. In einigen Gebieten wie der Welser Heide, dem Machland, dem Eferdinger Becken und dem unteren Ennstal hat sich die Nitratsituation bereits verbessert. Oberösterreich steht im Bundesländervergleich gut da und arbeitet partnerschaftlich mit der Wasserwirtschaft zusammen, um kritische Themen anzugehen.

Pflanzenschutzmittel – OÖ Pestizidstrategie

Pflanzenschutzmittel und ihre relevanten Metaboliten wurden auch im Jahr 2024 im Grund- und Trinkwasser gefunden, hauptsächlich bekannte Wirkstoffe. Basis für die Beratung ist die Oö. Pestizidstrategie, die in Zusammenarbeit von Land OÖ und Landwirtschaft erarbeitet wurde. Das ÖPUL-Regionalprogramm „Grundwasser 2030“ verzeichnet eine Teilnehmerquote von mehr als 66 Prozent und reduziert die Anwendung problematischer Wirkstoffe um mehr als die Hälfte. Seit dem 1. Jänner 2023 gilt österreichweit der Verzicht auf auswaschungsgefährdete Wirkstoffe im Rahmen der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker“. Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung der LK OÖ hat durch ihre Beratungstätigkeit einen wichtigen Einfluss auf die Verbesserung der Trinkwasserqualität. Die häufigste Überschreitung des Schwellenwerts zeigen Messstellen für den Dimethachlormetaboliten CGA 369873, der seit 2017 analysiert wird.

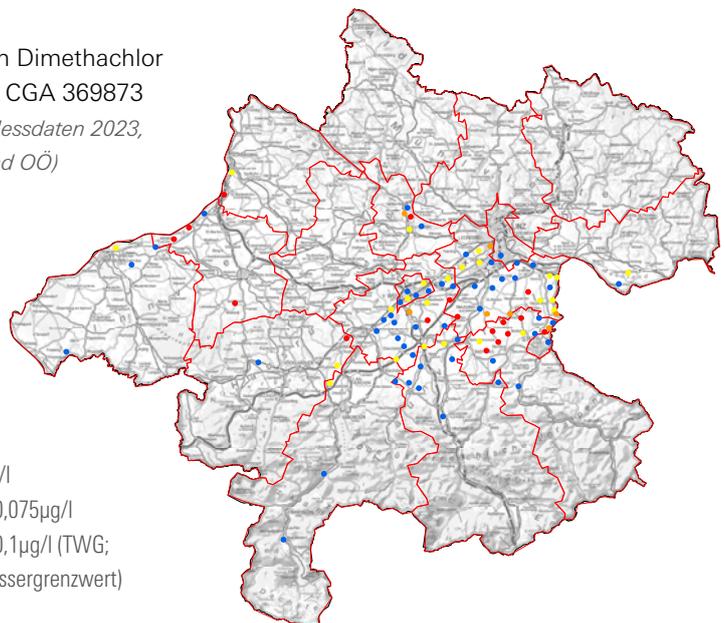
Funde von Dimethachlor Metabolit CGA 369873

(GZÜV – Messdaten 2023,
Quelle: Land OÖ)

Legende

CGA

- <0,025µg/l
- >0,025 - 0,075µg/l
- >0,075 - 0,1µg/l (TWG;
Trinkwassergrenzwert)
- >TWG



Starkniederschläge und Erosionen

Auch 2024 gab es wieder punktuell extreme Starkregen- und Hagelereignisse zu bewältigen. Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung unterstützt durch Kooperationsprojekte betroffene Bäuerinnen und Bauern sowie Gemeinden. Maßnahmen zur Reduzierung des Bodenabtrags tragen zum Oberflächengewässerschutz bei. Ein Beispiel ist das Pilotprojekt ERWINN in der Gemeinde Lambrecht (Bezirk Ried), das auch 2025 in Kooperation mit dem Land OÖ fortgesetzt wird. Ziel ist es, die Reduzierung des Feinsedimenteintrags in Gewässer durch Bodenabtrag von landwirtschaftlichen Flächen zu erreichen.



Erosionen waren auch im Jahr 2024 ein Thema, 26. Mai 2024, Neuhofen an der Krems (links), Piberbach (rechts).

ÖDüPlan Plus inkl. LK-Düngerechner – DER Schwerpunkt im Jahr 2024!

Der ÖDüPlan Plus - das Düngeplanungs- und Aufzeichnungsprogramm der Boden.Wasser.-Schutz.Beratung - ist seit Februar 2023 unter www.ödüplan.at verfügbar. Mit Ende Jänner 2025 verwenden österreichweit mehr als 3.560 Betriebe den ÖDüPlan Plus. Das Programm kostet einmalig 220 Euro und steht auch als kostenlose Testversion für zwei Wochen zur Verfügung. Im Jahr 2024 wurde ÖDüPlan Plus auf Basis der Rückmeldungen der Anwenderinnen und Anwender laufend weiterentwickelt. Weiters wurden die Änderungen – beispielsweise Neuerungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen (zum Beispiel Anpassung der Düngezeiträume, Neuregelung Saldo) – eingearbeitet.



Ein großer Vorteil des neuen ÖDüPlan Plus ist, dass die Eingabe von Maßnahmen direkt am Feld mit dem Handy oder Tablet einfach möglich ist.

Im Jahr 2024 wurden Kurse und Schulungen über die Arbeitskreise „Boden.Wasser.Schutz“ und über das LFI angeboten. Neben dem ÖDüPlan Plus wurde im Jahr 2024 auch der LK-Düngerechner laufend aktualisiert und angepasst. Der LK-Düngerechner findet österreichweit für die Erstellung der gesetzlich notwendigen gesamtbetrieblichen Düngeaufzeichnungen breite Anwendung.

Homepage und Facebook / Instagram-Auftritt

Die Website www.bwsb.at sowie die Facebook- und Instagram-Präsenz der Boden.Wasser.-Schutz.Beratung erfreuen sich großer Beliebtheit. Ein Newsletter-Service wird von 1.076 Personen genutzt. Im Jahr 2024 wurden 72 Newsletter verschickt. Die Website der Boden.-Wasser.Schutz.Beratung verzeichnete im Jahr 2024 100.919 Zugriffe. Zusätzlich wird unter www.ooe.lko.at der Bereich Pflanzen / Boden-Wasserschutz & Düngung fast ausschließlich von der Boden.Wasser.Schutz.Beratung mit Fachartikeln betreut. Seit September 2021 ist die Boden.Wasser.Schutz.Beratung nicht nur auf Facebook (3.320 Abonnenten), sondern auch auf Instagram (1.737 Follower) mit informativen Beiträgen zum Boden- und Gewässerschutz präsent.



Website der
Boden.-Wasser.Schutz.Beratung
www.bwsb.at

Weitere Schwerpunkte 2024

GAP 2023, ÖPUL-NEUERUNGEN

Auch das Jahr 2024 war - so wie das Jahr 2023 - von vielen Aktivitäten rund um die GAP 2023 geprägt. Bis 31.12.2024 war letztmalig der Neueinstieg in mehrjährige ÖPUL-Maßnahmen - wie zum Beispiel „Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker“ - möglich. Daher wurde das Jahr 2024 genutzt, so wie im Jahr 2023, umfassend zu den ÖPUL-Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz zu informieren. Im Mittelpunkt standen dabei die Maßnahmen „Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker“ inkl. Option „stark N-reduzierte Fütterung in der Schweinehaltung“, „Erosionsschutz Acker“, „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation“. Die Gebietskulisse im Vorbeugenden Grundwasserschutz-Acker wurde mit 1.1.2025 um das Gebiet zwischen Traun und Alm („Traun-Alm-Spitz“) erweitert. Die Informationsarbeit erfolgte - neben den Arbeitskreisen „Boden.Wasser.-Schutz“ - auch in enger Zusammenarbeit mit dem LFI (15 Kurse für die ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ mit 439 Teilnehmern, Onlinekurse „Stickstoff im Ackerbau“ und „Mein Bodenwissen – Ausflug in den Boden – 129 Teilnehmer). Im Jahr 2024 war die Boden.Wasser.Schutz.Beratung wesentlich an der Erstellung des dritten Onlinekurses zum Thema „Saldo & Gewässerschutzkonzept“ beteiligt. Dieser Onlinekurs wird Anfang des Jahres 2025 für die Bäuerinnen und Bauern freigeschaltet. Somit können dann alle zehn Weiterbildungsstunden für die ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker“ auch bequem von zu Hause aus online absolviert werden.

NOVELLIERUNG DER NITRAT-AKTIONSPROGRAMM-VERORDNUNG (NAPV)

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung war intensiv mit der Überarbeitung der NAPV beschäftigt und arbeitete an praxisnahen Lösungen für die Landwirtschaft. Ein EUGH-Urteil, steirische Schongebiets-Verordnungen und die deutsche Düng-Verordnung beeinflussten die Ausgestaltung der Rahmenbedingungen. Seit dem 1. Jänner 2023 galt ein bundesweites Düngeverbot auf Ackerflächen ab 1. November und eine Einschränkung der Herbstdüngung nur noch zu Raps, Gerste und Zwischenfrüchten. Mit der Novellierung im Juli 2024 wurden Anpassungen bei den Ausbringverboten im Herbst sowie beim Gemüse umgesetzt. So ist jetzt zum Beispiel im Herbst auch eine Düngung beim Anbau bis inkl. 31. August von im Folgejahr zu erntenden oder mehrjährigen Blühkulturen zur Saatgutvermehrung oder Heil- und Gewürzpflanzennutzung (zum Beispiel Kümmel, Minze, Schlüsselblume, etc.) sowie beim Anbau von im Folgejahr zu erntenden oder mehrjährigen Gemüsekulturen (zum Beispiel Spargel, Schnittlauch) und beim Anbau von Erdbeeren möglich.

AMMONIAKREDUKTIONSVERORDNUNG - NEC-RICHTLINIE – GÜLTIG AB 01.01.2023: NOVELLIERUNG 2024

Aufgrund eines drohenden Anlastungsverfahrens der Europäischen Kommission hat das Klimaschutz-Ministerium reagiert und eine Ammoniakreduktionsverordnung erlassen. Diese trat am 1. Januar 2023 in Kraft und beinhaltet Maßnahmen wie die unverzügliche Einarbeitungsverpflichtung bei ausgewählten Wirtschaftsdüngern sowie Einschränkungen bei der Harnstoffdüngung. Nach intensiven zweijährigen Verhandlungen der Landwirtschaftskammer mit dem Bundesministerium für Klimaschutz (BMK) konnte im Juli 2024 eine Novelle der Ammoniakreduktionsverordnung erreicht werden. Damit konnte eine Kostenbelastung von etwa einer Milliarde Euro für den Sektor Landwirtschaft, im Speziellen für den Tierhaltungsbereich, abgewendet werden. In der Novelle ist es gelungen, dass die Emissionsreduktion nicht nur durch feste, sondern auch durch flexible Abdeckung sowie unmittelbare Einarbeitung von Wirtschaftsdüngern inklusive aller Festmistkategorien erreicht werden kann. Mit dem Wegfall der verpflichtenden festen Abdeckung von offenen Güllegruben bis Ende 2027 kann eine enorme Kostenbelastung für den Sektor Landwirtschaft im Veredelungsbereich vermieden werden. Die seitens der Landwirtschaftskammer angeführten Kosten der verpflichtenden festen Abdeckung werden im Vorblatt der Novelle bestätigt. Denn die ursprüngliche Verordnung hätte für etwa 18.000 Betriebe durch die feste Abdeckung von offenen Güllegruben Kosten von rund 1.015.000.000 Euro verursacht.

BODENNAHE GÜLLEAUSBRINGUNG UND SEPARIERUNG

Unter der Prämisse „Am 32. Dezember 2025 ist es zu spät!“ wurden im Jahr 2024 viele Maßnahmen gesetzt, um Betriebe mit relevanten Güllemengen und geeigneten Flächen zu motivieren, die Weichen zu stellen (zum Beispiel durch Gemeinschaftslösungen, Maschinenring, etc.) und in die ÖPUL-Maßnahme „Bodennahe Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern“ und/oder Gülleseparierung bis Ende 2025 einzusteigen.

Maßnahmen zur Etablierung der bodennahen Gülleausbringung und Separierung:

- Bauer Sonderbeilage (Kalenderwoche 11/12)
- Österreichweit abgestimmte Fachbroschüre in Kooperation mit dem Maschinenring OÖ
- Österreichweit abgestimmte offizielle Information zu Vorgaben der Gülleausbringung
- Güllestammtische und Informationsveranstaltungen mit Ortsbauernschaften und Bezirksbauernkammern und Thema in den Arbeitskreisen Boden.Wasser.Schutz, Welser Messe 2024
- Fachartikel in Ik-online, Facebook, Instagram
- Telefonberatungen
- Offizielle Information zur GülleApp Bayern

Durch intensives Beratungsengagement wurden auch im Jahr 2024 weitere Steigerungen bei den Ausbringungsmengen erzielt. 46,3 Prozent der Gülle wurde im Jahr 2024 in Oberösterreich bereits bodennah ausgebracht. In Niederösterreich waren es 27,1 Prozent und in der Steiermark nur 11,9 Prozent. Es wurden im Jahr 2024 österreichweit 8.872.741 Kubikmeter über die ÖPUL-Maßnahme Bodennahe Gülleausbringung beantragt. Im Jahr 2023 waren es noch 7.764.984 Kubikmeter. Auch bei der Gülleseparierung konnte eine Steigerung der beantragten Menge von 1.424.434 Kubikmeter im Jahr 2023 auf 1.788.173 Kubikmeter verzeichnet werden. Trotz Fortschritten bleibt die Beratungs- und Umsetzungsarbeit herausfordernd und von Widerständen geprägt.



Im Jahr 2024 wurden von Ortsbauernschaften beziehungsweise Bezirksbauernkammern in Kooperation mit der Boden.Wasser.Schutz.Beratung Güllestammtische zum Thema bodennahe Gülleausbringung und Separierung durchgeführt (5. Juni 2024, Ortsbauernschaften Walding und Feldkirchen an der Donau).

Obst und Gemüse

Obstbau

Im **Erwerbsobstbau** wurden im Rahmen der Fachtagungen für Erwerbsobstproduzenten und Erdbeerproduzenten aktuelle Marktthemen sowie Fragen der integrierten Produktion behandelt.



Ein Schwerpunkt war die automatisierte Reihenhack- und Pflorgetechnik bei der Baumstreifenpflege und bei Damm- und Beetkulturen im Erdbeeranbau. Weiters wurden Praktikertreffen auf den Betrieben durchgeführt.

Eine Schlüsselstellung nimmt der Pflanzenschutzwarn-dienst im Obstbau ein. 25 Termine für punktgenau zu setzende Maßnahmen wurden per Newsletter empfohlen.

Am Apfel- und Marillenherkunftssicherungsprojekt des ÖBOG wurde mitgearbeitet, um den Missbrauch falscher Herkunftsdeklarationen entgegenzuwirken.

Im Rahmen der Frostbeihilfe der EU konnten die meisten Betriebe aufgrund der Wetterdaten von 20 Wetterstationen der LK OÖ in die Gebietskulisse für automatisierte Antragstellung eingebracht werden. Die restlichen Betriebe konnten durch Einzelgutachten unterstützt werden.



Im Streuobstbau wurden 30 Obstbaumschnitt- und Veredelungskurse abgehalten und viele Obstsorten- und Obstartenberatungen durchgeführt. Es gelang in Kooperation mit der ARGE Streuobst, bei der UNESCO die Auszeichnung „Immaterielles Kulturerbe“ verliehen zu bekommen, was den Streuobstbau marketingmäßig und landeskulturell aufwertet.

In der Obstverarbeitung erfolgte die Fortbildung und der Erfahrungsaustausch im Rahmen von Praktikertreffen der Most- und Saftproduzenten.

Kompostierung

Im Bereich der kommunalen Kompostierung war ein wesentlicher Schwerpunkt das Einbringen der Anliegen der Branche in die zur Stellungnahme aufliegende neue Kompostverordnung des Bundes.



Verankert werden konnten die Einhaltung des Standes der Technik in der Kompostierung, Kontrolle aller Kompostanlagen, Störstoffgrenzwerte zur Absicherung der Qualität sowie die gleichen Ansprüche an ausländische Ware. Weiters wurden Kompoststammtische abgehalten.

Gartenbau

Im Gartenbaureferat lag der Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2024 auf der Konzeption und Weiterentwicklung umfassender Werbe- und Marketingmaßnahmen für die oberösterreichischen Gartenbaubetriebe. Im Rahmen der Gartenland-Tour 2024 wurden rund 2.500 Hobbygärtnerinnen und Hobbygärtner begrüßt. Diese Veranstaltungsreihe ermöglicht es, aktuelle Themen und Produkte der oberösterreichischen Gärtner zum Saisonbeginn gezielt zu bewerben.

Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter im Verkauf, sowie Lehrfahrten und Fachexkursionen für Betriebsleiter rundeten das vielfältige Jahresprogramm ab.

Weinbau

Das Jahr 2024 stand im Zeichen der weiteren Imagebildung für Wein aus Oberösterreich. Im Rahmen von kommentierten Verkostungen und öffentlichen Messeauftritten konnte Wein aus OÖ einer breiteren Öffentlichkeit beispielsweise vor Fachpublikum vorgestellt werden.

In speziellen LFI-Kursen beziehungsweise Themen-Workshops konnten sich interessierte Neueinsteiger, aber auch bereits praktizierende Winzer weiteres Know How für ihren Tätigkeitsbereich holen.

Die Pressekonferenz zur Weinlese 2024 stieß wieder auf äußerst große Medienresonanz.

Bienenzentrum

Gemüse- und Erdäpfelanbau

Auch im Jahr 2024 standen die OÖ Gemüse- und Erdäpfelbaubetriebe vor bedeutenden Herausforderungen, sowohl hinsichtlich der Witterung als auch der Vermarktung, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte.



Im historisch frühesten Erntejahr bei vielen Kulturen wie zum Beispiel Spargel und Salate war es bis Anfang Juli durch Wärme und Niederschläge extrem wüchsig und versprach auch für spätreifende Kulturen und Erdäpfel Höchstserträge, jedoch führten die Sommerhitze und der Extremniederschlag Mitte September zu starken Mindererträgen ab Feld und auch durch schlechte Lagereigenschaften zu massiven Qualitätsaussortierungen und damit Preisabschlägen. Die Schäden durch Trockenheit, Überschwemmung und Qualitätsverlust machen geschätzt rund 10 Millionen Euro aus.



Neben den gestiegenen Produktionskosten (Energie, Betriebsmittel, Beregnung und vor allem Arbeitskräfte) führte vor allem der Wegfall von essentiellen Wirkstoffen im Pflanzenschutz durch nationale Gesetzgebung (Beispiel Rettiche und Radieschen) zu einer eklatanten Wettbewerbsbenachteiligung gegenüber anderen EU-Ländern. Die Rentabilität wurde aber auch durch vermehrte Billigimporte des Lebensmitteleinzelhandels weiter geschwächt.

Das Thema Arbeitskräfte bleibt für nahezu alle Betriebe eine große Herausforderung. Selbst unter Berücksichtigung der Sondersituation für Ukrainerinnen und Ukrainer ist es schwierig, die erforderlichen Arbeitskräfte effizient zu beschaffen. Infolgedessen zeichnet sich EU-weit ein verstärkter Wettbewerb um asiatische Arbeitskräfte ab.

Das Bienenzentrum OÖ hat sich mittlerweile als eine unverzichtbare Institution etabliert, deren Arbeit von der Bevölkerung geschätzt wird. Eines der zentralen Themen war die Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*). Zur Eindämmung der Gefahren und Schäden in der Imkerei haben wir eine fachübergreifende Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Gemeinsam mit dem Land OÖ konnten wir innovative Strategien entwickeln, die wegweisend für den Umgang mit diesem Problem sind.



Der Mai stand im Zeichen des Schwerpunktes zur Förderung von regionalem Honig. Eine gut besuchte Veranstaltung „Honig auf dem Prüfstand“ mit hochrangigen Referenten sensibilisierte die Bevölkerung für dieses wichtige Thema. Zum Jahresende rundeten wir die Initiative mit einem Radiospot auf Radio Arabella ab.

Die Bienenwanderbörse feierte ihr einjähriges Bestehen und wird von Imkern und Landwirten gleichermaßen positiv angenommen. Sie ergänzt die Veranstaltungsreihe „Imker und Landwirte an einem Tisch“ perfekt. Zwei derartige Treffen ermöglichten einen konstruktiven Austausch auf Augenhöhe.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Unterstützung der Pädagogen mit Lehrmaterial. Bei verschiedensten Veranstaltungen wurden ihnen Methoden vorgestellt die Themen Bienen und Biodiversität in den Unterricht einzubauen. Ein weiteres Herzensprojekt, das Kinderbuch über Biodiversität, wurde heuer umgesetzt. Neben der Honigbiene Hanni kann nun auch Wildbiene Sandy die Kinder begeistern.

Im Jahr 2024 haben wir insgesamt 42 Vorträge – online und in Präsenz – gehalten und zahlreiche Workshops und Arbeitsgruppen organisiert. Dabei konnten wir insgesamt 3.183 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller Altersgruppen erreichen. Zusätzlich waren wir bei 13 Veranstaltungen mit einem Infostand vertreten und konnten erstmals bei den Radiosendungen G’sunga und G’spielt sowie Radio Arcimbollo über unsere Arbeit berichten.

Unsere Online-Präsenz wächst stetig: Die Resonanz auf unsere Homepage und unsere Social-Media-Kanäle auf Facebook und Instagram ist überwältigend. Dieser direkte Kontakt mit der Bevölkerung ist uns sehr wichtig.

Pflanzenschutz

Warndienst

Im Berichtsjahr konnten die Zugriffszahlen auf warn-dienst.at erneut deutlich gesteigert werden, die Marke von 900.000 wurde überschritten, das sind im Vergleich zum Vorjahr um 200.000 mehr Abfragen. Es werden 39 Prognosemodelle und 60 Monitorings zu Krankheiten und Schädlingen im Ackerbau aber auch Obst-, Gemüse- und Weinbau angeboten. Es werden Daten zu 70 Schaderregern erhoben und über ganz Österreich verteilt gibt es 600 Monitoringstandorte.



Beratungsangebot zur Pflanzenschutzberatung

Die Landwirtschaftskammer bietet auch einen Newsletter für Informationen zur Pflanzenschutzarbeit an, aktuell haben diesen über 3.800 Landwirte abonniert. Im Berichtsjahr gab es 38 Aussendungen zu aktuellen Themen, es gab bis zu 7.000 Zugriffe pro Aussendung. Auf ik-online wurde die Pflanzenschutzseite im Jahr 2024 rund 185.000 Mal aufgerufen.

Rechtliche Probleme im Pflanzenschutz

Die Anzahl der zugelassenen Wirkstoffe sinkt kontinuierlich. Vielfach wird versucht über Notfallzulassungen v.a. im Obst- und Gemüsebau die heimische Produktion zu ermöglichen. Durch einige Urteile des Europäischen Gerichtshofes wurden die Möglichkeiten für Notfallzulassungen beschränkt und auch Übernahmen von Zulassungen aus anderen Mitgliedsstaaten erschwert. Zulassungsverfahren dauern teilweise sehr lange und es gibt bei der Zulassung unterschiedliche Auslegungen von EU-Richtlinien. Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich hat einstimmig zwei Resolution an das BML beschlossen, die unter anderem faire Wettbewerbsbedingungen bei der Zulassung und Anwendung von Pflanzenschutzmitteln fordern.

Resistenzen im Ackerbau: Bekämpfung von Gräsern

Im Jahr 2024 traten vermehrt Probleme bei der Bekämpfung von Raygräsern auf. An 11 Standorten in Oberösterreich wurden Proben entnommen, davon zehn aus Wintergetreide und eine aus Zuckerrüben. Die Ergebnisse zeigen stark ausgeprägte Resistenzen, insbesondere gegenüber Herbiziden aus den Wirkstoffgruppen der ACCase- und ALS-Hemmer.

Drahtwurm Control

Nach den Maisversuchen im Jahr 2023 wurde auf den Versuchsflächen Wintergetreide gesät. Im Sommer 2024 erfolgte in Lichtenberg eine erneute Unterteilung der Fläche in Parzellen, gefolgt von der Aussaat der Zwischenfrucht.



Das Vorkommen des insektenpathogenen Pilzes *Metarhizium brunneum* wurde durch Bodenproben im Frühjahr und Herbst 2024 ermittelt. Zusätzlich wurde das Monitoring der vorkommenden Schnellkäferarten an neun verschiedenen Standorten in Oberösterreich durchgeführt.

Aufgrund der anhaltenden Trockenheit im August konnten im Rahmen des Projekts verschiedene Versuchsvarianten zur Bodenbearbeitung mit unterschiedlicher Intensität umgesetzt werden. Die Auswirkungen von Bodenbearbeitung und Anbauzeitpunkt der Zwischenfrucht auf Drahtwurmschäden im Mais werden im Jahr 2025 durch Bonituren festgestellt.

Ziel ist es, die in der Periode 2022/23 durchgeführten Versuche zu wiederholen und die Ergebnisse abzusichern.

Maiswurzelbohrer

Im Jahr 2024 wurde das Maiswurzelbohrer-Monitoring an elf Standorten in Oberösterreich durchgeführt. Die standortspezifischen Fangzahlen entsprechen weitgehend denen der vergangenen Jahre. Die Kernzonen liegen in den intensiven Maisanbaugebieten entlang der Donau und im Innviertel.



Der Maiswurzelbohrer hat sich mittlerweile als Schädling in Österreich etabliert. Allerdings gibt es in Oberösterreich zahlreiche wirtschaftlich attraktive Alternativkulturen wie Soja, Raps und Zuckerrüben. Dadurch ist die Fruchtfolgegestaltung vielfältiger als in einigen Nachbarbundesländern.

Da in Oberösterreich bislang keine nennenswerten Schäden durch den Maiswurzelbohrer verzeichnet wurden und stabile Fruchtfolgen etabliert sind, wurde die OÖ Maiswurzelbohrer-Verordnung 2004 mit Dezember 2024 aufgehoben. Dies bringt für die Landwirtschaft mehr Eigenverantwortung und eine deutliche Vereinfachung mit sich.

Das Maiswurzelbohrer-Monitoring wurde mit Ende September 2024 in ganz Österreich eingestellt.

Sachkundeausweis-Pflanzenschutz

Derzeit gibt es rund 18.400 Personen gemäß § 17 OÖ Bodenschutzgesetz, die sachkundig sind und somit für die berufliche Anwendung zugelassene Pflanzenschutzmittel kaufen und anwenden dürfen. Im November 2025 laufen rund 12.000 Ausweise ab. Daher wurden die betroffenen Landwirte bereits im Jahr 2024 informiert. In der Saison 2024/25 wird ein umfangreiches Kursangebot für die betroffenen Landwirte zur Verfügung gestellt.

Grünland

Trockenheitstoleranz und diverser aufgestellte Pflanzenbestände sind zukünftig für den Erfolg in der Grünlandbewirtschaftung ein entscheidender Faktor. Dazu wurde im Spätsommer 2023 erfolgreich ein Praxisversuch angelegt. Dieser wurde 2024 weiter begleitet. Bisherige Erfahrungen aus Oberösterreich bestätigten sich auch in diesem Versuch.

In Kooperation mit dem MR OÖ und der BBK Braunau fand 2024 auch ein gut besuchter Grünland- & Güllefachtag auf diesen Flächen statt.

Das Thema Schwarzkopfregeiwurm beschäftigte die Grünlandwirtschaft auch im abgelaufenen Jahr. Bisherige Versuche zur Eindämmung blieben weitestgehend erfolglos. Gemeinsam mit anderen betroffenen Bundesländern wurde ein Monitoring durchgeführt und eine Verbreitungskarte erstellt. Um betroffenen Grünlandwirten und Grünlandwirtinnen aber zukünftig konkrete Lösungen anbieten zu können, ist weitere Forschung notwendig. Die gewonnenen Monitoringdaten sind die erste Grundlage um den vorhandenen Forschungsbedarf aufzuzeigen.

Amtlicher Pflanzenschutzdienst OÖ

Die Umsetzung der Pflanzengesundheitsverordnung und anderer relevanter Rechtsvorschriften wird kontinuierlich vorangetrieben. In Oberösterreich sind 349 Unternehmer für gewerbliche Tätigkeiten im Bereich Pflanzen registriert, von denen etwa 260 jährlich kontrolliert werden. Die Kontrollen der ermächtigten Behandler und Erzeuger von Verpackungsholz (131) erfolgten 2024 in Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen Forst und Pflanzenbau. Ab 2025 wurden diese Kontrollen vollständig vom Amtlichen Pflanzenschutzdienst der Abteilung Pflanzenbau übernommen. Die Export-Beschauorgane haben rund 2.000 Pflanzengesundheitszeugnisse ausgestellt. Das Monitoring zur Früherkennung von Quarantäneschädlingen an ausgewählten Standorten wurde durchgeführt und es wurden keine Quarantäneschädlinge festgestellt. Außerdem wurden fachliche Stellungnahmen zu EU-Rechtsakten abgegeben und eine Fortbildung im Bereich "Phytophylaxie im forstlichen Bereich (Export und Binnenmarkt)" geplant und am 13. Mai 2024 an der LK OÖ abgehalten.

Biologischer Landbau

Bis zum Ende des Jahres 2023 gab es in Oberösterreich 4.553 Bio-Betriebe mit einer Gesamtfläche von 92.832 Hektar. Dies entspricht 20,3 Prozent aller Betriebe und 18,7 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Oberösterreich. Im Vergleich zum Vorjahr gab es sowohl betriebs- als auch flächenmäßig einen leichten Rückgang.

Situation im Biolandbau

Die rückläufige Betriebsentwicklung im Bio-Bereich lässt sich unter anderem mit einem bis zur Jahresmitte 2024 stockenden Bio-Markt, zu geringen Bio-Zuschlägen und somit der fehlenden Abgeltung der Mehraufwände erklären.



Beispielsweise zeigen die Grüne Bericht Daten, dass ab dem Jahr 2022 spezialisierte Bio-Milchviehbetriebe geringere Einkünfte haben, als ihre konventionellen Kollegen. Eine wesentliche Rolle spielt dabei auch die nicht zufriedenstellende Fördersituation auf den Bio-Höfen, die ebenfalls die Mehraufwände nicht abdeckt.



Die ÖPUL Nachbesserungen mit den Maßnahmen Kreislaufwirtschafts Top-up und betrieblicher Transaktionskostenzuschuss sind wichtige Maßnahmen, wirken allerdings erst ab dem Förderjahr 2025. Allerdings zeigten sich bereits im zweiten Halbjahr 2024 positive Markttrends ab und die Nachfrage nach Bio-Rohstoffen stieg an. So konnte die Nachfrage beispielsweise bei Bio-Rindern, Bio-Lämmern und Bio-Eiern nur unzureichend gedeckt werden. Durch die geringe Getreideernte (20 Prozent) ist auch das Angebot an Futtergetreide knapp, was positive Preiseffekte mit sich zieht.

Bio-Beratung

Im Berichtsjahr 2024 wurden insgesamt 1.626 Kundenkontakte im Rahmen verschiedener Bio-Beratungsmethoden verzeichnet. 61 Betriebe haben eine Bio-Umstellungsberatung in Anspruch genommen. Die Nachfrage nach Umstellungsberatungen ist aufgrund des Einstiegsstopps in die Maßnahme Biologische Wirtschaftsweise mit 1.1.2025 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die meisten Beratungsstunden konzentrierten sich auf die Richtlinien der EU-Bio-Verordnung und deren Auslegung in der Praxis.



Zur Attraktivierung der ÖPUL-Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ wurde die Möglichkeit geschaffen, mit dem MFA 2025 an zwei Kreislaufwirtschafts Top-up's (Grünland, Acker) teilzunehmen. Um den Mehraufwand der biologischen Produktion zu kompensieren erhalten Teilnehmer an der Maßnahme einen Transaktionskostenzuschuss für zusätzliche Aufwände (Zertifizierungskosten, Verbandsmitgliedschaften u.Ä.).

Vom Referat Bio-Landbau wurden auch einige Stellungnahmen betreffend der EU-Bio-Verordnung v.a. in Bezug auf die Verwendung von biologischen beziehungsweise konventionellen unbehandeltem Pflanzenvermehrungsmaterial in Abstimmung mit der LK Österreich verfasst. Zusätzlich zu den Beratungsanfragen beteiligt sich das Referat Biolandbau auch an einigen Bildungs- und Beratungsprojekten, wie zum Beispiel am Projekt „Rinderzucht am Biobetrieb“. Zum Thema Weideinnovationen wurde ein anderes Projekt abgeschlossen, bei dem das Referat Biolandbau ein Arbeitspaket leitete. Mit Ende des Jahres war das Bio-Referat schließlich noch maßgeblich an der Einreichung eines weiteren EIP-Projektes beteiligt, bei dem es um die Aufzucht von Bio-Fressern geht. Es sollen damit neue Aufzuchtkonzepte für Bio-Kälber erarbeitet und beurteilt werden, um am Markt die stark steigende Nachfrage nach gut mastfähigen Tieren bedienen zu können.

Bio-Weiterbildung

Die geforderte Weiterbildung in der Maßnahme (abzuschließen bis 31.12.2025) ist von einigen Betrieben noch nicht zur Gänze erfüllt. Es bedarf hier noch verstärkter Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit seitens der Beratung, damit es nicht zu Sanktionen durch die Nicht-Erfüllung der Weiterbildungsverpflichtung kommt. Dazu wurde im Jahr 2024 ein Onlinekursangebot zusätzlich zu den Präsenzkursen „Bio im ÖPUL“ ausgearbeitet, woran die Bioberatung der LK Oberösterreich maßgeblich beteiligt war.

Ik-online - Bereich Bio

Die Zugriffe auf Ik-online Oberösterreich haben sich auf einem konstant hohen Niveau etabliert. Die Einführung des Bio-Ackerbau-Newsletters hat die Reichweite und die Anzahl der Artikelaufrufe weiter erhöht. Durch die Integration von Bio-spezifischen Artikeln in andere Newsletter der LK Oberösterreich wird die Reichweite der Rubrik Bio im Webportal weiter gesteigert. Das Interesse der Landwirte an aktuellen Themen ist nach wie vor groß, was insbesondere für die jüngere Generation der Bewirtschafter zutrifft. Die Plattform ermöglicht schnelle und kompetente Informationsweitergabe seitens der Bio-Beratung an die Praktiker.

Versuche im Biolandbau

Im Jahr 2023/24 wurden im Bereich Biolandbau sechzehn Versuche in den unterschiedlichsten Regionen in Oberösterreich angelegt. Der Fokus lag bei den Landessortenversuchen von Mais und Sojabohne sowie Getreide mit doppeltem Reihenabstand um Ergebnisse für die ÖPUL Maßnahme „Wildkräuter und Brutflächen“ zu sammeln.



Andere Versuche waren Zwischenfruchtversuche und die Begleitung von Weißer Lupine. Weiters wurde ein Maisdüngungsversuch mit diversen Unterfußdüngern angelegt. Ebenso wurde untersucht wie sich diverse Zwischenfruchtmischungen auf den Ertrag von Mais beziehungsweise Sojabohne auswirken.

Im Hinblick auf Klimaveränderungen ist das Versuchswesen im Biolandbau von großer Bedeutung um die Betriebe tatkräftig zu beraten und mit praktischem Know-how zur Seite zu stehen. Berichte zu den Versuchsergebnissen können auf Ik-online/Bio nachgelesen werden.

FORST UND BIOENERGIE

Forstberatung

Digitalisierung im Forstbereich schreitet voran

Mit den Smart Forest Tools (SFT) steht den Forstberatern ein hochmodernes geografisches Informationssystem (GIS) zur Verfügung, das eine Vielzahl an Geodaten und Karten auf Knopfdruck bereitstellt – sowohl für die effiziente Beratung vor Ort im Wald als auch im Büro.

Im vergangenen Arbeitsjahr lag der Fokus auf der Automatisierung der Berichtserstellung und der Integration in bestehende Programme. Besonders hervorzuheben ist die neue Waldbauprotokoll-Vorlage. Diese ermöglicht es, die in SFT erfassten und generierten Daten automatisch in einen strukturierten Bericht zu überführen. Der Bericht enthält vorgefertigte Textbausteine zu empfohlenen Maßnahmen sowie weiterführende Links zu relevanten Broschüren und Videos. Auf diese Weise erhalten Waldbesitzer wertvolle Unterstützung für die nachhaltige Bewirtschaftung ihrer Waldflächen.

Der Betriebsbericht bietet mithilfe von Fernerkundungsdaten einen umfassenden Überblick über den Waldbesitz, einschließlich Informationen zu Vorrat, Standortgüte und Nutzungspotenzial. Die Auswertung erfolgt im Büro und dient als Grundlage für die Berechnung des Einheitswertes oder die Erstellung des Betriebskonzeptes.

Dank der Integration des Praxisplans wird die Umsetzung der Waldwirtschaftspläne künftig vollständig digital über SFT ermöglicht. Waldbesitzer können ihre Wald- daten jederzeit bearbeiten.

Diese Neuerungen machen SFT zu einem noch leistungsfähigeren Tool für die digitale Forstberatung und verbessern die Qualität der Beratungsprodukte.



SFT ist ein offline- und online-fähiges geografisches Informationssystem

Waldbau

GRUNDLAGENARBEIT FÜR KLIMAFITEN WALD IM KLIMAWANDEL

Die Abteilung Forst und Bioenergie ist an folgenden Projekten beteiligt, die in Zusammenarbeit mit verschiedenen Forschungsorganisationen durchgeführt werden:

- Dynamische Walddtypisierung Oberösterreich 2022 bis 2026 – Förderprojekt Waldfonds
- Bekämpfungsmaßnahmen der Tannentrieblaus
- Masterarbeit „Trockenresistenz der Nordmannstanne“
- Analyse von oberösterreichischen Versuchsflächen mit kalabrischen und rumänischen Tannen zur Saatguterzeugung
- CEDRUS4Clim – Versuchsanbauten der Zeder als alternative Baumart im Klimawandel

Diese Projekte tragen künftig dazu bei, die Forstberater in ihrer Tätigkeit zu unterstützen und den Waldbauern beim Umbau ihrer Wälder im Hinblick auf eine Anpassung an den Klimawandel zu helfen.

Wildschadensberatung

Im Jahr 2024 führte die Wildschadenberatung der Landwirtschaftskammer OÖ insgesamt 46 Beratungen vor Ort durch, was einen Arbeitsaufwand von etwa 550 Stunden verursachte. Davon betrafen 22 Fälle landwirtschaftliche Flächen und 24 den Wald. In 97 Prozent der Fälle wurde ein Einfluss durch jagdbares Wild festgestellt. Gemeinsam mit den Grundeigentümern wurde der Schaden unter Berücksichtigung relevanter Richtlinien und landwirtschaftlicher Erträge eingeschätzt. Die Beratung trug in allen Fällen zur Objektivierung und Versachlichung der Situation bei.

Zur besseren Einschätzung von Wildschäden im Soja wurde im Frühjahr 2024 eine neue Richtlinie entwickelt. Die abgestimmte Vorgehensweise zur Schadenshöhe, die in Zusammenarbeit mit dem OÖ Landesjagdverband entstand, kam in zahlreichen Fällen zum Einsatz.

Im Gemüsebau kam es zu Verbissschäden durch den Feldhasen sowie das Reh und zu Schädigungen durch das Auspicken der Ringeltaube im frühen Entwicklungsstadium. In einigen Gebieten, besonders in der Nähe von Gewässern, konnte eine Zunahme negativer Einflüsse durch Verkotung und Fraß (vor allem im Grünland, aber auch auf Ackerkulturen) durch den Höckerschwan und vereinzelt durch die Graugans festgestellt werden. Auch hier wurde bereits mit der Erarbeitung von Lösungsansätzen begonnen.

Interessensvertretung Jagd, Wildökologie und Raumplanung JAGDGESETZ, JAGDVERORDNUNG UND MUSTERPACHTVERTRAG

Im Rahmen der Novellierung des Jagdgesetzes 2024, bei der die Landwirtschaftskammer OÖ maßgeblich beteiligt war, wurden im Frühjahr 2024 in allen 15 Bezirken Schulungen für die Mitglieder der Gemeindejagdvorstände durchgeführt. Insgesamt nahmen rund 1.300 Personen daran teil.

Mit der Veröffentlichung der Jagdverordnung, der Verordnung zum Musterjagdvertrag und der Abschlussplanverordnung im August 2024 traten die wesentlichen Ergänzungen des Jagdgesetzes in Kraft. Infolgedessen wurde die Broschüre „Grundeigentum und Jagd“ Ende 2024 komplett überarbeitet und neu aufgelegt.



In der Jagdverordnung wurde auch das System der Schlichter detailliert geregelt. Die Landwirtschaftskammer organisierte im Herbst 2024 zwei Schulungen für die angehenden Schlichter, die ab 2025 die Wildschadenskommissionen abgelöst haben. Diese Schulungen fanden in Zusammenarbeit mit dem Land OÖ und dem OÖ Landesjagdverband statt.

Zudem brachte die Landwirtschaftskammer Beiträge zu den Entwürfen des Landes OÖ für einen Erlass zu Rotwildbehandlungseinheiten und für eine Federwildverordnung ein, die beide 2025 in Kraft treten sollen.

IN UNSERER NATUR

Mit „IN UNSERER NATUR!“ wurde ein Modell entwickelt, das auf Landes- und regionaler Ebene einen Interessensausgleich durch die Einbindung aller Naturnutzer ermöglicht. Im Auftrag des Landes Oberösterreich haben sich insgesamt 16 Institutionen und Organisationen – darunter auch die Landwirtschaftskammer – zu einem konstruktiven Dialog und einer engen Zusammenarbeit verpflichtet. Ziel ist es, das Bewusstsein für eine konfliktfreie, nachhaltige und wertschätzende Nutzung der oberösterreichischen Naturräume zu fördern.

Derzeit wird ein Naturraumentwicklungskonzept für ausgewählte Modellregionen erarbeitet. Durch eine digitale Besucherlenkung und eine gezielte Kommunikationsstrategie zur Bewusstseinsbildung soll eine respektvolle und nachhaltige Nutzung der Naturräume in Oberösterreich erreicht werden.

PETITION GEGEN EU-ENTWALDUNGSVERORDNUNG

Die EU-Entwaldungsverordnung mit ihren umfangreichen Dokumentationspflichten schafft eine überzogene Bürokratie, die nicht nur Waldbesitzer und die gesamte Wertschöpfungskette, sondern auch Soja- und Rindfleischproduzenten betrifft. Eine Petition der österreichischen Landwirtschaftskammern und Waldverbände forderte eine grundlegende Überarbeitung der Verordnung. Diese Forderung wurde durch eine Charta von LK-Präsident Waldenberger, Waldverbands-Obmann Kepplinger und Agrarlandesrätin Langer-Weininger unterstützt. Dank des Drucks aller betroffenen Akteure konnte das Inkrafttreten um ein Jahr verschoben werden.



Öffentlichkeitsarbeit Forst WEBINAR FORST IM FOKUS

An jedem ersten Donnerstag im Monat beschäftigen sich Experten mit aktuellen Themen rund um den Wald. Interessenten haben die Möglichkeit, „live“ am Webinar teilzunehmen oder eine Aufzeichnung später anzusehen.



Höchste Zugriffszahlen auf Aufzeichnungen von:

3.810 Dauerwaldbewirtschaftung

2.030 Ofenholztrocknung

1.273 Aufforstungsplanung

765 Forstfacharbeiterausbildung

Social Media Kampagne Waldgeschichten

Waldgeschichten.com ist eine österreichweite Social-Media-Kampagne, die auf die Arbeit im Wald und deren positive Auswirkungen aufmerksam macht.



Website

132.000 Unique User (+15%)

197.000 Besuche auf der Website (+12%)

Ø 540 Besucher am Tag

770 Inhalte, davon 352 Videos

Suchmaschinen

120 Top-1-Platzierungen bei Google (+20%)

900 Top-10-Platzierungen bei Google (+20%)

46.000 Klicks über die Google-Suche

Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich war besonders bei der Akquise von Kurzvideos aktiv. Im Rahmen der überarbeiteten OÖ Holzbilanz wurden Videos erstellt, die die Wertschöpfungskette des Holzes veranschaulichen. Dank dieser Anstrengungen konnten die Sichtbarkeit bei Google und die Klickzahlen 2024 mehr als verdoppelt werden. Weitere Infos sind unter www.waldgeschichten.com zu finden.

Kooperation LK und Waldverband LAUBWERTHOLZSUBMISSION

Im Rahmen der Submission 2024 wurden rund 1.100 Festmeter Wertholz verkauft. Die Hauptbaumart Eiche, die 73 Prozent der angebotenen Menge ausmachte, erzielte einen Durchschnittspreis von 768 Euro pro Festmeter. 91 Wertholzstämmen erhielten Gebote von mehr als 1.000 Euro pro Festmeter, darunter 80 Eichen. Neben der Eiche wurden auch andere Baumarten angeboten. Insgesamt lieferten 249 Waldbesitzer Holz von 19 verschiedenen Baumarten zur Submission.

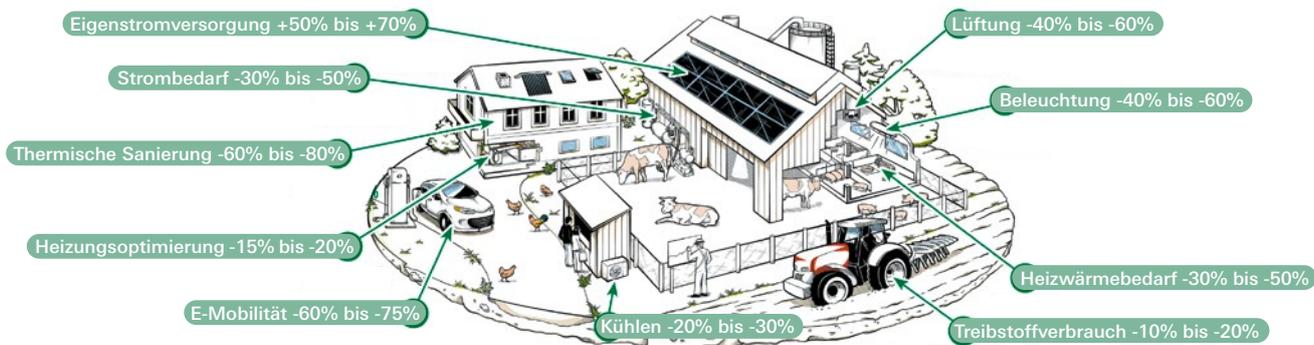


Am Aktionstag der Laubholzsubmission wurden mehr als 800 Besucher begrüßt. Thematisiert wurden die Risiken und Herausforderungen der Laubholzernte, präsentiert von Sicherheitsberater Siegfried Birngruber und Georg Dobler von der Forstlichen Ausbildungsstätte Traunkirchen. Waldhelfer Klaus Hehenberger ergänzte das Programm mit Fachwissen zur qualitätserhaltenden Fälltechnik und richtigen Holzausformung.

Kooperation LK und Verein Ofenholz FLORIERENDE MITGLIEDERENTWICKLUNG

Im Jahr 2017 haben sich 34 Waldbauern mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich zur Arbeitsgemeinschaft Ofenholz zusammengeschlossen und den Verein Ofenholz gegründet. Mittlerweile zählt der Verein knapp 80 Mitglieder. Zudem gibt es in allen acht österreichischen Bundesländern Ansprechpartner für die Marke Ofenholz. Unter dem Gütesiegel „Ofenholz“ produzieren die Mitglieder hochwertiges und trockenes Ofenholz aus dem heimischen Wald.

Auf der Website www.ofenholz.at finden Konsumenten zahlreiche fachliche Informationen über das Heizen mit Holz sowie Details zu den angebotenen Sortimenten und Zusatzleistungen. Bäuerliche Betriebe, die künftig professionell und regelmäßig Ofenholz erzeugen und unter der Marke Ofenholz vermarkten möchten, sind im Verein herzlich willkommen.



Energieberatung

Bundesprojekt „Energieeffiziente Landwirtschaft“

Im Dezember 2024 wurde das Bildungsprojekt „ENERGIEEFFIZIENTE LANDWIRTSCHAFT: Versorgung sichern, Transformation gestalten“ zur Förderung beim zuständigen Ministerium eingereicht. Die Transformation des Energiesystems hin zu erneuerbaren, regional verfügbaren Energieträgern ist entscheidend für eine versorgungssichere und leistbare Energiezukunft. Die Landwirtschaftskammer OÖ hat dieses wichtige Bildungsprojekt aktiv mitgestaltet.

Energieautarker Bauernhof

Der Klima- und Energiefonds der österreichischen Bundesregierung bietet das Förderprogramm „Versorgungssicherheit im ländlichen Raum - Energieautarke Bauernhöfe“ an, das mit einem Budget von 100 Mio. Euro die Land- und Forstwirtschaft bei umweltrelevanten Investitionen unterstützt. Gefördert werden Investitionen zur Steigerung der Energieeffizienz, zum Ausbau erneuerbarer Energien, in nachhaltige Mobilität sowie in Energiemanagementmaßnahmen.

Die Landwirtschaftskammer OÖ hat im Rahmen der Energieberatung schwerpunktmäßig Beratungen zu diesem Förderprogramm angeboten. Dabei kommen 40 Prozent aller eingereichten Förderanträge für Energieautarke Bauernhöfe aus Oberösterreich.



Energieautarke Bauernhöfe – Förderprogramm: Kesseltausch, Heizungsoptimierung, Dämmmaßnahmen etc. sind förderfähig.

Zentrum für Holzdiesel und Holzgas

Im obersteirischen Zeltweg ist für 2025 die Errichtung eines innovativen Forschungszentrums für hochwertigen Diesel und Grüngas aus heimischer Biomasse geplant. Die dafür gegründete Gesellschaft „Advanced Bioenergy Lab eGen“ (kurz ABL) wurde 2024 ins Leben gerufen und soll künftig Holzreste sowie andere biogene Nebenprodukte aus der Land- und Forstwirtschaft nutzen, um umweltfreundliche Energieträger zu erzeugen. Die produzierten Gase dienen als Grundlage für die Herstellung flüssiger Treibstoffe wie Holzdiesel und Biokerosin sowie für hochreines Gas wie Methan, das in das Erdgasnetz eingespeist werden kann. Die Landwirtschaftskammer OÖ ist Gründungsmitglied dieser Genossenschaft, um frühzeitig mögliche Chancen für die Land- und Forstwirtschaft zu erkennen.

Energiegemeinschaft für OÖ eGen

Die Landwirtschaftskammer OÖ ist Gründungsmitglied der Energiegemeinschaft für OÖ eGen. In Zusammenarbeit mit Raiffeisen Energie und weiteren Organisationen wird eine Plattform geschaffen, die sowohl für Stromkunden als auch für Stromerzeuger (wie Photovoltaik, Wind, Biogas etc.) eine Möglichkeit bietet, erneuerbaren Strom günstig zu handeln bzw. zu beziehen. Mittlerweile gibt es eine Reihe von genossenschaftlich organisierten Energiegemeinschaften, die den Handel mit regional erzeugter Energie im Bundesland ermöglichen.

Photovoltaikanlagen und Stromtarif

Zum Thema Photovoltaik und Stromtarife wurden insgesamt 723 Beratungen mit einem Aufwand von über 1.000 Stunden durchgeführt. Besonders im Fokus standen dabei die aktuellen Strompreise und die möglichen Stromkostenzuschüsse. Aufgrund der hohen Strompreise war auch die Nachfrage nach Photovoltaik-Beratung konstant hoch. Um diese Nachfrage mit den vorhandenen Personalressourcen effizient abwickeln zu können, wurden alle zwei Wochen Online-Gruppenberatungstermine angeboten, an denen jeweils 20 bis 100 Personen teilnahmen.

LEBENSMITTEL UND ERWERBSKOMBINATIONEN

Öffentlichkeitsarbeit – Veranstaltungen

Mostln

Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung mit den OÖ Nachrichten wurden die Preisträger der Wieselburger „Ab Hof“-Messe erneut ins Rampenlicht gestellt. Der festliche Abend fand auf dem Bauernhof der Familie Stadler-Schauer in Wilhering statt. Ausgezeichnet wurden die bäuerlichen Obstverarbeiter, die mit dem goldenen Stamperl, der goldenen Birne sowie zahlreichen Goldmedaillen für ihre herausragenden Produkte geehrt wurden.



Welser Messe 2024

Die Seminarbäuerinnen und die Esserwisser präsentierten sich gemeinsam am Messestand unter dem Motto: „Die faszinierende Welt des Getreidekorns – vom Acker bis ins Regal“. Die Esserwisser erklärten den spannenden Weg des Korns zum Brot, während die Seminarbäuerinnen genussvolles Lebensmittelhandwerk in einer duftenden, kreativen Backstube demonstrierten. Ofenfrische Kostproben wurden dabei selbstverständlich den Besucherinnen und Besuchern angeboten.

Erntedankfest

der Landwirtschaftskammer OÖ am 22.9.2024

Das 2. Erntedankfest 2024, an dem Bäuerinnen aus ganz Oberösterreich beteiligt waren, wurde vom Chor der Bäuerinnen Linz-Land musikalisch begleitet. Aus allen vier Vierteln wurden die Erntekronen von den Bäuerinnen liebevoll gefertigt und feierlich in die Kirche gebracht. Im Anschluss hatten über 2.000 Besucher am Domplatz die Möglichkeit, sich beim Schmankerlmarkt von der hohen Qualität heimischer Produkte zu überzeugen. 20 Produzenten präsentierten ihre Spezialitäten und luden zum Genießen ein.

Seminarbäuerinnen als Lebensmittelbotschafterinnen

Das primäre Ziel der Angebote der Seminarbäuerinnen ist es, das Wissen über und das Vertrauen in regionale Lebensmittel sowie in die Landwirtschaft zu fördern. In der Kurssaison 2023/2024 lag der Schwerpunkt der Seminarbäuerinnen auf dem Thema „Regionale Lebensmittel – vom Einkauf bis auf den Teller“. Dieser wurde authentisch und praxisnah in folgenden Angeboten vermittelt: 495 Kochkurse für Erwachsene, 75 Kochkurse für Kinder, 6 Cookinare, 342 Schuleinsätze



AMA-Einsätze bei Messen und Veranstaltungen

Ob bei der Sommerfrische in Wien oder den Konsumdialogen – die Seminarbäuerinnen informieren auf zahlreichen Veranstaltungen authentisch und sympathisch über Gütesiegel, bewussten Einkauf und den richtigen Umgang mit Lebensmitteln. Im Jahr 2024 waren die Botschafterinnen für regionale Lebensmittel im Auftrag unserer Landwirtschaft an 120 Einsatztagen aktiv und hatten bei AMA-Einsätzen Kontakt mit insgesamt 33.484 Konsumentinnen und Konsumenten.

4. oberösterreichische Gala der Prämierungen und Auszeichnungen

Im Rahmen dieser 4. Gala für Prämierungen und Auszeichnungen wurden die Urkunden der Jungmost-Prämierung in der Mostschänke Sacher in Kronstorf verliehen. Zudem fand die Gutes vom Bauernhof-Auszeichnung statt. Dieser Abend bot Gelegenheit zur Verkostung prämiierter Jungmoste und diente den Bäuerinnen und Bauern zum Austausch unter Qualitätsbetrieben in feierlichem Ambiente.

Ernährung

Wie gewohnt konnten wir auch 2024 für verschiedene Medien, darunter Fernsehen, Radio und Print, ein wertvoller Kooperationspartner sein.

Konsumdialoge Steyr

Von 24. bis 26. Juni fanden die „Konsumdialoge“ im Museum Arbeitswelt in Steyr statt, bei denen mehr als 2.100 Besucher begrüßt werden konnten. Neben der Ausstellung der Esserwisser war auch die Getreide-Straße der Seminarbäuerinnen Teil der Veranstaltung. Ziel der Kooperationsveranstaltung war es, mit den Konsumentinnen und Konsumenten ins Gespräch zu kommen und ein realistisches Bild der Landwirtschaft zu vermitteln.

Bio-Feldtage 2024 in Donnerskirchen (Bgl.)

Von 24. bis 25. Mai fanden die Biofeldtage im Burgenland statt. Die Esserwisser waren mit einem Teil der „Esserwisser-Ausstellung“ vor Ort und konnten mit einem Vortrag zum Thema „Was essen wir morgen?“ zahlreiche Besucherinnen und Besucher erreichen.



Pädagogenweiterbildung – Jugend is(s)t Zukunft!

Der Weiterbildungstag für 50 Pädagoginnen stand unter dem Motto „Süßmachern auf der Spur – Expedition durch die Welt der Zuckerarten“. Dabei wurden die verschiedenen Zuckerarten aus ernährungsphysiologischer Sicht verglichen. Für Backenthusiasten wurden mit wenigen Handgriffen köstliche, einfache Backwaren aus regionalen Lebensmitteln gezaubert.

Esserwissen – Weiterentwicklung der Plattform und Themen

Auf der Plattform wurde kontinuierlich neuer Content in Form von Bildern, Texten, Infografiken und Videos erstellt. Zahlreiche Direktvermarkter und Seminarbäuerinnen nutzen bereits diese Inhalte. Neue interaktive Tools wie die „Biografie der Lebensmittel“ und die „Biologie des Essens“ wurden eingeführt. Zudem wurden Unterrichtsmaterialien für Pädagoginnen und Pädagogen entwickelt, die unter dem Motto „spielerisch begreifen“ in der Infothek zur Verfügung stehen. Die in der Projektbewilligung festgelegten inhaltlichen Schwerpunkte „Tierwohl“, „Kreislaufwirtschaft“ und „Lebensmittelverschwendung“ wurden erfolgreich bearbeitet. Die Bildungsplattform „E.U.L.e – ein schneller und einfacher Wissenszugang“ wurde weiterhin betreut und regelmäßig aktualisiert.

DIE SOCIAL-MEDIA-AKTIVITÄTEN

Unter dem Motto „Esserwisser – ich bin dabei“ wurde 2024 die Community von Esserwissern auf den Social-Media-Kanälen YouTube, Facebook und Instagram eingebunden. Die Inhalte fokussierten sich auf die vorgegebenen Themen: Tierwohl, Kreislaufwirtschaft und Lebensmittelverschwendung. Je rund 2.900 Follower auf Instagram und Facebook waren zu verzeichnen.



Direktvermarktung

Beratung

Sieben Beraterinnen in acht Dienststellen bieten fachspezifische Beratung für Einsteiger und etablierte Betriebe in der Direktvermarktung. Im Jahr 2024 wurden Beratungsprodukte wie „Was muss aufs Etikett?“, „Einstiegsberatung“, „Produktpreiskalkulation“ und „Betriebskonzept“ kontinuierlich weiterentwickelt. Insgesamt wurden 96 Veranstaltungen mit 1.270 Teilnehmenden in der Bildungssaison 2023/2024 durchgeführt, einschließlich gut angenommener Onlineformate. Über lk-online und den Newsletter „Direktvermarktung und Gutes vom Bauernhof“ wurde regelmäßig über Neuerungen informiert.



Spezialthema – teilmobile Schlachtung

Seit einer EU-Gesetzesänderung im Jahr 2021 ist es nun erlaubt, auch tote Tiere in den Schlachtraum einzubringen. Diese Regelung gilt zunächst für Rind, Schwein und Einhufer, und mittlerweile ist dies auch für Schaf und Ziege möglich. Im April und November fanden Exkursionen statt, bei denen die Umsetzung der teilmobilen Schlachtung den Interessentinnen und Interessenten vorgestellt wurde.



Zudem wurde im Sommer ein Infoabend für interessierte Betriebe organisiert. Zusätzlich wurden telefonische Beratungen angeboten, um Informationen zu den relevanten Vorgaben und Fördermöglichkeiten bereitzustellen.

Direktvermarkter stehen für bäuerliche Premiumqualität

DIREKTVERMARKTUNGSMESSE WIESELBURG

Im Jahr 2024 konnten die oberösterreichischen Produzentinnen und Produzenten beeindruckende 36 Bundespreise und 369 Goldmedaillen verzeichnen.

18. JUNGMOSTPRÄMIERUNG

Zum neunten Mal wurden zehn Jungmostbetriebe mit einer staatlichen Prüfnummer prämiert. Die Website www.unsermost.at spielte eine wichtige Rolle in der öffentlichen Positionierung und unterstützte die Bekanntmachung der Jungmostbetriebe.



Zu den Highlights der Website gehörten der „Schluck des Monats“, Ankündigungen zu Mostkost-Veranstaltungen sowie die Verkündung der prämierten Jungmostbetriebe.

Gutes vom Bauernhof und Qualitäts- und Herkunftssicherung (AMA GENUSS REGION)

Im Rahmen der Prämierungsgala wurden sechs Betriebe mit dem Label „Gutes vom Bauernhof“ ausgezeichnet, wodurch die Gesamtzahl der ausgezeichneten Betriebe in Oberösterreich auf 338 angestiegen ist. Diese Betriebe profitieren von den Vorteilen des „Gutes vom Bauernhof“-Labels sowie von den Werbeaktivitäten der AMA GENUSS REGION.

Verkaufstage in der LK OÖ

Die 2022 eingeführten Verkaufstage mit „Gutes vom Bauernhof“-Betrieben konnten 2024 erfolgreich weitergeführt werden. Es wurden vier Verkaufstage mit je fünf bis sechs Betrieben angeboten.



Urlaub am Bauernhof

Beratung

Das Interesse an der Erwerbskombination „Urlaub am Bauernhof“ war auch 2024 wieder sehr hoch. Insgesamt wurden 40 Einstiegsberatungen abgeschlossen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen stellen jedoch nach wie vor eine Herausforderung dar, insbesondere durch die Aufhebung des Ferienwohnungserlasses. 16 Betriebe nahmen das Betriebskonzept „Urlaub am Bauernhof“ in Anspruch. Aufgrund der schwierigen rechtlichen Lage sind die Betriebe bei Investitionen vorsichtig, investieren jedoch weiterhin in die Qualität ihrer Unterkünfte. Der Betriebscheck wurde insgesamt zehnmal durchgeführt.

Bildungsangebote

- Zertifikatslehrgang Urlaub am Bauernhof mit 11 TeilnehmerInnen im Oktober 2024 gestartet
- Sieben LFI-Seminare mit 70 Teilnehmenden zu folgenden Themen wurden angeboten: Aufzeichnungen für Urlaub am Bauernhof, so einfach war Zimmer vermieten noch nie, richtiger Umgang mit Gästekindern, Urlaub am Bauernhof von A-Z – Einsteigerseminar, Lebensmittel sind kostbar
- Das Forum Unternehmensführung wurde mit 13 Teilnehmern erfolgreich in das zweite Jahr geführt
- Acht Regionalveranstaltungen mit 98 Teilnehmenden: Wartung Website, Betriebsbesichtigungen
- Zehn Online-Veranstaltungen seitens des Verbandes Urlaub am Bauernhof in Kooperation mit dem Bundesverband Österreich und anderen Bundesländern zu folgenden Themen wurden angeboten: Wartung der Preise und Verfügbarkeiten, Nachhaltigkeit, Lebenswelten Urlaub am Bauernhof, Energiestammtisch - Programm EKART, Urlaub am Biobauernhof erlebbar machen, Texten für Social Media, Vermieter APP, Anfrageassistent.

Wirtschaftliche Bedeutung

Urlaub am Bauernhof-Betriebe erzielen 37 Prozent ihres Einkommens aus diesem Geschäftsbereich. Der Durchschnittspreis für eine Übernachtung mit Frühstück liegt in Oberösterreich bei 52 Euro, während der Preis für Ferienwohnungen bei 131 Euro pro Tag liegt – eine Preissteigerung von 4 Prozent bei Übernachtung mit Frühstück und 6 Prozent bei Ferienwohnungen im Vergleich zum Vorjahr. Die Online-Buchungsumsätze stiegen im Jahr 2024 um 16 Prozent auf nahezu 3,85 Millionen Euro. Die Gäste kommen hauptsächlich aus Österreich (44 Prozent) und Deutschland (24 Prozent), während die restlichen 22 Prozent aus über 70 anderen Nationen stammen.

Bäuerinnenarbeit

Bundesbäuerinnen-Tag in Villach

9./ 10. April 2024

Rund 55 Bäuerinnen aus Oberösterreich folgten dem Thema „Bäuerin sein – vielseitiger denn je!“ nach Villach und genossen Fachvorträge von Waltraud Perndorfer, Werner Wutscher und Monika Matschnig. Neben den inspirierenden Vorträgen lag der Fokus auf dem österreichweiten Vernetzen sowie der Auszeichnung der ZAM-Absolventinnen.



Bäuerinnen-Tag Welser Messe am 7.9.2024 und Neuauflage der Broschüre „Plötzlich Bäuerin – und jetzt?“

Ein Vormittag zum Austauschen und Vernetzen stand im Zeichen der Themen SVS, Finanzbildung, Frauengesundheit und Lebensqualität auf dem Bauernhof (LOB). Die neu aufgelegte Broschüre wurde verteilt und ist nun sowohl digital als auch in gedruckter Form erhältlich, wobei QR-Codes für vertiefende Informationen enthalten sind.

Aktionstag der Bäuerinnen und Mitwirken am Tag der Landwirtschaft

Im Oktober fand der Aktionstag der Bäuerinnen in den 1. und 2. Klassen oberösterreichischer Volksschulen statt, bei dem die Schwerpunktthemen Kürbis, Erdäpfel, Ei, Milch, Apfel und Brot im Mittelpunkt standen. Rund 400 Bäuerinnen besuchten 200 Schulen und erreichten damit etwa 4.800 Kinder.

Beim Tag der Landwirtschaft besuchten etwa 1.750 Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen aus Volksschulen in Linz und Wels die Landwirtschaftskammer und erhielten einen ganz besonderen Unterricht.

Start ZAMM-Lehrgang

Auch 2024 starteten 12 Funktionärinnen wieder den Lehrgang, der aus fünf Modulen besteht und Themen wie persönliche Kompetenzen, Führung, die politische und interessenspolitische Landschaft in Österreich (inklusive einer Wien-Exkursion), Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit sowie Politik, Agrarpolitik und Agrarwirtschaft abdeckt. Zusätzlich wird für 2025 eine optionale Exkursion nach Brüssel angeboten.

LEBENSQUALITÄT BAUERNHOF (LOB)

Rund drei Jahre gibt es die Beratungsstelle Lebensqualität Bauernhof in der LK OÖ. Das psychosoziale Beratungsangebot wurde von Beginn an sehr gut angenommen.

- 281 Beratungskontakte (ein Plus gegenüber 2023 von 23 Beratungskontakten)
- 69 Prozent Frauen – oft stellvertretend für Familienprobleme
- Alter: ausgewogen zwischen 26 und 70 Jahren
- Beratungsform: 73 Prozent telefonisch
- 22 Prozent im Büro
- 5 Prozent schriftlich oder online



Zwei Mal monatlich wird von OÖ das bäuerliche Sorgentelefon (österreichweit) bedient. Die Vernetzungsarbeit wird in enger Zusammenarbeit mit allen Abteilungen und Verbänden im Haus sowie mit verschiedenen externen Einrichtungen wie dem Gewaltschutzzentrum, der Wohnplattform, den Amtstierärzten, Rainbows, der SVS, Krisenhilfe und anderen sozialen Organisationen durchgeführt.

Wir setzen auf Weiterbildung und Prävention, insbesondere bei schwierigen Themen wie Alkohol und Gewalt. Hierfür bieten wir anonyme Webinare an, die sehr gut angenommen werden. Zusätzlich zum LFI-Angebot gibt es:

- Projekt „Wenn ich könnte, wie ich wollte“ mit den landwirtschaftlichen Fachschulen
- LOB bei Hofübergabe- und Hofübernahmekursen, Meisterkursen, Zivildienereinschulung
- Vorträge bei Ausschüssen, Landestag der Milchviehhaltung, Bäuerinnentag Welser Messe
- Mitarbeit an der Studie des BML „Belastungen und Unterstützungsangebote in der Land- und Forstwirtschaft“

Projekte

- Mitarbeit am Projekt „Happy am Hof“ vom Maschinenring
- Teilnahme am runden Tisch zum Thema Tierwohl

Hauptthemen der Beratungen:

27%

Generationskonflikte

18%

Hofübergabe beispielsweise Hofübernahme

10%

Partnerschaftskonflikte und Scheidungen

9%

Überforderung/Burnout

6%

(psychische) Erkrankungen oder Pflege von Angehörigen



LANDJUGEND OBERÖSTERREICH

Jahresthema 2024 „Grenzgenial – Landjugend international“

Es wurde der Schwerpunkt „Young & International“ in den Mittelpunkt gestellt. Im Rahmen dieses Schwerpunktes wurde eine Informationsveranstaltung durchgeführt, bei der Landjugend-Mitgliedern Möglichkeiten aufgezeigt wurden, Auslandserfahrungen zu sammeln. Zehn Landjugend-Gruppen nahmen zudem an einem Landjugend-Austausch im Ausland teil und lernten dabei verschiedene Kulturen und Bräuche kennen. Bei einer Landtour erhielten interessierte Landjugend-Mitglieder Einblicke in die Aufgaben eines Botschafters sowie in die internationalen Tätigkeiten des Landes Oberösterreich.

Darüber hinaus wurde ein Landeskochwettbewerb zum Thema „Internationale Küche“ organisiert, an dem 14 von 15 Bezirken teilnahmen. Im Herbst fand eine oberösterreichweite Reise nach Polen statt, bei der über 50 Landjugend-Mitglieder Eindrücke sammelten und sich intensiv mit der Geschichte des Landes auseinandersetzten.

Gründung LJ-Gruppen

Die Landjugend-Familie konnte um drei neue Gruppen in Oberösterreich erweitert werden. In Gmunden wurde die Ortsgruppe Pinsdorf gegründet und im Bezirk Freistadt entstanden die beiden Ortsgruppen Weitersfelden-Kaltenberg-Liebenau sowie Leopoldschlag.



Landwirtschaft goes Schule

Im Jahr 2024 startete das Projekt „Landwirtschaft goes Schule“, bei dem die ersten Schulbesuche durchgeführt wurden, um Schülerinnen und Schülern im Alter zwischen 14 und 18 Jahren das Thema Landwirtschaft näherzubringen. Die Schulbesuche wurden von 16 Landjugend-Mitgliedern begleitet, die nicht nur über rhetorisches Geschick verfügen, sondern auch mindestens eine Facharbeiterausbildung in der Landwirtschaft vorweisen können.

Zudem haben sie einen speziell zusammengestellten Workshop besucht und wurden gezielt auf das Konzept der Schulbesuche eingeschult. Mit diesem Projekt möchte die Landjugend Kommunikation auf Augenhöhe fördern und ihren Beitrag zur Konsumentenbildung leisten.

Neue Trainer für die Landjugend

Im Sommer 2024 schlossen zwölf oberösterreichische Trainerinnen und Trainer erfolgreich den LFI-Zertifikatslehrgang „Landjugend Basistrainer“ ab. Der Trainernachwuchs ist entscheidend, um der wachsenden Nachfrage nach betreuten Klausuren für Landjugend-Gruppen gerecht zu werden. Im Berichtsjahr wurden rund 80 Klausuren durchgeführt.



KOMMUNIKATION UND MEDIEN

Mitgliederzeitung „Der Bauer“

Alle zwei Wochen informiert die Zeitung der Landwirtschaftskammer OÖ, „Der Bauer“, mit fundierten Beiträgen über aktuelle Themen der Agrarpolitik sowie zu den Fachbereichen Pflanzenbau, Tierproduktion, Forstwirtschaft, erneuerbare Energien, Ernährung, Direktvermarktung, Bildung und rechtliche Aspekte. Im Jahr 2024 erschienen 26 Ausgaben mit insgesamt rund 1.100 Seiten. Für die Abdeckung österreichweiter Themen wurden 140 Seiten des österreichweiten Bauernjournals integriert. Neben den allgemeinen Inhalten wurden im Berichtsjahr spezielle Beratungsschwerpunkte gesetzt, wie beispielsweise zu den Themen Frühjahrsanbau, Grünlandpflege, bodennahe Gülleausbringung, Biolandbau, erneuerbare Energien, Rapsanbau, Herbstanbau und die Messe AgroTier Wels 2024. Darüber hinaus wurde die vierteljährliche Beilage aus der Abteilung Pflanzenproduktion/Boden.Wasser.Schutz.Beratung erfolgreich fortgeführt.

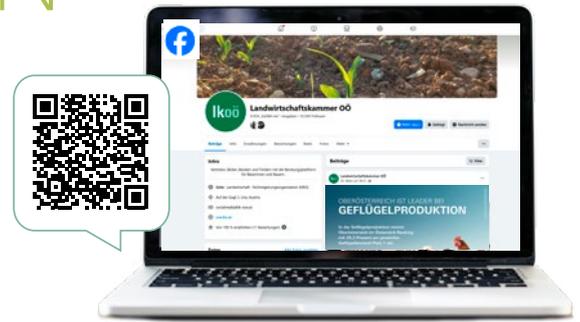
Öffentlichkeitsarbeit

- 65 Presseaussendungen
- 28 Pressekonferenzen
- daraus resultierten 339 Beiträge in oberösterreichischen Print-, Agrar- sowie elektronischen Medien wie TV und Radio

Neben den agrarpolitischen Entwicklungen wie der Gemeinsamen Agrarpolitik und den Marktentwicklungen gehörten auch die Entwaldungsverordnung, die Bio-Landwirtschaft, die Direktvermarktung und die Leistungen der Landwirtschaftskammer zu den zentralen Themen. Im Juni wurde eine Journalistenreise entlang der Wertschöpfungskette Ackerbau organisiert, bei der nicht nur die Digitalisierung des Ackerbaus und die Bodenfruchtbarkeit im Fokus standen, sondern es wurde auch die Haberfellner Mühle GmbH, die auf Getreideverarbeitung spezialisiert ist, besucht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer OÖ stehen den Medienvertretern regelmäßig als kompetente Ansprechpartner für Anfragen zu verschiedenen land- und forstwirtschaftlichen Themen zur Verfügung.

Pressekonferenzen gab es beispielsweise zu folgenden Themen:

- Zukunft des Biolandbaus
- Neuerungen bei der teilmobilen Schlachtung
- Heimische Essiggurkerl in Gefahr
- Brennpunkt Landwirtschaft: Wie Maschinenbrände vermieden werden können
- Pferdewirtschaft in Oberösterreich
- Vielfalt der Landwirtschaft durch Arbeit der Bäuerinnen
- Erntebilanz im Sommer und Herbst inklusive Weinlese
- Milchproduktion: Nachhaltigkeit und Tierwohl im Fokus



WALDBEWIRTSCHAFTUNG IST IN OBERÖSTERREICH NACHHALTIG

Als einziges Bundesland schöpft OÖ seinen
Waldzuwachs nachhaltig ab.

**Aktive
Waldbewirtschaftung:**
schafft **stabile Waldbestände**
und **mindert** das **Schadholzrisiko**

Ikoö

generiert mit Sabine Fuchs

OBERÖSTERREICH IST LEADER BEI GEFLÜGELPRODUKTION

In der Geflügelproduktion nimmt
Oberösterreich im Österreich-Ranking
mit 29,3 Prozent am gesamten
Geflügelbestand Platz 1 ein.

OÖ auf Platz 1
29,3 Prozent Anteil
am gesamtösterreichischen
Geflügelbestand

Ikoö

Quelle: BML – Grüner Bericht 2014

WIRTSCHAFTSFAKTOR LANDWIRTSCHAFT IN OBERÖSTERREICH

Oberösterreichs Landwirtschaft
sichert **100.000 Arbeitsplätze**
und ernährt 2,3 Mio. Menschen.

**100.000
Arbeitsplätze**
Jeder **sechste Arbeitsplatz**
in Oberösterreich ist mit
Landwirtschaft verbunden.

Ikoö

Quelle: Amt der öö. Landesregierung, 2021

Digitale und Online Kommunikationsmedien

LK-ONLINE | OÖE.LKO.AT

Das Webportal der Landwirtschaftskammer Österreich und der Bundesländer bietet eine zentrale Info- und Serviceplattform für Mitglieder, die umfassende Informationen zu Fachthemen sowie politischen Neuigkeiten liefert. Im Jahr 2024 verzeichnete die Seite durchschnittlich über 331.000 Zugriffe pro Monat, was rund 2.620.000 Zugriffen im Jahr entspricht. Besonders beliebt waren die Service-Bereiche „Pflanzen“, „Recht & Steuer“ sowie die aktuellen Beiträge auf der Startseite. Im Jahr 2024 wurde zudem ein Soft Relaunch der Webseite initiiert, der sich bis ins laufende Jahr erstreckt.

LK-NEWSLETTER

Die Fach-Newsletter der Landwirtschaftskammer (zu den Bereichen Ackerbau, Grünland, Pflanzenschutz, Rinderhaltung und weiteren Themen) sowie der allgemeine Newsletter „LK-Info“ sind etablierte und wertvolle Kommunikationskanäle. Sie ermöglichen es, Informationen schnell und gezielt zu verbreiten. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 26 „LK-Info“-Newsletter sowie zwei Sonderausgaben des „LK-Info-Spezial“-Newsletters versendet. Die wachsenden Abonnentenzahlen sowie die hohen Öffnungs-, Lese- und Klickraten unterstreichen die große Relevanz der Inhalte. Der „LK-Info“-Newsletter behandelt landesweite Fachthemen, bezirksrelevante Themen, Veranstaltungsankündigungen, Stellenausschreibungen und Beratungsangebote der Landwirtschaftskammer und wird alle zwei Wochen verschickt. Mittlerweile nutzen über 6.600 Abonnenten diesen Kanal für ihre Informationen.

FACEBOOK-SEITE

„Landwirtschaftskammer OÖ“

- 10.100 Abonnenten
- durchschnittlich vier Beiträge pro Woche
- Einblicke in die Land- und Forstwirtschaft, auch für die nicht-bäuerliche Gesellschaft

INSTAGRAM KANAL

„landwirtschaftskammeroö“

- 1.200 Follower
- Fokus auf visuelle Aufbereitung landwirtschaftlicher und forstwirtschaftlicher Inhalte sowie Sharepics mit spannenden Zahlen & Fakten

YOUTUBE-KANAL

„Landwirtschaftskammer OÖ“

- zeit- und ortsunabhängige Wissensbereitstellung der LK-Experten zu aktuellen Themen
- Aktuell rund 1.500 Abonnenten und etwa 221 Videos

Medienkooperationen (auszugsweise)

ÖBERÖSTERREICHISCHE NACHRICHTEN (OÖN)

Die Landwirtschaftsbeilage, ein Kooperationsprodukt der OÖN und der Landwirtschaftskammer OÖ, umfasste 14 Seiten und bot eine breit angelegte Darstellung der Leistungen der oberösterreichischen Land- und Forstwirtschaft. Diese Beilage wurde zudem auch der Zeitung „Der Bauer“ beigelegt.

Ein „Runder Tisch“ mit führenden Persönlichkeiten, darunter LK-Präsident Franz Waldenberger und Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger, wurde zum Themenschwerpunkt „Landwirtschaft und Naturschutz – kein Widerspruch“ in Oberösterreich veranstaltet und die Inhalte in die Beilage integriert.

Zusätzlich wurden erfolgreiche Medienkooperationen mit dem Volksblatt, Lust auf's Land, Tips, der Bezirks-Rundschau und der Kirchenzeitung umgesetzt. Der Hauptfokus lag dabei auf der Bewerbung des Landeserntedankfestes 2024, das am 22. September stattfand.

Medienkooperation mit LT1

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit LT1 wurde auch im Jahr 2024 fortgesetzt, um eine breite Öffentlichkeit durch einprägsame Fernsehbeiträge über die Land- und Forstwirtschaft zu informieren und einen faszinierenden Blick hinter die Kulissen zu gewähren.



Inhaltliche Schwerpunkte waren:

- Innovative Direktvermarkter in OÖ,
- Geruchlose Gülle am Feld,
- Kontrollierte Herkunft und Qualität am Beispiel Tierhaltungskontrollen,
- Christbäume – Arbeitsschritte in der Kultur rund ums Jahr,
- Einstündiger Agrar-Talk „Unser Land“ über aktuelle agrarpolitische Themen, etwa die überbordende Bürokratie am Beispiel „EU-Renaturierungsverordnung“, „EU-Entwaldungsverordnung“, regionale Naturschutzpläne und die Marktmacht der Konsumenten durch bewussten Lebensmitteleinkauf.

Aus dem Land

GÜLLEFELDTAG IN ALTSCHWENDT

Projekt aus Ried Schärding

Am 9. August 2024 veranstalteten die Maschinenringe Ried und Schärding gemeinsam mit der Boden.Wasser.Schutz.Beratung und der Bezirksbauernkammer Ried-Schärding einen Güllefachtag mit dem Thema „Bodennahe Gülleausbringung und Separierung“.

Am Feld wurde Fachwissen zur bodennahen Gülleausbringung vermittelt. Die Maschinenringe Ried und Schärding präsentierten aktuelle Ausbring- und Separierungstechniken, darunter eine mobile Gülleseparierung mit zwei Börger-Separatoren und eine Maschinenring Smart-Antenne.



Die BBK-Obmänner waren mit dem großen Teilnehmerinteresse sehr zufrieden und betonten, dass teure Gülle-raumabdeckungen in Massivbauweise, Zwangsmaßnahmen oder gar eine Abstockung von Tierbeständen aus den Erfordernissen der Ammoniakreduktion heraus ein absolutes Nicht-Ziel sind.

Aus dem Land

WOCHENMARKT VEREINSGRÜNDUNG

Projekt aus Rohrbach

Der Verein Wochenmarkt Rohrbach wurde 2011 gegründet, mit dem Ziel, die Innenstadt zu beleben. Gewerbetreibende und bäuerliche Direktvermarkter wollten den kleinen Stadtplatz wieder mit Leben füllen.

Im April 2011 starteten 20 Betriebe mit einer breiten Produktpalette, die von Obst und Gemüse über Brot und Gebäck, Rindfleisch, Milchprodukte, Honig, Schnäpse, Öle, Kräuter, Eier und Nudeln bis hin zu frisch gebackenen Bauernkräpfen reicht. Die Marktbesucher stehen jedoch vor Herausforderungen wie der richtigen Kennzeichnung der Produkte, Hygienevorschriften, Aufzeichnungen, Preisauszeichnungen und der Allergenverordnung.



Die Landwirtschaftskammer Rohrbach bietet den Direktvermarktern vielfältige Beratungsangebote zur Unterstützung an. Die Wochenmarktbesucher schätzen besonders die Regionalität, Vielfalt und Frische der angebotenen Produkte. Ein wichtiger Aspekt ist auch die Belebung der gesamten Wirtschaft rund um den Wochenmarkt.

Aus dem Land

BAUERNMÄRKTE IM FOKUS

Projekt aus Kirchdorf Steyr

Während der „Corona-Zeit“ gewannen Regionalität, Saisonalität und Eigenversorgungsgrad an Bedeutung, was Direktvermarktern und Bauernmärkten einen Aufschwung verschaffte. Drei Jahre später ist dieser Hype abgeflaut und das Konsumverhalten der Verbraucher ist zunehmend auf Sparsamkeit ausgerichtet, was einen spürbaren Rückgang bei den Verkaufszahlen zur Folge hat. Um dem entgegenzuwirken, wurde ein Projekt mit dem Masterstudiengang „Agrarmanagement & -innovationen“ an der FH Steyr ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Kirchdorf/Steyr wurden neue Ideen für zukunftsfähige Bauernmärkte präsentiert. Drei Studierende entwickelten Konzepte, um die Märkte in Kirchdorf und Steyr Land für junge Menschen attraktiver zu gestalten und digitaler zu vermarkten. Ziel war es, die Märkte einer breiteren Zielgruppe näherzubringen und die hohe Qualität der Produkte zu betonen. Der Startschuss für eine moderne Vermarktung regionaler Lebensmittel ist gefallen.

BAUERNMARK(T)ETING

In einem weiteren Projekt wurden die Aussteller der Bauernmärkte zu Workshops eingeladen, um sie in den Bereichen gesetzliche Grundlagen der Direktvermarktung, Verkaufsstandgestaltung, Werbung, Social Media, sowie Fotos und Videogestaltung mit dem Smartphone auf den neuesten Stand zu bringen.

Der Schwerpunkt „Bauernmärkte im Fokus“ bot eine wertvolle Plattform für den Austausch von Wissen und Erfahrungen und stärkte das Gemeinschaftsgefühl unter den Standbetreibern. Die Workshops vertieften das Verständnis für zukünftige Herausforderungen und eröffneten neue Perspektiven, um Produkte erfolgreich zu präsentieren.

Die neu gewonnenen Kenntnisse tragen dazu bei, die Bauernmärkte der Region noch attraktiver und nachhaltig erfolgreicher zu gestalten.



Aus dem Land

ARBEITSSICHERHEIT IM WALD

Projekt aus Eferding Grieskirchen Wels

Mit mindestens 43 tödlichen Unfällen in Österreich im Jahr 2024 - dies entspricht einem Anstieg um 19 Prozent im Vergleich zum Vorjahr - erreichte die Zahl der tragischen Vorfälle im Forst laut dem Kuratorium für Verkehrssicherheit einen neuen Höchstwert.



Die Aufarbeitung von schneedruckbedingtem Schadholz zu Beginn des Jahres stellte Waldbesitzer vor allem in den höheren Lagen im Bezirk Grieskirchen vor große Herausforderungen.

Aus diesem Anlass wurde in Zusammenarbeit mit dem BWV-Waldhelfer Harald Berger ein Informationsabend zum Thema „Arbeitssicherheit im Wald“ in Neukirchen am Walde angeboten.

Thematisiert wurden dabei die häufigsten Unfallursachen, die persönliche Schutzausrüstung, Organisation der Schadholzaufarbeitung sowie die Rettungskette. Lehrreich für die Teilnehmer war auch der bewusste Austausch über eigene erlebte Gefahrensituationen.

Die bewusst verstärkt angebotenen Forst-Praxiskurse stoßen auf großen Zuspruch. Neben Motorsägen-Grundkursen wurden auch Kurse zur Starkholzfällung sowie spezielle Kurse für Frauen angeboten. In jedem Kurs lag der Fokus auf Arbeitssicherheit.

Besonders hervorzuheben ist die enge Zusammenarbeit mit BWV-Waldhelfer und Praxistrainer Klaus Hehenberger sowie der Landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschule Waizenkirchen. Das hohe Interesse und die gestiegenen Unfallzahlen verdeutlichen die Notwendigkeit dieses Bildungsschwerpunkts, der auch im Jahr 2025 weiterhin stark nachgefragt wird.

Aus dem Land

GÜLLEFACHTAG IN GERETSBERG

Projekt aus Braunau

Die Bezirksbauernkammer Braunau organisierte einen Güllefachtag unter der Leitung von Daniel Ferner-Oberndorfer, bei dem rund 120 Teilnehmer begrüßt werden konnten.

Zu Beginn informierte Michael Fritscher, LK OÖ, über Grünlandsanierung und -nachsaat im Klimawandel. Der Erfolg der Sanierung aus Herbst 2023, bei dem Rotklee und Knautgras unerwünschtes Flechtstraußgras ersetzen, konnte vor Ort besichtigt werden.

Franz Xaver Hölzl von der Boden.Wasser.Schutz-Beratung erläuterte die NEC-Richtlinie und die bodennahe Gülleausbringung. Manfred Amerhauser, Landwirt aus Franking, teilte praktische Erfahrungen mit der Schleppschuhtechnik und Johannes Hintringer, Maschinenring

OÖ, erklärte die Ausbringungstechnik. Ein Schüttversuch zeigte den Vorteil von separierter Gülle.

Den Teilnehmern wurde vermittelt, dass

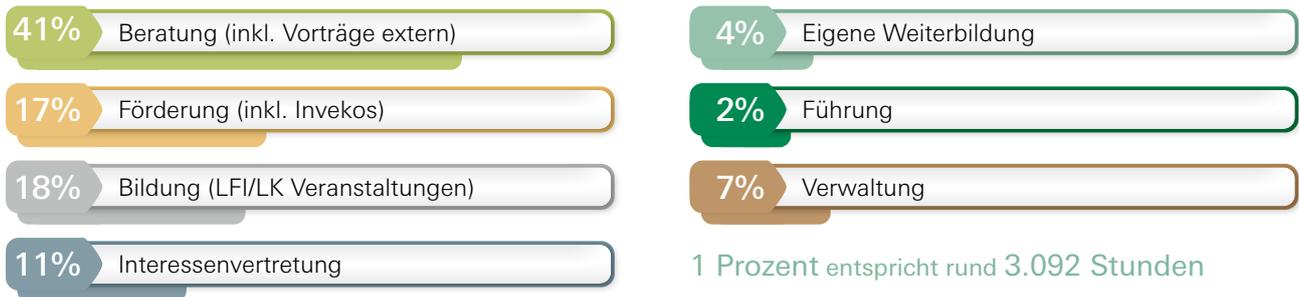
- bodennah ausgebrachte und separierte Gülle effizienter ist, da die Ausbringungsverluste geringer sind
- Fördermöglichkeiten die Kosten abfedern können
- eine Grünlandsanierung bei Problemgräsern wie der Gemeinen Rispe wichtig ist
- und die Geruchsbelastung verringert wird, was Konflikte mit Nachbarn reduziert

Zusätzlich wurden Nachrüstlenksysteme, automatisierte Bodenprobenahme und Drohneneinsatz zur Untersaat vorgestellt.



LEISTUNGSBILANZ ZUR KAMMERARBEIT

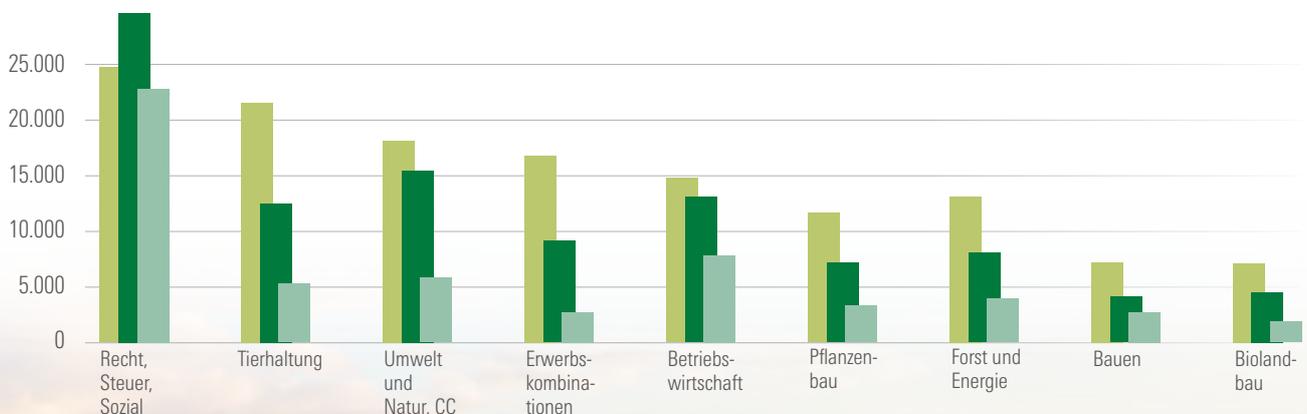
Im Jahr 2024 wurden in der Landwirtschaftskammer OÖ insgesamt 309.000 Arbeitsstunden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Kundenkontakt geleistet. Die Anzahl der Stunden setzt sich wie folgt zusammen:



Leistungsangebot nach Fachbereichen

Der Rechtsbereich bleibt mit rund 24.600 Stunden und fast 30.000 erfassten Kundenkontakten auch weiterhin am stärksten nachgefragt und verzeichnet im Jahr 2024 einen leichten Anstieg. Nahezu die Hälfte aller erbrachten Leistungen in diesem Bereich wird telefonisch erbracht. Beratungsanfragen zur Tierhaltung umfassen knapp 21.500 Stunden und etwa 5.500 Beratungskontakte. Der Bereich Boden- und Wasserschutz sowie Umwelt und Natur folgt mit 18.100 Stunden bei rund 5.800 Kundenkontakten. Ebenfalls stark nachgefragt sind Beratungen zu Erwerbskombinationen, die insgesamt etwa 16.800 Stunden bei nahezu 3.000 Kundenkontakten ausmachen.

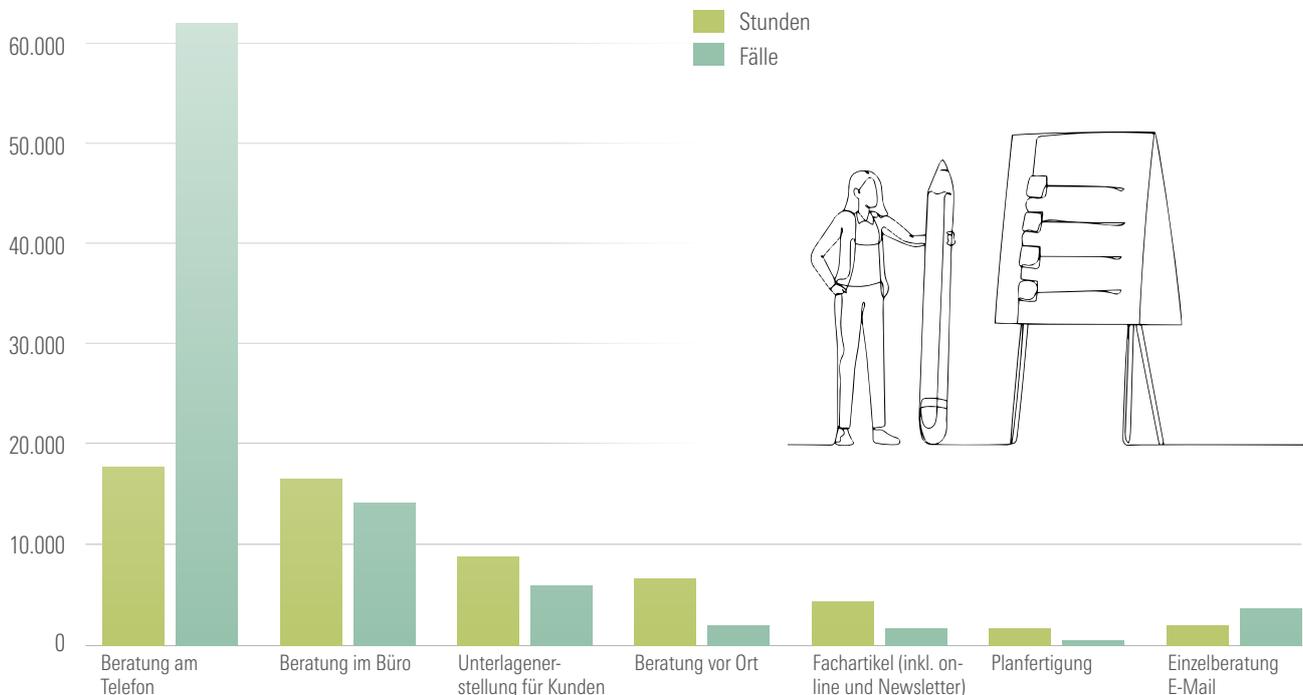
Die Nachfrage nach betriebswirtschaftlicher Beratung ist gestiegen: Bei mehr als 8.000 Kontakten wurden rund 14.700 Stunden verzeichnet. Im Bereich Forst und Energie wurden über 13.000 Stunden erbracht, während im Pflanzenbau fast 12.000 Stunden an Beratungsleistungen erfasst wurden. Es folgen die Bereiche Bauen mit 7.400 Stunden sowie die Bio-Beratung mit über 7.000 Stunden.



Beratungskontakt mit der Landwirtschaftskammer

Mit deutlichem Abstand ist die telefonische Beratung die am häufigsten genutzte Möglichkeit durch unsere Kundinnen und Kunden. Insgesamt wurden rund 61.500 Beratungen telefonisch durchgeführt.

In den Büros der Landwirtschaftskammer wurden etwa 14.600 Kontakte verzeichnet, während knapp 2.300 Beratungen direkt vor Ort auf den Betrieben stattgefunden haben.



Beratungsleistungen für Biobetriebe

Im Jahr 2024 wurden die Bioberaterinnen und Bioberater der Landwirtschaftskammer insgesamt für 1.310 Stunden von Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern zu Beratungsthemen kontaktiert. Die Gesamtleistung, einschließlich Bildung und Grundlagenarbeit, belief sich auf rund 7.200 Stunden.

Von den 1.310 Stunden entfielen 830 Stunden auf Inhalte für Biobetriebe, während etwa 480 Stunden von konventionellen Betrieben zur Umstellung auf Bio nachgefragt wurden.

Darüber hinaus nutzten Biobetriebe die Beratungsangebote der Landwirtschaftskammer OÖ auch in anderen Fachbereichen, sodass insgesamt 11.100 Stunden Beratung für Biobetriebe nachgefragt wurden. Dies entspricht etwa 21 Prozent aller direkt von Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern nachgefragten Beratungsleistungen.

Die von Biobetrieben nachgefragten Beratungsinhalte sind vielfältig und umfassen verschiedene Bereiche:

- Im Bereich der Bauberatung wurden 900 Stunden investiert, was einem Anteil von 20 Prozent entspricht.
- Im Bereich der Erwerbskombinationen (Direktvermarktung, UaB, etc.) wurden 1.250 Stunden Beratung geleistet, was einen Anteil von 35 Prozent ausmacht. Ein großer Teil dieser Beratungsinhalte ist für Biobetriebe relevant.
- In der Rechts-, Steuer- und Sozialberatung wurden 2.300 Stunden für Biobetriebe aufgewendet.
- In der Betriebsberatung wurden rund 1.700 Stunden für Biobetriebe angeboten.

Diese Zahlen verdeutlichen das umfassende Angebot an Beratungsdienstleistungen, das die Landwirtschaftskammer für Biobetriebe bereitstellt – sowohl in spezialisierten Bio-Themen als auch in allgemeinen betrieblichen Bereichen.

WIR ÜBER UNS

Wesentliche Grundlage für die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaftskammer sind:

- motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter
- eine gesunde und robuste finanzielle Basis
- eine stabile und zeitgemäße Infrastruktur

Digitale Formate für die Bereitstellung und Erbringung von Leistungen haben sich längst als ebenso selbstverständlich etabliert wie die traditionellen Ansätze in Bildung und Beratung. Aus diesem Grund wurde der Ausbau der digitalen Infrastruktur auch im Jahr 2024 weiter vorangetrieben. Online-Tools für die Durchführung digitaler Beratung sowie Plattformen für digitale Bildungsveranstaltungen wurden umfassend ausgebaut. Zudem hat sich digitales Arbeiten mittlerweile auch für die Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer Oberösterreich als Standard etabliert. Angesichts der zunehmenden Vernetzung elektronischer Arbeitsprozesse sind IT-Sicherheit und Datenschutz zu zentralen Aufgabenbereichen geworden.



Im Jahr 2024 stellte neben den inflationsbedingt steigenden Sachkosten vor allem der Arbeitsmarkt eine große Herausforderung dar. Durch Mitarbeiterkündigungen und Pensionierungen mussten insgesamt 39 Stellen, vor allem im Bereich Beratung und Sekretariat, nachbesetzt werden. Zur Bewältigung der finanziellen Gesamtsituation wurde im April 2024 ein neuer Personalplan verabschiedet. Die Umsetzung dieses Plans begann umgehend, und bis zum Jahresende 2024 konnte der überwiegende Teil der notwendigen Personalreduktion bereits umgesetzt werden.

Personalzahlen zum 31. Dezember 2024

- 334 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stammpersonal), zusätzlich 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Projekte, 10 Lehrlinge
- 254,5 Vollzeitäquivalente Stammpersonal
- 58 Prozent weiblich, 42 Prozent männlich
- 60 Prozent Teilzeit, 40 Prozent Vollzeit (31 Wochenstunden im Durchschnitt)
- 44,8 Jahre alt (davon 44 Prozent über 50 Jahre alt)
- 6 Weiterbildungen pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter

Recruiting 2024

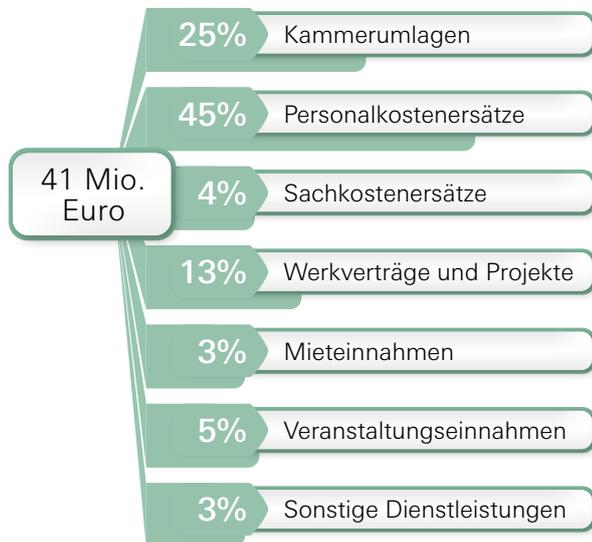
- 39 Stellenausschreibungen
- 31 Nachbesetzungen und 13 Versetzungen in den Bereichen
 - Beratung (11 Stellen)
 - Sekretariat (5 Stellen)
 - Fachreferate (9 Stellen)
 - Sachbearbeitung (5 Stellen)
 - Lehrlinge und Praktikanten



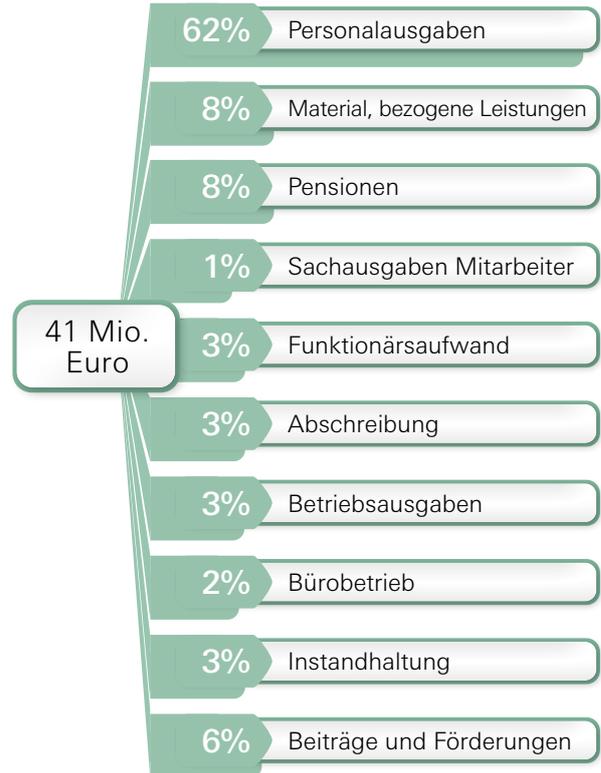
Finanzen

Der Rechnungsabschluss 2024 weist einen Überschuss von 30.000 Euro aus.

Einnahmen 2024

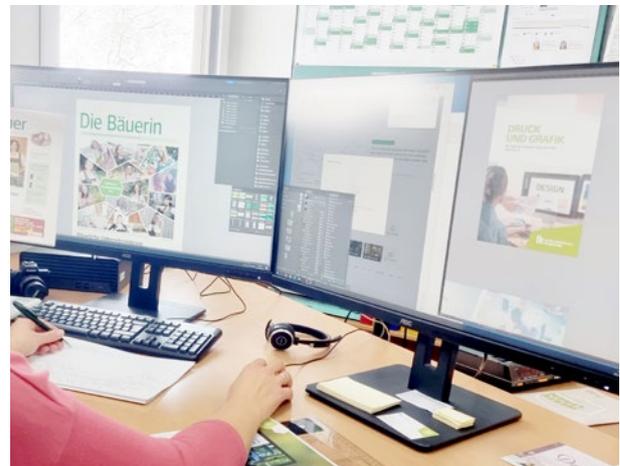


Ausgaben 2024



Liegenschaften

- 14 Liegenschaften, davon 6 reine Gewerbeobjekte
- 206 Mieter, davon 54 Büro, 45 Wohnungen, 82 Wohnwägen und 25 Sonstige
- 20.000 m² Nutzflächen Büros und Seminarräume, 15.000 m² sonstige Nutzflächen (Einstellflächen, Lagerflächen, Allgemeinflächen)



Informations- und Kommunikationstechnologie

- 1500 Endgeräte überwacht und verwaltet
- 500 Terminals, 100 Workstations, 120 Notebooks
- 400 Mobiltelefone, 200 Festnetztelefone, 100 Netzwerkschwitches
- 11 Außenanbindungen in OÖ, 80 Multifunktionsdrucker
- 700 Endbenutzer werden verwaltet
- 110 Daten- und Anwendungsserver auf 8 physikalischen Serversystemen
- IT Service – rund 10.000 Gespräche

MITGLIEDER DER VOLLVERSAMMLUNG

Präsidium



Präsident
Bgm. Mag. Franz **Waldenberger**
4624 Pennewang



Vizepräsidentin
Rosemarie **Ferstl**
4320 Perg

OÖ Bauernbund



Markus
Brandmayr
Eberstalzell



Mag. Daniela
Burgstaller
Taufkirchen



ÖR Johanna
Haider
Engerwitzdorf



ÖR Johann
Hosner
Andorf



DI Christian
Huber
Piberbach



Ing. Margareta
Hühmair
Desselbrunn



Franz
Kepplinger
St. Martin i. M.



ÖR Josef **Kogler**
St. Wolfgang



BBKO Ing.
Christian **Lang**
Baumgartenberg



Florian
Mandorfer
Waldneukirchen



Ewald **Mayr**
Eferding



BBKO Paul
Maislinger
Kirchberg bei
Mattighofen



BR Johanna
Miesenberger
Pregarten



Bgm. DI Martin
Pelzer
Altmünster



Johann **Perner**
Pilsbach



BED Alois
Pirklbauer
Reichenthal



Matthias **Raab**
Pierbach



ÖR Dominik
Revertera
Helfenberg



ÖR Christine
Seidl
Aspach



Sabine **Sieberer**
Klaus a. d.
Pyhrnbahn



Ing. Michaela
Spachinger
Pasching



DI Michael
Treiblmeier, BED
Kirchdorf am Inn



Unabhängiger Bauernverband (UBV)



ÖR Johann
Großpötl
Sigharting



ÖR Karl
Keplinger
Helfenberg



Wolfgang Werner
Neubacher
-Kremeier
Scharten



Ing. Paul **Pree**
Neumarkt i. M.



Gudrun **Roitner**
Wilhering



Bgm. ÖR Georg
Schickbauer
Treubach



Dipl.-Päd. Klaus
Wimmesberger
Pram

Grüne Bäuerinnen und Bauern OÖ (GBB)



Katharina **Stöckl**
Mörschwang



DI Florian
Gadermaier
Neuhofen i. I.

Freiheitliche Bauernschaft OÖ (FB)



Bgm. Josef
Maislinger
Eggelsberg

SPÖ-Bauern OÖ



Bgm. ÖR Michael
Schwarzmüller
Reichraming

BEZIRKSBAUERNKAMMERN WIR IM BEZIRK

Die Dienststellen der Bezirksbauernkammern bieten eine zentrale Anlaufstelle für bestmögliche Beratung und Unterstützung in unmittelbarer Nähe zu den Bäuerinnen und Bauern.



BBK Braunau | 5280 Braunau, Hammersteinplatz 5
T +43 50 6902-3400
Leiter: DI Dr. Max Schneglberger
Obmann Braunau: KR Paul Maislinger
Vors. Bäuerinnenbeirat Braunau: Christina Theresia Huber



BBK Eferding Grieskirchen Wels | 4600 Wels, Rennbahnstraße 15
T +43 50 6902-4800
Leiter: Ing. Thomas Jungreuthmayer
Obmann Eferding: Thomas Kraxberger
Vors. Bäuerinnenbeirat Eferding: Klaudia Ritzberger
Obmann Grieskirchen: Bgm. Martin Dammayr
Vors. Bäuerinnenbeirat Grieskirchen: Isabella Rebhan
Obmann Wels: Leopold Keferböck
Vors. Bäuerinnenbeirat Wels: Ing. Margit Ziegelböck



BBK Freistadt Perg | 4232 Hagenberg, Softwarepark 112
T +43 50 6902-4100
Leiter: Ing. Mag. Johannes Gahleitner
Obmann Freistadt: Bgm. Martin Moser
Vors. Bäuerinnenbeirat Freistadt: KR BR Johanna Miesenberger
Obmann Perg: KR Ing. Christian Lang
Vors. Bäuerinnenbeirat Perg: Katrin Schober



BBK Gmunden Vöcklabruck | 4840 Vöcklabruck, Sportplatzstraße 7
T +43 50 6902-4700
Leiter: DI Rudolf Stockinger
Obmann Gmunden: Christian Zierler
Vors. Bäuerinnenbeirat Gmunden: NR Bettina Zopf
Obmann Vöcklabruck: Alfred Lang
Vors. Bäuerinnenbeirat Vöcklabruck: LAbg. Elisabeth Gneissl



BBK Kirchdorf Steyr | 4541 Adlwang/Bad Hall, Holzhaus 1b

T +43 50 6902-3900

Leiter: DI Daniel Rogl

Obmann Kirchdorf: Andreas Ehrenhuber

Vors. Bäuerinnenbeirat Kirchdorf: KR Sabine Sieberer

Obfrau Steyr: LAbg. Mag. Regina Aspalter

Vors. Bäuerinnenbeirat Steyr: Mag. Anna Maria Ganglbauer



BBK Linz Urfahr | 4021 Linz, Auf der Gugl 3

T +43 50 6902-4000

Leiterin: Elke Leitner, ABL

Obmann Linz: Ing. Johannes Gruber

Vors. Bäuerinnenbeirat Linz: Michaela Sommer

Obmann Urfahr: Peter Preuer

Vors. Bäuerinnenbeirat Urfahr: KR ÖR Johanna Haider



BBK Ried Schärding | 4910 Ried, Volksfestplatz 1

T +43 50 6902-4200

Leiter: DI Dr. Max Schneglberger

Obmann Ried: Ing. Christoph Schneiderbauer

Vors. Bäuerinnenbeirat Ried: Monika Rendl

Obmann Schärding: Franz Höller

Vors. Bäuerinnenbeirat Schärding: Bianca Huber



BBK Rohrbach | 4150 Rohrbach, Linzer Straße 13

T +43 50 6902-4300

Leiterin: Ing. Elke Leitner, ABL

Obmann Rohrbach: Bgm. Martin Mairhofer

Vors. Bäuerinnenbeirat Rohrbach: Michaela Märzinger



Beratungsstelle Rinderhaltung | 4021 Linz, Auf der Gugl 3

T +43 50 6902-1350 | F +43 50 6902-1800

brp-li@lk-ooe.at

Leiter: DDI Felix Seyfried, BEd.



Beratungsstelle Schweinehaltung | 4600 Wels, Rennbahnstraße 15

T +43 50 6902-4850 | F +43 50 6902-94850

bsp-we@lk-ooe.at

Leiter: DI Johann Stinglmayr

LK – SERVICE

LK-Servicenummern

Kundenservice, T +43 50 6902-1000, kundenservice@lk-ooe.at

Rechtsberatung, T +43 50 6902-1200

LFI – Kursanmeldung, T +43 50 6902-1500, info@lfi-ooe.at

INVEKOS Service, T +43 50 6902-1600

Tierkennzeichnung, T +43 50 6902-1700, tierkennzeichnung@lk-ooe.at

Anzeigen „Der Bauer“, T +43 50 6902-1000, kleinanzeigen@lk-ooe.at

Lebensqualität am Bauernhof, T +43 50 6902-1800, lebensqualitaet@lk-ooe.at



lk-online



Newsletter

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen. Alle Angaben erfolgten mit größter Sorgfalt, Gewähr und Haftung müssen wir leider ausschließen.

Bildnachweise

Seite 1: AdobeStock/sasapanchenko

Seite 4 und 5: AdobeStock/Laura Pashkevich, AdobeStock/JFL Photography, AdobeStock/Daenin, Pixabay

Seite 6 und 7: AdobeStock/Laura Pashkevich, AdobeStock/ABCStock, Lichtlinien.at/Alexander Kaiser

Seite 8 und 9: AdobeStock/Laura Pashkevich, AdobeStock/cherryandbees

Seite 10: Pixabay, Agrarfoto.com/Hans-Peter Zwicklhuber

Seite 12 und 13: AdobeStock/Wolfilser, AdobeStock/Friedbert, AdobeStock/AKhodi, AdobeStock/Jess rodriguez

Seite 15: Pixabay, Lichtlinien.at/Alexander Kaiser

Seite 16 und 17: Lichtlinien.at/Alexander Kaiser

Seite 18: AdobeStock/CountryPixel

Seite 19: AdobeStock/Wolfilser, AdobeStock/likoper

Seite 20 und 21: AdobeStock/rsooll, AdobeStock/Countrypixel, Pixabay

Seite 22: AdobeStock/mathiasrehm, AdobeStock/maryviolet

Seite 24: AdobeStock/Brian Jackson

Seite 25: Pixabay

Seite 26 und 27: AdobeStock/Jakkit, Pixabay, Arnold Pöschl, Daniela Köppl

Seite 28 und 29: AdobeStock/rsooll, Pixabay, AdobeStock/cmftoworks

Seite 30 und 31: AdobeStock/photoschmidt, AdobeStock/studio v-zwoelf, Pixabay, AdobeStock/Budimir Jevtic

Seite 32 und 33: AdobeStock/Christine, AdobeStock/Kurt, Land OÖ

Seite 34 und 35: AdobeStock/Julia Hermann, Lichtlinien.at/Alexander Kaiser, Pixabay

Seite 36 und 37: AdobeStock/Smileus, AdobeStock/magele-picture, AdobeStock/Andrey Ushakov,

AdobeStock/Eligius, AdobeStock/kosolovskyy, Pixabay

Seite 38 und 39: Pixabay, AdobeStock/Smileus, Lichtlinien.at/Alexander Kaiser Obermayer/

Harald Seiter, AdobeStock/Tomasz

Seite 40 und 41: Pixabay, AdobeStock/Gina Sanders, AdobeStock/Fotoimpressionen,

Lichtlinien.at/Alexander Kaiser, AdobeStock/Scharfsin86

Seite 42 und 43: AdobeStock/Smileus, generiert mit Adobe Firefly, Umweltdata, Margot Haag

Seite 44 und 45: Pixabay, AdobeStock/Piotr Krzeslak

Seite 46: Volker Weibold

Seite 47: LK Burgenland/Gerhard Steinhofer

Seite 48 und 49: AdobeStock/photoplace, Pixabay, Lichtlinien.at/Alexander Kaiser, Elke Leitner

Seite 50 und 51: AdobeStock/Julia Hermann, Gabriel Grassmayr

Seite 52 und 53: Pixabay

Seite 54 und 55: AdobeStock/Julia Hermann

Seite 56 und 57: Pixabay, AdobeStock/Julia Hermann

Seite 58 und 59: AdobeStock/Smileus

Seite 60 und 61: AdobeStock/Johnstocker, AdobeStock/AllistairFpeopleimages

AdobeStock/Jirapong, AdobeStock/Chantale Beaudoin

Seite 62 und 63: Hermann Wakolbinger Romana Miesenberger

Seite 64 und 65: Pixabay, Josef Madlmayr, Thomas Lechner

Seite 66 und 67: AdobeStock/Smileus, AdobeStock/Peter Atkins

Seite 68: AdobeStock/Wolfgang

Alle anderen Fotos: LK OÖ



LK – AUFBAU UND ORGANISATION

1 Bundesebene

Landwirtschaftskammer Österreich
Koordinierungsstelle und Sprachrohr der
Länderkammern

Vorsitzender

Präsident Josef Moosbrugger
Generalsekretär DI Ferdinand Lembacher

2 Landesebene

Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

Präsidium

Präsident: Mag. Franz Waldenberger
Vizepräsidentin: Rosemarie Ferstl

Direktion

Kammerdirektor: Ing. Mag. Karl Dietachmair
Direktionsassistent: DI Stephan Grasserbauer

Sechs Fachabteilungen

- Bildung und Beratung: Ing. Klaus Preining, BEd
- Forst und Bioenergie: DI Johannes Wall
- Pflanzenbau: DI Helmut Feitzlmayr
- Rechtsabteilung: Mag. Franz Schwarzenberger
- Service und Organisation: Mag. Johannes Hörzenberger
- Tierhaltung: DI Michael Wöckinger

Vollversammlung

Landwirtschaftskammer Oberösterreich
35 Mitglieder

Ausschüsse der Vollversammlung

- Hauptausschuss (tagt monatlich)
- Kontrollausschuss (tagt bei Bedarf, mindestens 3 x pro Jahr)
- 9 Fachausschüsse (tagen 2 x pro Jahr)

3 Bezirksebene

Bezirksbauernkammer

Bezirksbauernkammerobmann /-obfrau

Dienststellenleiter/-leiterin

Betriebsberatung

Forstberatung

Sachbearbeitung

Obmännerkonferenz

Bäuerinnenbeirat

4 Gemeindeebene

Ortsbauernschaft

Ortsbauernobmann/-obfrau

Ortsbauernausschuss

7, 9 beziehungsweise 11 Mitglieder

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber

Landwirtschaftskammer Oberösterreich | Auf der Gugl 3,
4021 Linz | T +43 50 6902-1000
ooe.lko.at | kundenservice@lk-ooe.at

Koordination und Redaktion

Karin Hofmeister, Direktion

Satz und Gestaltung

Landwirtschaftskammer Oberösterreich,
Druck und Grafik, Maria Tröls

Druck

Plöchl Druck GmbH & Salzkammergut DRUCK Mittermüller
The Lucky Printer

© 2025 Landwirtschaftskammer Oberösterreich
Alle Rechte vorbehalten